



# Transatlantik Hamburg New York

## Inhalt

<b>Reiseroute und Reiseverlauf</b> .....	<b>IV</b>
• AIDamar und andere AIDA-Schiffe .....	VI
• Italienische Flagge .....	VI
• Kabinen und Decks .....	VII
• Restaurants und Bars .....	VII
• Fahrgebiete .....	VII
<b>Dicke Luft an Deck</b> .....	<b>VIII</b>
• Abgastest peinlich für AIDA.....	VIII
• Bundesverband der Pneumologen .....	VIII
• Die Reeder lehnen alles ab .....	VIII
• Alternativen zum Schweröl.....	IX
• Kampf gegen Stinker auf See.....	IX
<b>Hamburg</b> .....	<b>11</b>
• Hamburgs Wahrzeichen .....	12
• Der Hamburger Senat ist unentschieden?12	
• Wahrzeichen für Hamburg und Deutschland .....	12
• Alles an der Elbphilharmonie ist beeindruckend .....	12
• Drei Wahrzeichen für die Stadt .....	12
• Hamburg – unser Tor zur Welt.....	14
• Der Hafen, Deutschlands Tor zur Welt .....	14
• Medienstadt Hamburg .....	15
<b>Wir in Hamburg</b> .....	<b>15</b>
• Miniatur Wunderland .....	16
• Der Besuch .....	18
• Die Modellbahn ist einmalig.....	18
• Abendessen in der Speicherstadt .....	23
<b>Elbphilharmonie</b> .....	<b>26</b>
• Ein historischer Ort.....	27
• Die Plaza – Ort der Begegnung.....	27
• Querschnitt Elbphilharmonie .....	28
• Elbphilharmonie – Ansichten.....	30
<b>Einschiffung</b> .....	<b>34</b>
Kreuzfahrtterminal Altona.....	34
Landstromanschluss für Kreuzfahrtschiffe....	34
Einchecken bei AIDA.....	34
<b>Le Havre</b> .....	<b>37</b>
• Le Havre • Frankreich.....	38
• Hommage an Semiramis .....	38
• Ausflüge .....	39
• Honfleur.....	39
• Le Havre, Wurzel der Modernen Kunst .....	40

• Die Wiege des Impressionismus .....	40
• Fort de Sainte-Adresse .....	42
<b>Southampton</b> .....	<b>55</b>
• Southampton • GB.....	57
• Historisches in Kurzform.....	57
• Southampton und die Titanic .....	57
• Old Town .....	58
• Spitfire aus Southampton.....	58
• Medieval Merchant’s House .....	60
• Titanic-Museum.....	62
<b>La Coruña</b> .....	<b>69</b>
• Informationen zur Stadt.....	70
• Sehenswertes.....	70
• Essen und Trinken.....	70
• Ausflug nach Santiago de Compostela .....	70
• Santiago de Compostela.....	74
• Bedeutender Wallfahrtsort .....	74
• Jakobsweg .....	74
• Kathedrale von Santiago de Compostela..	74
• Botafumeiro – das Weihrauchfass.....	77
• Santiago de Compostela – die Stadt.....	79
• UNESCO-Weltkulturerbe.....	79
• Universität von Santiago .....	79
<b>Azoren</b> .....	<b>87</b>
• Azoren • Ponta Delgada • .....	90
• Azorenwetter .....	90
• Die Natur .....	91
• Wirtschaft .....	91
• Von der Küste hoch auf 900 Meter .....	92
• Azoren spezial: Natur, Pferde & Kulinarik ..	94
• Lagoa do Fogo .....	94
• Caldeira Velha .....	94
• Schwefelquellen .....	95
• Schwefelquellen Caldeira Velha .....	96
• Sehenswertes in Ribeira Grande.....	100
• Lusitanozucht .....	100
• Ribeira Grande.....	100
• Lusitanos – Portugals berühmte Pferde...	102
• Besuch beim Lusitano-Züchter .....	104
• Ein Blick in den Stall .....	108
• Lusitano-Gestüt Armando Soares.....	111
<b>Seetage</b> .....	<b>113</b>
• Nordatlantikwetter im Oktober.....	115
• Von den Azoren nach Nova Scotia .....	115
• 1.500 Seemeilen.....	115

• Durchschnittliche Wassertiefe 3.500 Meter .....	115	• Ökologisches NewYork .....	173
• Wassertemperatur 20 bis 26 Grad.....	115	• „Grüne Weltstadt“ .....	173
• Irgendwo im Atlantik .....	116	• NewYork von oben – Helikopterflug .....	174
• Kunstauktion mit Frau Opitz .....	120	• Ground Zero.....	178
• Musik, Show und Unterhaltung .....	123	• Gedenken an die Opfer .....	178
• Prof. Dr. Guido Knopp .....	124	• Ein würdiger Platz.....	178
<b>Halifax .....</b>	<b>127</b>	• Ground Zero Gedenkstätte .....	178
• Halifax • Kanada • Nova Scotia.....	128	• The Oculus .....	182
• Die ersten Siedler .....	128	• High Line Park.....	184
• Das Goldene Zeitalter.....	128	• Zaha Hadid und das High-Line-Haus .....	189
• Erste Selbstverwaltung .....	128	• Stadtansichten am High Line Park .....	192
• Noch ein wenig Geschichte.....	130	• Bügeleisen-Hochhaus .....	200
• Halifax Zitadelle .....	131	• Flatiron Stil.....	200
• Sturm vor Halifax.....	132	<b>Bryant Park.....</b>	<b>203</b>
• Peggy`s Cove.....	134	<b>Metropolitan Opera New York .....</b>	<b>204</b>
• Das Dorf Peggy`s Cove.....	134	Turandot – eine mitreißende Oper .....	205
• Ein Leuchtturm wie aus dem Bilderbuch.....	134	Ein Abend in der Metropolitan Opera.....	206
• Peggys Cove Swiss 111 Memorial .....	134	<b>Central Park.....</b>	<b>215</b>
• Lunenburg.....	136	<b>Manhattan Battery Park.....</b>	<b>218</b>
• Lunenburgs Werften .....	136	Pier A Harbour House .....	218
• Wirtschaft .....	136	<b>Die Brücken von New York.....</b>	<b>222</b>
• Leben ohne Fischfang .....	136	• Brooklyn Bridge .....	222
• Ein Besuch lohnt sich .....	136	• Manhattan Bridge.....	223
<b>Portland .....</b>	<b>139</b>	• Verrazano-Narrows Bridge.....	226
• Portland Observatory .....	142	• Start für den NewYork Marathon.....	227
• Portland Museum of Art.....	143	• Manhattan Bridge.....	228
• Unser erster Besuch 2013 .....	144	<b>Wolkenkratzer.....</b>	<b>231</b>
• Portland Head Light.....	144	• Vorläufer .....	231
• „Kampf“ mit dem Lobster .....	148	• Das höchste Gebäude der Welt.....	231
• Stephen King – 400 Millionen Bücher.....	154	• Wolkenkratzerspitzen .....	232
<b>Boston .....</b>	<b>157</b>	• Metropolitan Life Insurance Tower.....	237
• Orkan vor Boston.....	158	<b>Anhang .....</b>	<b>241</b>
• Auslaufen wird nicht möglich.....	158	Index A bis N .....	242
• Boston – ein wenig Geschichte zur Stadt .....	160	Index N bis Z .....	244
• Überblick Boston .....	162	<b>Copyright.....</b>	<b>245</b>
• Wissenschafts und Kulturzentrum .....	162	<b>Ein paar Nachbemerkingen zur Reise .....</b>	<b>246</b>
• Freedom Trail und Black Heritage Trail .....	162		
• Massachusetts State House.....	164		
• Sehenswertes in Boston .....	165		
• USS Constitution .....	166		
<b>New York.....</b>	<b>169</b>		
• Welthauptstadt NewYork • USA.....	172		
• Kulturvielfalt in der Welthauptstadt .....	172		
• NewYork – Stadt der Gegensätze.....	172		

## Reiseroute und Reiseverlauf

Tag	Hafen	Land/Insel	Ankunft	Abfahrt	Seite
Freitag 13.10.2017	Hamburg	Deutschland	15.00 Uhr		11
Samstag 14.10.2017	Hamburg	Deutschland		20:00 Uhr	11
Sonntag 15.10.2017	Seetag	Nordsee/Ärmelkanal			
Montag 16.10.2017	Southampton	GB	8:00 Uhr	19:00 Uhr	55
Dienstag 17.10.2017	Paris / Le Havre	Frankreich	8:00 Uhr	19:00 Uhr	37
Mittwoch 18.10.2017	Seetag	Ärmelkanal/Biskaya			
Donnerstag 19.10.2017	La Coruna	Spanien	9:00 Uhr	19:00 Uhr	69
Freitag 20.10.2017	Seetag	Atlantik			113
Samstag 21.10.2017	Seetag	Atlantik			113
Sonntag 22.10.2017	Ponta Delgada	Azoren	8:00 Uhr	17:00 Uhr	87



Tag	Hafen	Land/Insel	Ankunft	Abfahrt	Seite
Montag bis Donnerstag 23.10.2017 24.10.2017 25.10.2017 26.10.2017	Seetag Seetag Seetag Seetag	Atlantik Atlantik Atlantik Atlantik			113
Freitag 27.10.2017	Halifax	Kanada	8:00 Uhr	17:00 Uhr	127
Samstag 28.10.2017	Portland / USA	USA	12:00 Uhr	22:00 Uhr	139
Sonntag 29.10.2017	Boston	USA	8:00 Uhr	20:00 Uhr	157
Seetag 30.10.2017	Seetag	Atlantik			113
Dienstag 31.10.2017	NewYork	USA	8:00 Uhr		169
Mittwoch 01.11.2017	NewYork	USA			169
Mittwoch 01.11.2017	Rückflug nach Europa				239
Donnerstag 02.11.2017	Ankunft in Ailingen	Deutschland			



## AIDamar und andere AIDA-Schiffe

Die AIDamar ist ein Kreuzfahrtschiff der britisch-amerikanischen Carnival Corporation & plc. Sie wurde als drittes Schiff der modifizierten Sphinx-Klasse auf der Meyer-Werft in Papenburg gebaut und ist seit Auslieferung im Mai 2012 für die speziell auf den deutschen Markt ausgerichtete Konzernmarke AIDA-Cruises im Einsatz.

### Sphinx-Klasse

Die „Sphinx“-Klasse ist eine Baureihe von ursprünglich sechs geplanten und schließlich sieben gebauten Panamax-Kreuzfahrtschiffen, die von dem US-amerikanischen Kreuzfahrtunternehmen Carnival Corporation für den Einsatz bei AIDA-Cruises bei der Meyer Werft in Papenburg in Auftrag gegeben wurden. Sie sind mit ca. 70.000 BRZ vermessen und bieten Platz für bis zu 2500 Passagiere. Die besonderen Merkmal dieser Schiffe sind die mittschiffs angeordneten Theater, das „Theatrium“ (Wortschöpfung aus „Theater“ und „Atrium“), das den räumlichen und gesellschaftlichen Mittelpunkt der Schiffe dieser Klasse darstellt.

### Italienische Flagge

Wie die anderen AIDA-Schiffe fährt sie unter italienischer Flagge. Für den operativen Kreuzfahrtbetrieb ist Costa Crociere in Genua verantwortlich, die Südeuropa-Tochter des Carnival-Konzerns. Über ihre Niederlassung in Rostock steuerte sie den Betrieb in den ersten Jahren selbst. Inzwischen hat diese Aufgabe nach Unternehmensangaben die im Februar 2015

gegründete Carnival Maritime GmbH in Hamburg übernommen.[5]

Am 13. Dezember 2007 bestellte die Carnival Corporation zwei weitere Kreuzfahrtschiffe, um sie für seine Marke AIDA-Cruises in Dienst zu stellen. Der Preis pro Schiff wurde mit 385 Mio. Euro angegeben. Das erste Schiff mit dem Projektnamen AIDA SPHINX V wurde im Jahr 2011 als AIDA Sol in Dienst genommen. Die AIDamar war als Projekt AIDA SPHINX VI für das darauffolgende Jahr geplant.

Die Kiellegung unter Baunummer S.690 erfolgte am 20. April 2008. Am 1. April 2012 wurde das Schiff schließlich auf der Meyer Werft im emsländischen Papenburg ausgedockt. Am Abend des 12. April 2012 begann die Überführung der AIDamar über die Ems von Papenburg nach Emden, wo sie am frühen Morgen eintraf.

### Schiffstaufe

Am 24. November 2010 veröffentlichte die Reederei den Namen des zweiten Schiffes und kündigte dessen Taufe im Rahmen des 823. Hamburger Hafengeburtstages an. Bei der Taufe der AIDamar am 12. Mai 2012 in Hamburg waren auch die AIDA Sol, die AIDA Blu und die AIDA Luna vor Ort. Die Schiffe bildeten im Bereich der Hafencity eine Sternformation,[8] fuhren dann hintereinander, die AIDA Sol voraus, die AIDA Luna zum Schluss, zum Fischmarkt, wo sie während einer Lichtinszenierung auf die AIDamar trafen. Auf die Taufe durch die 20-jährige Sissi Kuhlmann aus Hamburg folgte ein Feu-



erwerk, das synchron von fünf verschiedenen Abschussrampen abgebrannt wurde.

### Kabinen und Decks

Die Kabinen, Deckgrundrisse und die Ausstattung der AIDamar orientieren sich an den bisher realisierten Schiffen der modifizierten „Sphinx“-Klasse. Neben den sieben Restaurants verfügt auch die AIDamar über eine Bordbrauerei. Neuheit auf der AIDamar sind Flachbildschirme in den Innenkabinen, über die man auch dort einen Meerblick ermöglicht. Ansonsten bieten sie natürlich auch das von den Schwesterschiffen bekannte Bordfernsehen- und Infosystem iTV.

Die Schiffe der Sphinx-Klasse verfügen über 1.015 Kabinen und sind damit für 2.030 Passagiere ausgelegt. Bei voller Belegung finden bis zu 2.500 Passagiere Platz. Die 18 Suiten haben eine Grundfläche zwischen 25 und 30 Quadratmetern. Die Schiffe verfügen über 439 Balkon-, 209 Fenster- und 349 Innenkabinen. 150 davon sind als Vierbettkabinen ausgelegt. Der Anteil an Außenkabinen liegt bei 66 %, davon sind wiederum 69 % mit Balkonen ausgestattet. Das Raumverhältnis liegt zwischen 34,1 und 27,7 BRZ/Passagier.

Bei der modifizierten Sphinx-Klasse erhöhte sich die Anzahl der Kabinen auf 1.097, darunter 728 Außenkabinen. Der Spa-Bereich, zu dem 34 Kabinen und fünf Suiten direkten Zugang bieten, wurde um 450 Quadratmeter erweitert.

Ein besondere Kennzeichen der Sphinx-Klasse ist das kreisförmige „Theatrium“ in der Mitte des Schiffes mit den von

außen sichtbaren großen Glasflächen, die von einer gläsernen Kuppel abgeschlossen werden. Das Konzept wurde von dem Architekturbüro Partner Ship Design entwickelt. Mit einer Grundfläche von über 3.000 Quadratmetern erstreckt es sich über drei Decks (Deck 9–11), die im Bereich des „Theatrimiums“ unterbrochen sind.

Das „Theatrium“ wird tagsüber für verschiedenste Veranstaltungen genutzt und dient am Abend als Haupt-Theatersaal. Es verfügt über eine große Bühnenanlage, die mit modernster Licht- und Ton-technik ausgestattet ist.

### Restaurants und Bars

Die Schiffe der Sphinx-Klasse sind mit sieben Restaurants und 11 Bars ausgestattet. Bei manchen Schiffen wurde zusätzlich eine Brauerei eingerichtet. Eine Besonderheit der Schiffe ist die in unmittelbarer Nähe der backbordseitigen Tenderpforten untergebrachte Pier 3 Bar, deren Bordwand während der Liegezeiten im Hafen terrassenähnlich nach außen geklappt werden kann. Der Wellnessbereich gehört mit einer Grundfläche von 2.300–2.600 Quadratmetern zu den größten seiner Art auf Kreuzfahrtschiffen.

### Fahrgebiete

Die AIDamar bietet eine Sommer- und eine Winterroute an. Im Sommer 2016 und 2017 fährt das Schiff ab Warnemünde die klassische 7-tägige Ostsee-Tour mit den Häfen Tallinn, St. Petersburg, Helsinki und Stockholm. Nach der Überführung in die Karibik über Grönland und Nordamerika fährt AIDamar im Winter 2016/2017 die Route Karibik und



Mittelamerika mit Zielen wie Kolumbien, Panama, Costa Rica, den Cayman Islands, Jamaika, der Dominikanischen Republik sowie Tortola, Sint Maarten und Antigua.

### **Dicke Luft an Deck**

AIDA-Schiffe werden unter anderem damit beworben, dass umweltfreundliche Antriebskonzepte genutzt und von der Reederei sogar nachgerüstet werden. Sicherlich eine Marketing-Entscheidung der Reederei, die Gäste anspricht und auf diese Schiffe lockt, da diese Umweltfreundlichkeit ein Alleinstellungsmerkmal auf den Weltmeeren sein soll.

Und doch steht heute am 03. Mai 2017 in der Zeitung: „Erhebliche Feinstaubmengen auf Kreuzfahrtschiffen“ Nachdem das ARD-Magazin „Plusminus“ vor wenigen Wochen das Kreuzfahrtschiff AIDAprima als Dreckschleuder entlarvt hatte, dokumentiert nun das ZDF-Magazin „WISO“ während einer Kanarenkreuzfahrt eine alarmierende Konzentration besonders gesundheitsgefährdender ultrafeiner Partikel an Bord der AIDA Sol.

### **Abgastest peinlich für AIDA**

Bis zu 475.000 Partikel pro Kubikzentimeter Umgebungsluft zeigte das Messgerät bei Messungen auf dem Sonnendeck. 1.000 Partikel je Kubikzentimeter sind bei sauberer Seeluft erwartbar. Der dritte verdeckte Abgastest von verschiedenen Fernseheteams auf Kreuzfahrtschiffen unterschiedlicher Anbieter in verschiedenen Reiseregionen zeigen, dass die Reedereien ihren Passagieren ein gewaltiges und vielfach unterschätztes Abgasproblem zumuten.

Nur der Umstieg auf höherwertigen Kraftstoff und der Einsatz von Abgasreinigungsanlagen auf Schiffen kann hier Abhilfe schaffen. AIDA-Cruises hat dieses Problem offensichtlich erkannt! Bereits im Jahr 2012 wurde von AIDA-Cruises angekündigt, die gesamte AIDA-Flotte bis Ende 2016 mit Rußpartikelfiltern auszustatten. AIDA-Cruises wurde dafür gelobt. So stark, dass dieses Lob sogar in den tiefen Süden Deutschlands vorgedrungen ist!

Die Realität ist eine andere, so stellt sich im Frühjahr 2017 heraus. Süddeutsche Zeitung und Schwäbische Zeitung berichten am 03.05.17: Kein einziges Schiff ist nachgerüstet, so der NABU. Und das Filtersystem der AIDAprima ist nicht in Betrieb genommen worden. Dies wurde von der Reederei sogar bestätigt. Der Grund: nicht bekannt!

### **Bundesverband der Pneumologen**

„Die Abgaswerte auf der AIDA Sol sind höchst gesundheitsgefährdend. Die Werte sind extrem hoch. Crew und Passagiere an Bord werden einer Konzentration an Luftschadstoffen ausgesetzt, die weit über dem Niveau stark befahrener Straßen liegen. Keinem Passagier kann empfohlen werden, zu lange an Deck eines Kreuzfahrtschiffes zu bleiben. Und wenn es schon sein muss, man ist ja im Urlaub, sollte man sich immer vor dem Schornstein aufhalten. Der Fahrtwind treibt die Schadstoffkonzentration nach hinten. Und dort ist die Luft schlimmer als am leider so bekannten Stuttgarter Neckartor.“

### **Die Reeder lehnen alles ab**

Die Branche kennt das Problem, weigert sich aber auf das giftige Schweröl zu verzichten und die nötigen Filter einzusetzen. Auch neutrale Messungen und Test auf den Schiffen lehnen sie ab, da unabhängige Messinstitute die Ergebnisse veröffentlichen werden. Daher muss man derzeit auf die Veröffentlichungen der Fernsehanstalten zurückgreifen und deren Messungen vertrauen. Die Reaktion der Branche und speziell von AIDA-Cruises zeigt, dass die Messungen wohl nicht ganz falsch sind.

### **Passagierreaktionen**

Wir haben vor einer Woche die hier beschriebene Reise über den Atlantik gebucht. Wir erwarten nicht, dass wir die Seetage auf dem Liegestuhl verbringen können. Dazu wird das Wetter im Oktober wahrscheinlich zu unfreundlich sein. Unser Verhalten an Bord wird der Umweltverschmutzung entsprechend sein und wir werden das Vorschiff nutzen.

**Das Auftreten eines Unternehmens, das Verhalten der Mitarbeiter und die Übereinstimmung zwischen dem nach außen wirkenden Bild eines Unternehmens und die wirksame Realität sollten idealerweise identisch sein. Ist zwischen kommunizierter Selbstdarstellung (Werbung und Öffentlichkeitsarbeit) und der Realität eine zu große Diskrepanz geht die Glaubwürdigkeit eines Unternehmens verloren. Werbung und Unternehmensziele müssen sich decken, sie müssen glaubhaft kommuniziert werden\*. AIDA-Cruises hat diese Glaubwürdigkeit verloren.** Mal sehen, ob wir nach dieser Reise noch eine weitere Seereise antreten? Zurücktreten konnten wir nicht – der Vertrag sieht Umweltlügen der Reederei nicht vor!

## Kampf gegen Stinker auf See

Die riesigen Containerschiffe sowie die großen Kreuzfahrtschiffe sind weltweit für etwa 80 % der Treibhausgase aus dem Schiffsverkehr verantwortlich. Daher ist der Umweltschutz besonders bei dieser Schiffsklasse von Bedeutung, vor allem auch deswegen, da immer mehr dieser großen Seeschiffe gebaut werden.

### Liquid Natural Gas

Es wird gedanklich auf andere Treibstoffe und die entsprechenden Motoren gesetzt. Flüssiges Erdgas erspart dem Klima im Vergleich zum Schweröl oder Schiffsdiesel 20 % bis 30 % Kohlendioxid. 2017 sind bereits mehr als 100 vor allem kleinere Schiffe in Betrieb und ebenso viele sind im Bau. Diese Schiffe fahren mit „Liquid Natural Gas“ (LNG – Flüssiges Erdgas). Ein Treibstoff, der an vielen Tankstellen auch für PKWs angeboten wird. AIDA-Cruises will Ende 2018 ein solches Kreuzfahrtschiff in Dienst stellen, das komplett mit LNG betrieben wird. Mal schauen ob es kommt?

### Erdgasmotoren

Der Schiffsmotorenhersteller MTU stellt saubere mit Erdgas betriebene Motoren her. Ein erster Motor ist demnächst im Einsatz. Im niederländischen Wattenmeer wird ein Katamaran im dortigen Naturschutzgebiet eingesetzt. Auch am Bodensee werden ab 2019 erste Fähren mit diesem Motorentyp ausgerüstet. Erdgasmotoren können mit herkömmlichem Erdgas betrieben werden, aber auch mit synthetischem „grünen“ Erdgas (Power-to-Gas-Technik). Im Vergleich zum Dieselmotor stößt der Erdgasmotor etwa 11 % weniger Treibhausgas aus und 90 % weniger Stickoxide.

### Sauberer Diesel

Wie beim Auto kann auch ein Schiffsmotor durch eine Abgasnachbehandlungsanlage sauberer gemacht werden. Dadurch wird der Ausstoß von Rußpartikeln und Stickoxiden stark reduziert. Saubere Motoren mit dieser Technologie sind verfügbar. In Kalifornien werden sie Ende des Jahres in Fähren eingebaut und genutzt.

Um all die neuen Techniken für umweltfreundliche Antriebe zu koordinieren, zu entwickeln und zu überprüfen haben sich verschiedene Einrichtungen gebildet, deren Wirkung insgesamt aber noch nicht so richtig klar ist.

### Regelwerk

Die „International Maritime Organization“ IMO ist eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen. Seit 1987 regeln 171 Staaten über diese in London ansässige Organisation die Handelsschifffahrt auf dieser Welt mit Hilfe von IMO-Nummern. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Sicherheit für Schiffe und Menschen auf hoher See. Aber auch die Verringerung der Umweltverschmutzung ist eines der Hauptanliegen der IMO.

### Kennzeichen

Eine Schiffsnummer am Heck kennzeichnet ähnlich wie die Fahrgestellnummer beim Auto ein Schiff. Diese Nummer besteht neben dem Kürzel IMO aus einer Folge von sieben Ziffern. Über diese Nummer kann ein Schiff eindeutig identifiziert und die Einhaltung der Umweltvorschriften auf hoher See kontrolliert werden.

### Umwelt-Vorstoß

Aufgrund der neuen Richtlinien der IMO müssen in Zukunft (?) strengere Grenzwerte für die Schadstoffemission eingehalten werden. Dazu gehören Stickoxide, die bei langsamer Verbrennung vermehrt entstehen. Außerdem erfolgt eine indirekte Begrenzung der Schwefeldioxidemissionen durch Limits für den Schwefelgehalt im Brennstoff.

### Kontrolle

Der Flaggenstaat, in dem ein Schiff registriert ist, muss die Regeln der IMO auf seinen Schiffen durchsetzen. Eine etwas fragwürdige Regelung, die bei mancher „Bananenrepublik“, welche Schiffe registriert, schwer vorstellbar ist. Darüber hinaus werden die Schiffe von den Behörden der Hafenstaaten kontrolliert, in denen sie anlegen. Kontrolliert wird dabei unter anderem die verwendete Brennstoffqualität und der Brennstoffverbrauch.

### Registrierung AIDamar

Das Schiff AIDamar ist registriert unter der IMO-Nummer 9490052 und der MMSI-Nummer\* 247 312900. Die AIDamar ist per Definition ein „Passenger (cruise) ship“. Es fährt unter der Flagge von Italien und wurde 2012 in Dienst gestellt.

\*Maritime Mobile Service Identity-Nummer für mobile Seefunkstellen auf Schiffen.



Hamburg von der Aussichtsplattform der Elbphilharmonie





# Hamburg

## Hamburgs Wahrzeichen

Mit der Eröffnung der Elbphilharmonie am 11. Januar 2017 bekam Hamburg ein neues Wahrzeichen. Das spektakuläre Konzerthaus wurde weltweit entsprechend beworben und präsentiert – und das internationale Publikum zeigt sich beeindruckt. Sofort wurden Vergleiche mit der Oper im australischen Sidney gezogen, durch die Lage direkt am Fahrwasser des Hafens drängt dies geradezu auf. Doch was ist mit den alten Hamburger Wahrzeichen, dem Michel und der Rickmer Rickmers. Diese galten bislang als „die“ Wahrzeichen der Elbmetropole? Wobei der „Michel“ sicherlich das bekannteste Wahrzeichen war.

Die Beiden haben jetzt Konkurrenz: International wird die „Elphi“ beworben. Doch die Hauptkirche bleibt für die Hamburger vermutlich das „Wahrzeichen der Herzen“, das alte Schiff das Wahrzeichen für den Hafen.

### Der Hamburger Senat ist unentschlossen?

„Es darf durchaus mehrere Wahrzeichen geben“, sagte Senatssprecher Jörg Schmoll der Presse. Die Bezeichnung sei jedenfalls nicht geschützt. Regelungen gebe es hierzu nicht. In der öffentlichen Wahrnehmung würden mehrere Bauwerke um den Titel „Hamburger Wahrzeichen“ konkurrieren. Wenn jetzt die Elbphilharmonie „auch von offizieller Seite“ als das neue Wahrzeichen der Stadt bezeichnet werde, schließe dies andere natürlich nicht aus.

### Wahrzeichen für Hamburg und Deutschland

In ein paar Jahren wird die Elbphilharmonie den gleichen Stellenwert wie Big Ben für London haben.

Als „internationales Aushängeschild“ wird die Elbphilharmonie vor allem von den Spezialisten des Hamburg Marketing betrachtet. Sie habe „sehr gute Chancen“, künftig in einem Atemzug mit „Big Ben“ in London, dem Eiffelturm in Paris oder dem Brandenburger Tor in Berlin genannt zu werden, sagte Guido Neumann, Bereichsleiter Media Relations von Hamburg Marketing. Daher gibt es auch gute Bilder zum Download des Neubaus – noch kostenfreier.

Musik sei für Hamburg „das internationale Kulturthema“. Hierbei und auch im Blick auf ihre Architektur sei die Elbphilharmonie „ein Ausrufezeichen“, fügte Neumann hinzu. Sie könne sogar das Wahrzeichen für Norddeutschland werden oder gar „eines der Symbole für Deutschland“ – wie

der Kölner Dom oder Schloss Neuschwanstein im bayrischen Allgau.

„Ich freue mich auf die Elbphilharmonie“, sagte Michel-Hauptpastor Alexander Röder wiederholt. Um den Michel habe er dabei „keine Angst“ – der werde für die Hamburger „immer das Wahrzeichen der Stadt bleiben“. Sein Amtsvorgänger Helge Adolphsen sieht das auch so: „Der Michel ist Hamburg – in den Herzen der Menschen, die hier leben“, sagte er.

### Alles an der Elbphilharmonie ist beeindruckend

An Hamburgs neuem Wahrzeichen ist alles beeindruckend. Wer hätte das nach den schier endlosen Querelen am Bau und um den Bau herum gedacht. ERrst Millionengrab, jetzt städtebauliches Highlight. Das neue Wahrzeichen Hamburgs steht auch für eine Politik, die sich in letzter Konsequenz nicht einschüchtern ließ und standhaft blieb bis zum Schluss.

Der Glasbau mit seiner aus mehr als tausend Elementen bestehenden Fassade, der wie ein Juwel auf dem alten Backstein-Kaispeicher A thront – eine grandiose Komposition. Der große Konzertsaal mit 2100 Plätzen, wegen der Akustik ausgekleidet mit einer sogenannten weißen Haut – ein schon jetzt gefeierter Klangraum. Die Orgel – sie wird nur in Superlativen beschrieben. Der Ausblick über Hafen und Stadt von der „Plaza“ aus – überwältigend. Die Menschen kommen von weither, um den Bau zu erleben und zu staunen – uns eingeschlossen. Und sie werden von weit her kommen um Musik in diesem Haus zu erleben und zu genießen. Sogar solch ein Kulturbanause wie Donald Trump und mit ihm Wladimir Putin. Naja! Das Schöne für Hamburg: die Konzerte sind auf Monate ausverkauft.

Einen Konzertsaal für fast 800 Millionen Euro, das hat es noch nicht gegeben. Was sind wir für ein wunderbares Land, das sich diesen Luxus leisten darf. Auf wunderbare Weise jedoch sind die Kosten und überhaupt all der Ärger der zurückliegenden Jahre plötzlich vergessen.

### Drei Wahrzeichen für die Stadt

Nicht jede Stadt hat drei Wahrzeichen, Hamburg wird gut damit Leben können. Man bekommt sie nicht alle auf einmal vor die Kamera, kann sie sich aber innerhalb kürzester Zeit erlaufen. Und dann muss man sein ganz persönliches Wahrzeichen für diese Stadt bestzimmen. Meines bleibt das Schiff!



Rickmer Rickmers und die Elbphilharmonie – Hamburgs gemeinsame Wahrzeichen

## Hamburg – unser Tor zur Welt



„Freie und Hansestadt Hamburg“, so die offizielle Bezeichnung für die Stadt, ist als Stadtstaat eine Stadt und gleichzeitig eines der Bundesländer der Bundesrepublik Deutschland. Die Stadt hat etwa 1,8 Millionen Einwohner. Die Metropolregion Hamburg, die über die Grenzen des Stadtstaates hinausgeht, hat etwa fünf Millionen Einwohner.

Hamburg ist nach Berlin die zweitgrößte Stadt Deutschlands, die acht größte in der Europäischen Union und dabei auch die größte, die nicht Hauptstadt eines Staates ist.

### Der Hafen, Deutschlands Tor zur Welt

Der Hamburger Hafen ist einer der größten Häfen Europas und belegt Platz 15 in der Liste der größten Seehäfen auf dieser Welt.

Er ist der größte Seehafen in Deutschland und der zweitgrößte in Europa, nach Rotterdam und vor Antwerpen. Für einige Spezialgüter, zum Beispiel Teppiche, ist er der größte Umschlaghafen weltweit.

Den größten Umsatz macht der Hafen mit Containern. Das Hafengebiet umfasst etwa 7399 Hektar (nutzbar 6480 ha), von denen 4331 Hektar (nutzbar 3412 ha) Landflächen sind. Dazu kommen 919 Hektar, die zum Teil seit Jahrzehnten stadtplanerisch für die Hafenerweiterung vorgesehen sind.

Auch für den Hamburg-Tourismus hat der Hafen eine große Bedeutung. Angeboten werden Hafenerundfahrten mit unterschiedlichsten Schiffstypen, angefangen bei einfachen Barkassen bis zu großen Schaufelraddampfern mit Gastronomie. Anziehungskraft haben auch Aussichtspunkte rund um die Elbe oder der Alte Elbtunnel.

Seit 1996 ist Hamburg Sitz des Internationalen Seegerichtshofs (ISGH). Die Hansestadt ist ein-



schließlich ihres internationalen Flughafens und als Verkehrsknotenpunkt einer der bedeutendsten Logistikstandorte in Europa. Sie ist zudem wirtschaftlich und wissenschaftlich vor allem im Bereich der Luft- und Raumfahrttechnik, der Biowissenschaften und der Informationstechnik, für die Konsumgüterbranche sowie für die Medienlandschaft und die Kultur- und Kreativwirtschaft bedeutend.

### Medienstadt Hamburg

Die bekanntesten Publikationen aus Hamburg sind „Der Spiegel“, „Stern“, „Die Zeit“ und „Bild“. Dies vier deutschen Medienklassiker werden komplett in Hamburg produziert. Zahlreiche Verlage, wie die Axel Springer AG, Gruner & Jahr sowie die Bauer Verlagsgruppe, die Verlagsgruppe Milchstraße als Teil des Burda-Verlags und der Jahreszeiten-Verlag haben hier ihren Sitz. Interessanterweise wird etwa die Hälfte aller überregionalen Presseprodukte Deutschlands in Hamburg produziert.

Das bedeutet natürlich, dass sich hier große Druckereien befinden. In Deutschland gibt es derzeit noch sieben bedeutende Tiefdruckereien, zwei davon befinden sich im Großraum Hamburg. Dies sind Gruner Druck, Itzehoe und die Axel Springer Tiefdruckerei, Ahrensburg. In diesen Druckereien werden die meisten Publikationen in Millionenaufgaben jede Woche gedruckt.

In der Medienindustrie sind rund 70.000 Beschäftigte in 14.063 Unternehmen aus den Bereichen Werbung (51 % der Unternehmen), Verlag (16 %), Musik (9 %), Filmwirtschaft (8 %), Druck (4 %), Rundfunk (1 %) und in der Kulturwirtschaft (11 %) tätig. Hinzu kommen rund 2000 Multimediaunternehmen. Hamburg ist zudem ein wichtiger Standort

für die Medienausbildung mit diversen Journalistenschulen und vielen Ausbildungsmöglichkeiten im Bereich Medien. Eine der größten Medienschulen in Deutschland hat am Steinhauertor ihren Standort.

Hamburg gilt als „Kreativ-Hauptstadt“ und belegt mit seinen Werbeagenturen in nationalen wie internationalen Wettbewerben stets Spitzenplätze. Auch in der Musikwirtschaft hat Hamburg mit etwa 1.300 Unternehmen eine führende Rolle.

Die Deutsche Presse-Agentur (dpa) hat ihren Hauptsitz in der Hansestadt, nicht wie viele denken in Berlin. Die ARD-Redaktion für Nachrichten und Zeitgeschehen ARD-aktuell produziert auf dem NDR-Gelände in Lokstedt unter anderem die Tagesschau, die Tagesthemen, das Nachtmagazin und Tagesschau24, das Informationsprogramm innerhalb der Senderfamilie der ARD.

### Wir in Hamburg

Wir reisen einen Tag vor der Abfahrt des Schiffes mit der Bahn nach Hamburg. Das geht von Friedrichshafen aus schnell und nur mit einem Umstieg in Ulm. Dadurch sind wir rechtzeitig in Hamburg und unabhängig von irgendwelchen Verspätungen der Bahn. Und wir sind pünktlich zum Einschiffen am Hamburger Cruise Terminal. Von unserem Hotel aus können wir im Prinzip zu Fuß gehen.

Wir waren gegen 14 Uhr in Hamburg und konnten uns in aller Ruhe ins Hotel begeben, um danach einen gemütlichen Stadtbummel zu unternehmen. Elbphilharmonie war natürlich Pflichtprogramm, die Kür war dann das Modellbahn-Wunderland in der Speicherstadt. Wir wollten mal sehen, was sich seit unserem letzten Besuch so verändert hat.



## Miniatur Wunderland

Das MiniaturWunderland in Hamburg ist die größte Modelleisenbahnanlage der Welt. Sie befindet sich in der historischen Speicherstadt. Auf der 1490 Quadratmeter großen Anlagenfläche liegen insgesamt 15,4 Kilometer Gleise, so der Stand im Oktober 2016. Die Bahn ist in der Spurweite H0 angelegt. Das entspräche, übertragen auf die Realität der Bundesbahn einer Gleislänge von etwa 1340 Kilometern. Auf der Anlage fahren rund 1040 digital gesteuerte Züge.

Nach dem Baubeginn im Dezember 2000 gingen am 16. August 2001 die ersten drei Anlagenabschnitte mit dem Ort Knuffingen, Mitteldeutschland und Österreich in Betrieb. Seither wurden ständig neue Anlagenteile ergänzt. Mit der Fertigstellung des Abschnitts Hamburg, deutsche Küste im November 2002 wurde das Miniatur Wunderland die größte Modelleisenbahn in Europa.

Die Erweiterungen im Dezember 2003 (USA) und Juli 2005 (Skandinavien) brachten die Hamburger Eisenbahnbauer schließlich an ihr Ziel, die größte Modelleisenbahnanlage der Welt zu präsentieren. Damals besuchten wir die Anlage zum letzten Mal. Es wurde also höchste Zeit für einen erneuten Besuch.

### Modellbahnanlage und deren Abschnitte

Die Besucher gehen in einem langen Flur zwischen verschiedenen Räumen hin und her. Die Züge fahren an den Raumwänden und auf halb-inselartigen Ausbuchtungen. Die Anlage bestand im September 2017 aus neun fertiggestellten Abschnitten von jeweils 60 bis 300 m<sup>2</sup> Modellfläche:

- Die ersten drei Abschnitte wurden parallel erstellt. Sie zeigen Mittel- und Süddeutschland mit dem Harz, außerdem verfügt es über eine lange ICE-Hochgeschwindigkeitstrasse.
- Die fiktive Stadt Knuffingen erhielt als Besonderheit ein Straßensystem mit fahrenden Autos.
- Im Abschnitt Österreich ging es um die Umsetzung des Themas Alpen, unter anderem durch eine vielstöckige Wendel, von der aus Züge aus den übrigen Abschnitten die Flurseite über den Köpfen der Besucher wechseln.
- Die nächste Ausbaustufe umfasst den Abschnitt mit dem Thema Hamburg, deutsche Küste.
- Der USA-Abschnitt enthält unter anderem Las Vegas, Miami, etwas Wilden Westen, wieder ein

System mit fahrenden Autos und einen Welt-raumbahnhof.

- Der Abschnitt Skandinavien setzt den Schwerpunkt mit einer echten Wasserfläche: In der 30.000 Liter großen „Nord-Ostsee“-Meereswanne sollen in Zukunft computergesteuerte Schiffe verkehren. Zurzeit wird noch manuell gesteuert. Auch Ebbe und Flut werden hier simuliert. Das „Meer“ wird von einer Miniatur-Storebeltbrücke überquert. Ein Bergwerksbetrieb erinnert an Kiruna.
- Die über zwei Etagen reichenden Schweizer Alpen sind den Landschaften der Kantone Tessin und Graubünden nachempfunden und wurden im November 2007 fertiggestellt. Durch einen Deckendurchbruch auf einer Gesamtfläche von 100 m<sup>2</sup> erreichen die Berge fast sechs Meter Höhe. Die Besucher erreichen diese neue Ebene über Treppen, während die Züge in verdeckten Kehren und in einem Loklift die Höhenunterschiede überwinden.
- Der Abschnitt „Knuffingen Airport“ wurde im Mai 2011 nach rund sechs Jahren Bau und Entwicklungszeit und 3,5 Millionen Euro Investitionen eröffnet. Zu sehen ist ein 150 m<sup>2</sup> großer Flughafen mit einer weltweit einzigartigen Flughafensteuerung.
- Ein kleiner Abschnitt ist die Hafencity mit der Elbphilharmonie. Im Mai 2012 wurde mit der Planung angefangen und im August desselben Jahres mit dem Bau. Insgesamt 9 m<sup>2</sup> standen zur Verfügung, auf dieser Fläche wurden 10 ausgewählte Häuser aufgebaut. Die Eröffnung war am 13. November 2013 und wurde per Livestream übertragen.
- Im Jahr 2014 wurde ein Ausflug nach Italien gemacht, um viele Eindrücke des Landes zu sammeln. Diese wurden in den 9. Bauabschnitt „Italien“ eingebracht. In diesem Abschnitt sind einige Sehenswürdigkeiten Roms, sowie Landschaften wie die Toskana oder der ausbrechende Vesuv zu sehen. Der Bauabschnitt Italien ist seit September 2016 fertig und für Besucher zugänglich.
- Zu den Besonderheiten gehört ein simulierter Tagesablauf, bei dem sich alle 15 Minuten Dämmerung, Nacht und Tag wiederholen. Dazu gehört eine automatische Lichtsteuerung, die über 300.000 Lampen zur Tageszeit passend schaltet.



## Der Besuch



Das weltweit bekannte Miniatur Wunderland in Hamburg ist eine der großen Attraktionen der Stadt. Man hört und sieht immer wieder, dass die Wartezeiten am Eingang richtig lang sind. Man bekommt dann zwar Süßigkeiten, welche die Wartezeit verkürzen sollen – aber es ist vermutlich einfach blöd, eine lange Wartezeit in Kauf nehmen zu müssen.

Bei [www.miniatur-wunderland.de](http://www.miniatur-wunderland.de) hatten wir uns die oben abgebildeten Onlinetickets besorgt und konnten an der Warteschlange vorbei direkt in

**Miniatur Wunderland**  
**Kehrwieder 2, Block D**  
**20457 Hamburg - Speicherstadt**  
**[www.miniatur-wunderland.de](http://www.miniatur-wunderland.de)**  
**Tel.: (0)40 - 300 6 80 - 0**

die Modellbahnwelt eintauchen. Wartezeit: keine!  
Preis: mit 13 Euro absolut angemessen. Und es gibt eine Seniorenkarte für Menschen ab 65 Jahren, die dann 11 Euro kostet.

### Die Modellbahn ist einmalig

Ich glaube mit diesem Miniatur Wunderland hat Hamburg ein Alleinstellungsmerkmal, wie es keine andere Stadt in Deutschland oder Europa aufweist!

Es ist einfach toll zu sehen, wieviel Liebe und Herz in den vielen Details dieser Wunderwelt steckt und wie Kinder und Erwachsene staunend und beglückt auf diese einmalige Wunderwelt reagieren.

Und wenn man die Internetforen liest und die

Kommentare aus aller Welt mit dem eigenen Besuch vergleicht kann man den folgenden Zeilen von Jessica aus den Vereinigte Staaten nur zustimmen. Sie schreibt auf

Yelp: „What a magical world they have created! Halls over halls filled with impressive and amusing details, this railroad model museum took this art form to another level!“

„Was für eine magische Welt haben sie geschaffen! Hallen über Hallen voller beeindruckender und amüsanter Details, dieses Eisenbahnmodellmuseum hat diese Kunstform auf eine andere Ebene gebracht!“

Wir können uns das Wunderland nur alle paar Jahre anschauen, aber die Liebe zum Detail, die Mühe und der Aufwand, der bei dieser Anlage betrieben wurde ist einfach nur der Wahnsinn. Man muss es einfach mal gesehen haben.

Konzerte laufen Live ab, Helene Fischer oder Bobo treten auf, der Vatikan ist mit dem Papst zu beobachten. Die Schweiz, USA, Teile Europas, die Stadt Hamburg, die Ortschaft Knuffingen mit Airport sowie ein funktionstüchtiger Hafen und die schneereichen Landschaften Finnlands werden von den unzähligen Zügen durchfahren.

Da sind in einem Sportstadion zigtausende von Besuchern – das Bestücken der Arena muss den Mitarbeiter in den Irrsinn treiben – denkt man. Aber es sind viele solcher detailgetreuen Anlagenteile zu bewundern. Und es ist ein wahnsinniger Straßenverkehr auf der Anlage. Autobahnstaus oder Unfälle, der Einsatz der Feuerwehren bei einem brennenden Schloss, Rettungseinsätze bei einem Waldbrand – alles was in unserem Leben tatsächlich vorkommt ist hier im kleinen Maßstab zu finden.

Wir waren etwa zwei Stunden in Miniatur-Wunderland. Haben viele Sonnenuntergänge und -aufgänge miterlebt, langsame und schnelle Züge verfolgt, Schiffe und Flugzeuge bei ihren Aktionen erlebt und sind dann irgendwann zu der Erkenntnis gekommen, dass wir nicht mehr aufnahmefähig für neue Aktionen waren. Das war gut so – wir sind dann ins Tai-Tan-Restaurant zum Abendessen.





Es ist etwas los im Miniatur-Wunderland: Oben wird ein Konzerte gegeben. Es sind Massen zu Bobo gekommen und die Musik dröhnt mit entsprechender Bühnenschau. Unten Starten und Landen auf dem Airport Knuffingen im Minutenrhythmus Flugzeuge der internationalen Fluggesellschaften. Das Beste Flugzeug ist die Concorde, die wir übrigens in New York neben unserem Schiff im Museum nochmals treffen – im Original.





Es brennt im schönen Schloss auf einem der Berge auf der Anlage. Das Feuer wird immer größer und breitet sich aus. Aber zum Glück kommt die Feuerwehr aus der Stadt auf den Berg und löscht den Brand doch erstaunlich schnell, trotz der Rauchentwicklung, welche das Löschen sicherlich erschwert.

Links ist die Steuerung der gesamten Anlage zu sehen. Die Fahrdienstleiter für die einzelnen Streckenabschnitte sind hier sicherlich gut beschäftigt, da sie nicht nur für den Zugverkehr zuständig sind, sondern auch noch zusätzlich für den Straßenverkehr. Die Anlage wird nach einem Fahrplan gefahren, der offensichtlich ganz gut klappt. Vermutlich besser als wir das bei der Bundesbahn auf unserer Reise nach Hamburg erlebt haben.

Übrigens: Es fahren viele Züge in den unterschiedlichen Streckenabschnitten auf der Anlage, immer passend zum Thema und zur Landschaft.





## Abendessen in der Speicherstadt



### Tai Tan Restaurant

Zwischen Miniaturwunderland und Elbphilharmonie liegt das thailändische Restaurant Tai Tan. Unter [www.taitan-restaurant.com](http://www.taitan-restaurant.com) haben wir die Lokalität gefunden und uns auf Grund der guten Website entschlossen, dort nach dem Besuch des Miniaturwunderlandes Essen zu gehen.

Die original thailändische Küche zeichnet sich durch ihre kulinarische Vielfalt aus. Schmackhafte und sorgfältig zubereitete Gerichte aus dieser asiatischen Küche schmecken in der Regel ausgesprochen gut, sind leicht und gut verträglich. Es werden ausschließlich erlesene und frische Zutaten verwendet, ohne Zugabe von Glutamat.

Und deutlich besser als das norddeutsche Essen, das hier so angeboten wird.

Im Jahr 2008 wurde das Tai Tan Restaurant von Frau Worapoj Memangkung (Khun Lana) als erstes Thai Restaurant in der Hamburger Hafen City eröffnet. Das von ihr selbst mit viel Engagement im

Contemporary Thai Style eingerichtete Restaurant sucht seinesgleichen.

Die Panoramafenster mit Blick auf den Sandtorhafen und die traditionellen Museumsschiffe laden zum Schauen und Verweilen ein.

Im Sommer kann man hier noch die Außenterrasse mit 30 Sitzplätzen und dem beeindruckendem Lichterspiel der Hafenskyline genießen.

**TAI TAN RESTAURANT**  
 Am Kaiserkai 56 • 20457 Hamburg  
[www.taitan-restaurant.com](http://www.taitan-restaurant.com)  
 E-Mail: [info@taitan-restaurant.de](mailto:info@taitan-restaurant.de)  
 Tel.: 040 41 91 93 55

Und der Besuch hat sich gelohnt. Essen und Trinken waren einfach gut, der Service war nett. Ein perfekter Start für die Reise Richtung New York.



DELICIA 17/18  
DECOCAGUA  
GUATEMALA  
ICA W. SHB EP  
CIA SCREEN 17/18  
ROP 2014/2015  
LOT 1007362





Elbphilharmonie

Imposantes **Gesamtkunstwerk**  
aus atemberaubender  
**Architektur,**  
exzellenter Musik und  
einer einzigartigen  
**Lage**



## Ein historischer Ort

Die Elbphilharmonie wurde an einem für Hamburg historisch bedeutsamen Ort gebaut: im Sandtorhafen. 1875 wurde hier das damals größte Lagerhaus des Hamburger Hafens errichtet, der berühmte Kaiserspeicher. Bis in die 90er Jahre des letzten Jahrhunderts hinein wurden hier Kakao, Tabak und Tee gelagert.

Auf dem Sockel des ehemaligen Kaiserspeichers an der westlichen Spitze der Hafencity erhebt sich der gläserne Neubau mit seiner kühn geschwungenen Dachlandschaft. Er birgt zwei Konzertsäle, ein Hotel und Appartements. Auf der Schnittstelle zwischen Speicher und Neubau befindet sich eine großzügige, öffentlich zugängliche Plattform – die Plaza.

## Die Plaza

Die Nahtstelle zwischen dem traditionsreichen Hafenspeicher und dem gläsernen Neubau der Elbphilharmonie ist die Plaza: Auf 37 Metern Höhe bietet diese öffentliche Aussichtsplattform einen Rundumblick auf die Stadt und den Hafen.

## Die Plaza ist ein Ort der Begegnung

Im Innenbereich der Plaza befinden sich die Aufgänge zum kleinen und großen Konzertsaal der Elbphilharmonie, das Take-Away-Café „Deck & Deli“ sowie die Lobby des Hotels „The Westin Hamburg“. Informationen rund um die Elbphilharmonie, Bücher, CDs und Elbphilharmonie Souvenirs bietet der dortige Info-Shop.

In der Architektur der Elbphilharmonie spielt die Inszenierung von Spiegelflächen, Zu- und Eingängen sowie Sichtachsen eine große Rolle. So auch auf der Plaza: Etwa in der Mitte der Plaza kann man durch einen Lichtschacht bis hinauf in die Konzertfoyers des 12. bis 17. Obergeschosses schauen.

Einzelne Bereiche der Plaza sind mit verspiegeltem Glas verkleidet; hier schimmern Fragmente der Hafenkulisse, des Himmels und der Stadt.

Sehr markant sind zudem die schrägen Säulen. Sie ermöglichen einen stützenfreien Umlauf auf der Plaza, wodurch es von außen so wirkt, als würde der Glasaufbau auf dem Backsteingebäude schweben.

## Die Außenplaza

Etwa auf der Mitte der Längsseite öffnet sich die Plaza zu beiden Seiten bogenförmig bis zu acht Meter hoch, zwei große Fassadenausschnitte ermöglichen den Blick auf Innenstadt und Hafen. Auf der

Außenplaza kann man die Elbphilharmonie einmal komplett umrunden.

## Die Glasfassade

Die Visitenkarte des Hauses: 1.000 gebogene und bedruckte Fassadenelemente verwandeln die Elbphilharmonie in einen riesigen Kristall, der die Farben und Lichter des Himmels, des Wassers und der Stadt einfängt und reflektiert. Besonders markant sind die Scheiben der Loggien in den Wohnungen und in den Konzertfoyers: Mit ihren großen Ausbuchtungen erinnern sie an riesige Stimmgabeln.

## Die Foyers

Von der Plaza der Elbphilharmonie gelangen Konzertbesucher in die Foyers des Großen und Kleinen Saals. Die über viele Etagen reichenden Treppenfoyers des Großen Saals spiegeln das architektonische Konzept des Hauses wider: Mit viel Raum sind sie um den Konzertsaal herum angelegt, sodass sich beeindruckende Lichteffekte und besondere Ein- und Ausblicke für den Besucher ergeben in die jeweiligen Foyerebenen ebenso wie hinaus über die Stadt, die Elbe und den Hafen.

**Es gibt keine leichte oder ernste Musik.  
Es gibt nur gute und schlechte Musik.**

**Leonard Bernstein**

## Der Große Saal

Der Große Saal ist das Herz der Elbphilharmonie. 2.100 Konzertfreunde haben hier Platz. Verantwortlich für die herausragende Akustik des Großen Saals ist der Reflektor.

Der Klangreflektor hängt an der spitz nach oben zulaufenden Decke des Großen Saals und läuft optisch wie eine große Muschel in den Reflektorkörper. Dem Orchester dient er als Tonreflektor, gleichzeitig beherbergt er einen Teil der Licht- und Bühnentechnik sowie das Fernwerk der Orgel.

## Der Kleine Saal

Im Gegensatz zum Großen Saal folgt der Kleine Saal dem klassischen Konzept der „Schuhbox“. Hier sorgt eine elegant gefräste Holzverkleidung für den perfekten Klang. Beide Säle sind akustisch autonom, kein Schiffstuten dringt nach drinnen, kein noch so mächtiger Posaunenchorklang nach draußen.

# Querschnitt Elbphilharmonie





**1 DER KAISPEICHER** Der alte Kaispeicher A mit seiner roten Zerkonkretfassade bildet das Fundament der Elbphilharmonie. Zu Beginn der Bauarbeiten wurde das ehemalige Lagerhaus für Kakao, Tee und Tabak komplett entleert.

**2 DIE FASSADE** Die Glasfassade besteht aus 1.100 Fassadenelementen, zum Teil aufwendig gebohrten und mit einem Raster aus grauem Chromoxidmetall beschichtet. Die gesamte Fassade entspricht der Fläche von zwei Fußballfeldern.

**3 DIE TUBE** Am Ende einer nach oben gewinkelten, 22 Meter langen Rolltreppe erwartet die Besucher ein Passerwunder mit Holztisch. Eine weitere 20 Meter lange Rolltreppe führt sie auf die Plaza.

**4 DIE PLAZA** Die zentrale Plattform auf 20 Meter Höhe ist als öffentlicher Raum frei zugänglich. Der Außenringgang um das ganze Haus bietet fantastische Ausblicke auf den Hafen und das Stadtzentrum. Die Gesamtfläche der Plaza ist mit 4.000 Quadratmetern etwa so groß wie der Hamburger Rathausmarkt.

**5 DER GROSSE SAAL** Das Herzstück der Elbphilharmonie. Der große Konzertsaal mit 2.100 Plätzen ist nach dem Wenzel-Prinzip gebaut, mit einer Bühne in der Mitte, die von terrassenförmigen Publikumsringen umgeben ist.

**6 DER KLARREFLEKTOR** Aufhängt in der Mitte des schirmigen Deckengewölbes, sorgt ein großer Klangreflektor für die exzellente Akustik des Saals. Der aufsteigende Klang wird dadurch gleichmäßig im Raum verteilt.

**7 DIE ORGEL** Eine viermanuelle Orgel mit 41 Registern sowie weiteren Registern im Kollektor unter der Decke umschließt die Große Saal.

**8 DER KLEINE SAAL** Auf der Ostseite des Gebäudes umfasst der kleine Konzertsaal mit flexibler Bühnenkonzepte und Beschichtung für bis zu 250 Besuchern.

**9 DAS KAJUTENBO** Das Kunstloft im Sockelbau über 100 Plätze wird im Raum für experimentelle Musik, Vorträge und Workshops, vor allem aber Zentrum der über zwei Etagen reichenden Bar. Bei musikalischen Angboten des Hauses. Teil davon ist auch das Kingende Museum, das hier eine neue Heimat findet.

**10 FOYER-BAR** Die Foyer-Bar im 11. Obergeschoss ist das gastronomische Zentrum des Konzerthaus. Neben der Bar-Bereich laden zum Verweilen in den Foyers ein.

**11 DAS HOTEL** Im Ostteil des Gebäudes entsteht ein Hotel auf 14 Etagen mit 250 Zimmern, Wellness- und Konferenzbereich.

**12 DIE WOHNUMGEN** 40 großzügig ausgestattete Apartments mit verglasten Fronten und Balkonen bieten spektakuläre Ausblicke auf Elbe, Hafen und Stadt.

**13 DAS PARKHAUS** Über eine Zufahrt auf der Südseite des Gebäudes führt eine Spindel in das Keller-geschichtene Parkhaus im Sockelbau mit Parkflächen für über 500 Fahrzeuge.

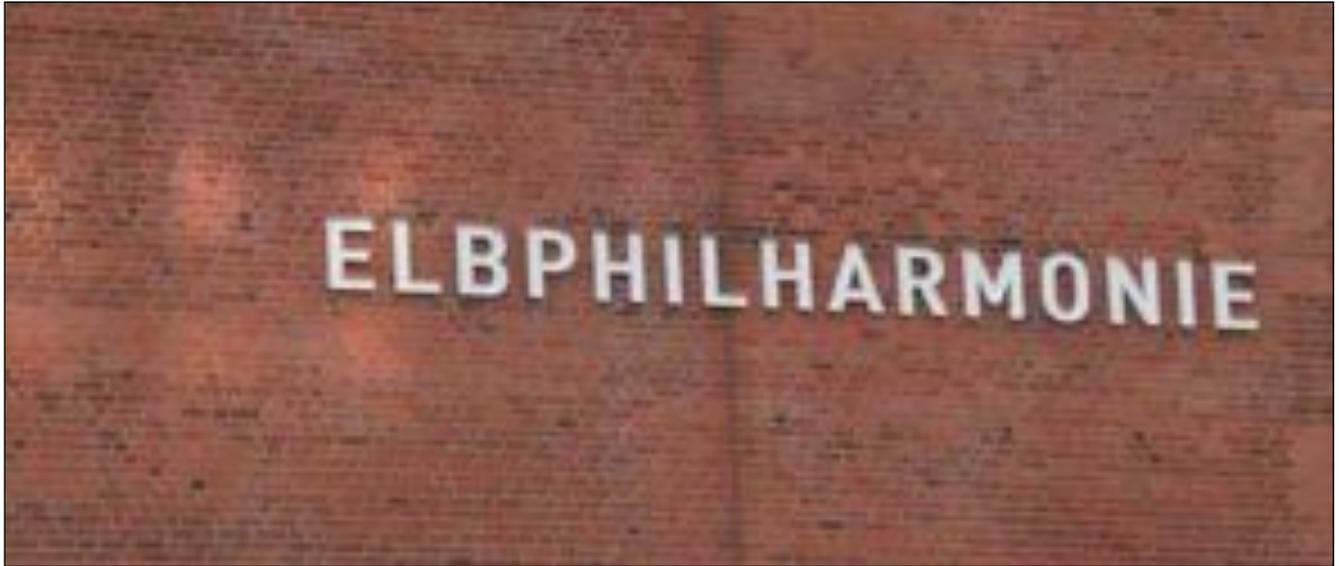


### Elbphilharmonie – Ansichten

Es ist besonders beeindruckend, wenn man das erste Mal die Elbphilharmonie besucht sollte man dies mit dem Wassertaxi machen. Das Taxi fährt an den Landungsbrücken los und benötigt etwa 10 Minuten zur Elbphilharmonie. Und dann fährt man auf das Bauwerk zu, es wird größer, schöner und schwebt auf dem Wasser der Elbe. Besser kann man dieses Konzerthaus nicht erreichen.

- Oben: Gesamtansicht vom Wassertaxi aus
- Mitte: ein Teil der Glasfassade des Hotels
- Unten: Der Ausgang von der „Plaza“ mit beeindruckender Glasfassade
- Oben rechts: Backsteinfassade mit Schrift
- Mitte rechts: Blick Richtung Innenstadt von der „Plaza“ aus
- Unten rechts: Die spektakuläre Rolltreppe „Tube“ hoch zur Aussichtsplattform „Plaza“









## Einschiffung

Das Hamburg Cruise Center Altona liegt an der Elbmeile Hamburg. Diese erstreckt sich über eine Länge von etwa 2,6 Kilometern – angefangen beim bekannten Fischmarkt, die Große Elbstraße entlang über Neumühlen und endet in Hamburgs maritimster Erlebniswelt am Museumshafen in Övelgönne.

Ein Aufenthalt auf der Elbmeile Hamburg zeigt, warum Hamburg das „Tor zur Welt“ genannt wird.

### Kreuzfahrtterminal Altona

Das Kreuzfahrtterminal Altona ist eine von mehreren Anlegestellen in Hamburg, an denen Passagiere von Kreuzfahrtschiffen abgefertigt werden können. Organisatorisch gehört es zum Hanseatic Cruise Center und bietet einen Liegeplatz für Schiffe bis 326 m Länge bei einer Wassertiefe von 10 m.

Das Kreuzfahrtterminal war das erste der Stadt. Die Gesamtfläche beträgt 20.000 m<sup>2</sup>. Die Kosten lagen bei etwa 30 Millionen Euro.

### Landstromanschluss für Kreuzfahrtschiffe

Um die Schadstoffemissionen durch die Schiffe zu reduzieren hatte die Hafenvverwaltung 2013 angekündigt, dass ab 2015 eine Landstromversorgung angeboten wird, die für alle Schiffstypen die passende Spannung bereitstellt. Dieser Anschluss ist für Altona besonders bedeutsam, da durch die vorherrschenden Winde viele Menschen hier von den Abgasen der Kreuzfahrtschiffe betroffen sind.

Der Bund gab dazu Zuschüsse in Höhe von 3,7 Millionen Euro, die Europäische Union 3,5 Millionen Euro. Die Hafenvverwaltung hatte dazu Siemens beauftragt, eine schlüsselfertige Landstromanlage bis zum Frühjahr 2015 einzurichten. Dieser Auftrag für ursprünglich rund 8,5 Mio. Euro beinhaltete Frequenzumrichter (für 50 und 60 Hz), Transformatoren, Mittel- und Niederspannungs-Schaltanlagen, eine Brandschutzanlage und die erforderliche Klima- und Lüftungstechnik für das neue Gebäude.

Der Anschluss erfolgt über einen fahrbaren Transportwagen, an dem mittels eines „Roboterarms“ das Kabel an Bord geholt werden kann. Durch den Transportwagen können die Höhenschwankungen wegen der Tide und der unterschiedlicher Schiffsgößen ausgeglichen werden.

2014 wurden die Kosten der Anlage mit 10 Mio. Euro angegeben, für den laufenden Betrieb und die damit verbundenen fixen Betriebskosten übernimmt die Stadt Hamburg ca. 24.000 Euro/Jahr.

Die Anlage wurde am 3. Juni 2016 offiziell in Betrieb genommen. Wie sich im Laufe der Zeit herausstellte, gab es immer noch Probleme, so dass noch keine Leistung übertragen werden konnte. Die Testphase dauerte bis Januar 2017. Derzeit ist nicht bekannt, ob die Anlage aktuell zum Beispiel unser Schiff AIDamar mit Landstrom versorgen kann.

Ein weiteres Problem zeigt sich im Jahr 2016. Nur fünf der Kreuzfahrtschiffe, die 2016 nach Hamburg kommen, haben die Einrichtung, um den Landstrom

**Hamburg Cruise Center Altona**  
**Van-der-Smissen-Straße 5 • 22767 Hamburg**  
[www.hamburgcruisecenter.eu](http://www.hamburgcruisecenter.eu)  
**Fon: 040 30051 393**  
**Mail: [info@hamburgcruise.net](mailto:info@hamburgcruise.net)**

in Hamburg überhaupt anzunehmen. Den Reedern ist die Ausrüstung ihrer Schiffe für diese Technologie wohl zu teuer und die abgasgeplagten Altonaer Einwohner sind ihnen anscheinend gleichgültig.

### Einchecken bei AIDA

Das entspannte Einchecken auf ein Schiff, das wir vor drei Jahren in Quebeq erleben durften gab es hier leider nicht. AIDA ist eine deutsche Reederei und es geht sehr deutsch zu – von Entspannung vor einer Urlaubsreise ist wenig zu spüren.

Wir hatten eine vorgegebene Eincheckzeit, zu der wir pünktlich antreten sollten, um das Einchecken zu beschleunigen. Anscheinend hatten alle anderen Passagiere die gleiche Zeit zugeschickt bekommen. Da standen in langen Reihen hunderte von Menschen um auf das Schiff zu kommen. Und das dauert natürlich. Etwa eine Stunde standen wir in der Schlange bis wir unsere Bordkarte erhalten haben und uns dann zur Kabine 4131 auf Deck vier begeben konnten. Die Kabine war schön und die Lage mittschiffs sollte sich während der Reise als ideal herausstellen.

Schiffsbewegungen waren hier kaum bemerkbar und man schlief gut. Viele Mitreisende mit Kabinen im vorderen Teil des Schiffes fanden wenig Schlaf, da die Schiffsbewegung vorne und hinten stark zu spüren waren. Viele von ihnen haben dann im Theater auf irgendwelchen Bänken schlecht geschlafen, da es ruhiger und auch nicht so laut war.







# Le Havre

## Le Havre • Frankreich



Le Havre ist die zweitgrößte Hafenstadt Frankreichs, in der Normandie gelegen. Der historische Stadtkern wurde im Zweiten Weltkrieg fast vollständig zerstört. Ein Team von 60 Architekten unter der Leitung von Auguste Perret wurde nach dem Krieg beauftragt, den Neuaufbau der Innenstadt zu planen und durchzuführen. In rund 10-jähriger Arbeit gelang dies. Ihre mehr oder weniger ansprechende Betonarchitektur wurde zum Weltkulturerbe der UNESCO erklärt. Wir waren bereits vor einigen Jahren hier. Die Betonarchitektur der Stadt ist irgendwie schon beeindruckend, aber nach unserem Empfinden wirkt die Stadt steril, kalt und ist im ästhetischen Sinn nicht unbedingt schön. Die Masse der wirkenden Gebäude ist einfach aus Beton mit der entsprechend kalten Ausstrahlung, die solche gewaltigen Betonbauten und die dadurch entstandenen Straßenschluchten haben.

Es ist viel Grün in der Stadt. Parks, Wasserflächen und große Freizeitareale sind zu finden. Es gibt Straßencafés, viele Lokale und Geschäfte. Es ist eine Menge Leben in der Stadt, aber die Atmosphäre fehlt.

Die größte Stadt der Normandie fasziniert mit ihrer kontrastreichen Schönheit: Seebad-Atmosphäre in Saint-Adresse, jahrhundertealte bzw. mittelalterliche Gemäuer in Honfleur und Montivilliers, moderne Architektur im Stadtzentrum – dank derer sie als erstes städtebauliches Ensemble ins Weltkulturerbe der UNESCO aufgenommen wurde. Hafenstadt-Ambiente im „Haus des Reeders“ und nachhaltiges Grün in den Hängenden Gärten. Darüber hinaus prägen zahlreiche Museen die Geburtsstadt des Impressionismus. Und dann bietet sich Le Havre als Ausgangspunkt zu touristischen Highlights wie Honfleur oder den Klippen von Etretat an.

### Hommage an Semiramis

Viele Jahre gehörte das malerisch auf einer Anhöhe über dem Meer gelegene Fort de Sainte-Adresse zu den vergessenen Orten der Hafenstadt Le Havre. 2005 jedoch weckten der Landschaftsarchitekt Samuel Craquelin, der Architekt Olivier Bressac und der Botaniker Jean-Pierre Démoly die einstige Verteidigungsanlage im Quartier de Sanvic aus dem Dornröschenschlaf.

Gemeinsam mit der städtischen Verwaltung für Grünanlagen sicherten sie die historische Bausub-

stanz und integrierten sie in eine 17 Hektar große Gartenanlage, die inzwischen zu den schönsten der Normandie gehört: die „Jardins suspendus“ – eine Hommage an die hängenden Gärten der Semiramis, die zu den sieben Weltwundern der Antike zählen.

### Ausflüge

Le Havre ist Ausgangspunkt für verschiedene Ausflüge in die nähere oder weitere Umgebung. Wir hätten gerne die Abtei Mont-Saint-Michel besucht. Sie liegt auf der gleichnamigen Klosterinsel an der Küste der Normandie im Département Manche auf dem Gemeindegebiet von Le Mont-Saint-Michel, südöstlich von Avranches.

Die Bauten der Abtei Mont-Saint-Michel wurden etwa gleichzeitig mit den gotischen Kathedralen errichtet und immer wieder verändert. Es war eines der umfangreichsten, schwierigsten und kostspieligsten Bauprojekte des gesamten Mittelalters.

Heute wird Abtei und Berg jedes Jahr von 3,5 Millionen Menschen besucht. Der Berg und seine Bucht gehören seit 1979 zum Weltkulturerbe der UNESCO. Außerdem wird er seit 1998 auch als Teil des Welterbes Jakobsweg in Frankreich aufgeführt.

Leider sind bei der Besichtigung der Abtei etwa 350 Treppen zu bewältigen. Da mein neues Knie diese Herausforderung beim Bergabsteigen noch überfordert, haben wir diesen Ausflug gestrichen und besuchen stattdessen Honfleur.

### Honfleur

Die kleine Hafenstadt Honfleur liegt in der Normandie. Genau da, wo die Seine in den Ärmelkanal mündet. Der kleine Ort hat viel zu bieten: wunderschöne erhaltene Fachwerkhäuser, malerische Straßen und das beliebte Vieux Bassin – den kleinen Hafen mit uralten Restaurants und Cafés.

In dem malerischen Ort Honfleur trafen sich früher viele weltberühmte Künstler, Musiker und Schriftsteller. Zu ihnen zählen unter anderem Boudin, Monet und Eric Satie. Sie alle konnten sich hier entfalten und wohlfühlen.

Ein beliebtes Motiv vieler Maler: das Hafenbecken Le Vieux Bassin. Bis heute finden sich hier bei gutem Wetter viele Künstler, die ihre Eindrücke auf Leinwänden festhalten.

Wichtig: Vom Hafen aus in Le Havre ist es völlig unproblematisch, mit dem Linienbus nach Honfleur zu kommen. Fahrzeit 15 Minuten! Preis drei Euro!



## Le Havre, Wurzel der Modernen Kunst

### Die Wiege des Impressionismus

Boudin, der Lehrmeister von Monet, ist zwar in Honfleur geboren, hat sein Talent aber in Le Havre entwickelt. Einige Jahre später legte Monet den Grundstein für die Gründerbewegung der Modernen Kunst mit seinem „Impression, Sonnenaufgang“, von dem man zu oft vergisst, dass es in Le Havre unweit des Semaphors entstand, da es im Museum Marmottan aufbewahrt ist. Nach diesem auf der ersten Impressionistenausstellung präsentierten Gemälde aus dem Jahr 1873 wurde der Impressionismus benannt! Das außergewöhn-

liche Licht der Flussmündung ist bestimmend, wie einige Jahre später Raoul Dufy schreibt. Le Havre, sein Hafen, sein Strand, die Regatten inspirierten alle wichtigen Akteure dieser Bewegung (Pissarro, Sisley, Boudin, Monet, Jongkind...).

Mit der Infragestellung von Jahrhunderten kodifizierter akademischer Malerei brachten Monet und die impressionistischen Maler einen neuen Schwung. Noch heute ist für viele die Kunst des Impressionismus die faszinierendste Epoche der Malerei.



„Impression, Sonnenaufgang“ von Claude Monet zeigt den Hafen von Le Havre im Sonnenaufgang. Der Begriff „Impressionismus“ wurde vom Kunstkritiker Louis Leroy aus dem oben gezeigten Gemälde von Monet abgeleitet. Der zunächst ungeliebte Begriff wurde ab 1874 als kunstwissenschaftlicher Begriff für diese Kunstrichtung verwendet. Bild hängt heute im Musée Marmottan, Paris.

Der Impressionismus zeichnete sich jedoch bereits früher ab. Die Arbeiten Édouard Manets aus den 1860er Jahren zeigen grundlegende Elemente des beginnenden Bruchs mit der bisherigen Lehrmeinung – etwa Musik in den Tuileries.

Die Darstellung des Lichts und der atmosphärischen Bedingungen wurde im Impressionismus zur malerischen Hauptaufgabe. Farbe wurde als Folge von Licht und Atmosphäre gesehen und als Träger des Lichts wiedergegeben. Der teilweise Verzicht auf Schwarz und erdige Farbtöne ließ die Farbpalette aufhellen.

Die Künstler lösten sich von der malerisch exakten Abbildungsfunktion. Momentaufnahme und Zufälligkeit des Bildausschnittes sind charakterisierende Merkmale impressionistischer Bildwerke.

Die industrielle Fertigung von Ölfarben in Tuben, patentiert im Jahr 1841 von John Goffe Rand, ermöglichte die Freiluftmalerei. Diese neue malerische Praxis, die mit einer neuen Welt- und Lebensanschauung zusammenhing, verbreitete sich um 1900 in ganz Europa. Von dort gelangte sie auch in die USA und bis nach Australien. Der deutsche Impressionismus stellt einen Sonderweg dar.



Édouard Manet, „Musik in den Tuileries“; 1862, heute National Gallery, London. Diese beiden Bilder gehörten zu der ersten Gruppenausstellung der Impressionisten im Atelier des Pariser Fotografen Nadar im Jahr 1874.

## Fort de Sainte-Adresse

Mit der Buslinie 3 sind wir vom Rathaus aus zu dem auf einer Anhöhe gelegene Fort de Sainte-Adresse gefahren. Die seit dem Jahr 2005 von Landschaftsarchitekt Samuel Craquelin, dem Architekt Olivier Bressac und dem Botaniker Jean-Pierre Démoly reaktivierte einstige Verteidigungsanlage im Quartier de Sanvic wurde zu einem schönen und sehenswerten Landschaftspark umgebaut.

Die städtischen Verwaltung für Grünanlagen sicherte zusammen mit den oben genannten die historische Bausubstanz und umgaben das ehemalige Fort mit einer etwa 17 Hektar großen Gartenanlage. Anfangs galten die drei als grüne Spinner, aber sie haben die Anlage inzwischen zu einer der schönsten Gartenanlagen der Normandie erhoben. Gartenfans erheben die Anlage gar zur „Jardins suspendus“ – eine Hom-

mage an die hängenden Gärten der Semiramis, die zu den sieben Weltwundern der Antike zählen.

Und wir waren erstaunt was wir zu sehen bekamen: Im ehemaligen Zentrum der Anlage standen Gewächshäuser, in denen Pflanzen für Park und

Gärtner gezogen und natürlich verkauft werden. Auf der breiten Befestigungsmauer waren Gärten angelegt, die durch gepflegte Rasenwege miteinander verbunden waren. Es gibt einen nordischen, australischen,

asiatischen und amerikanischen Garten. In jedem dieser Gärten werden typische Landschaftsformen mit den dortigen Pflanzen nachgestellt. Und das Ganze wird kombiniert mit einem „gesteuerten Wildwuchs“ von großen Pflanzen, gepflegten Beeten mit Blumen des jeweiligen Landes und den dort typischen Bäumen. Wunderschön – auch im Herbst!

**Fort de Sainte-Adresse • 20457 LeHavre**  
<https://meinfrankreich.com/haengenden-gaerten-jardins-suspendus>  
**17 Hektar große Gartenanlage**  
**Tel.: 02 35 19 45 45**





Überblick über das innere Karée der alten Festung



Gärtner bei Anlegen von Beeten



Australischer Garten



Amerikanischer Garten

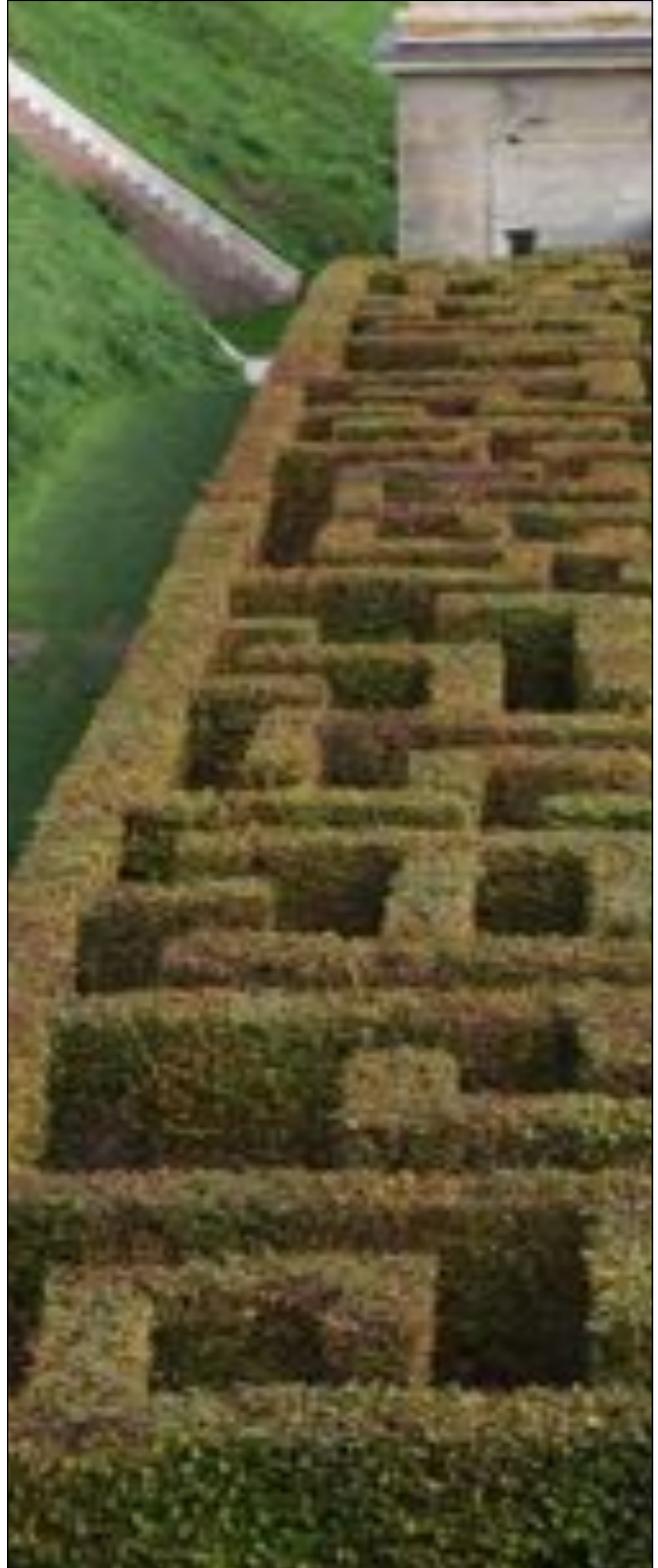


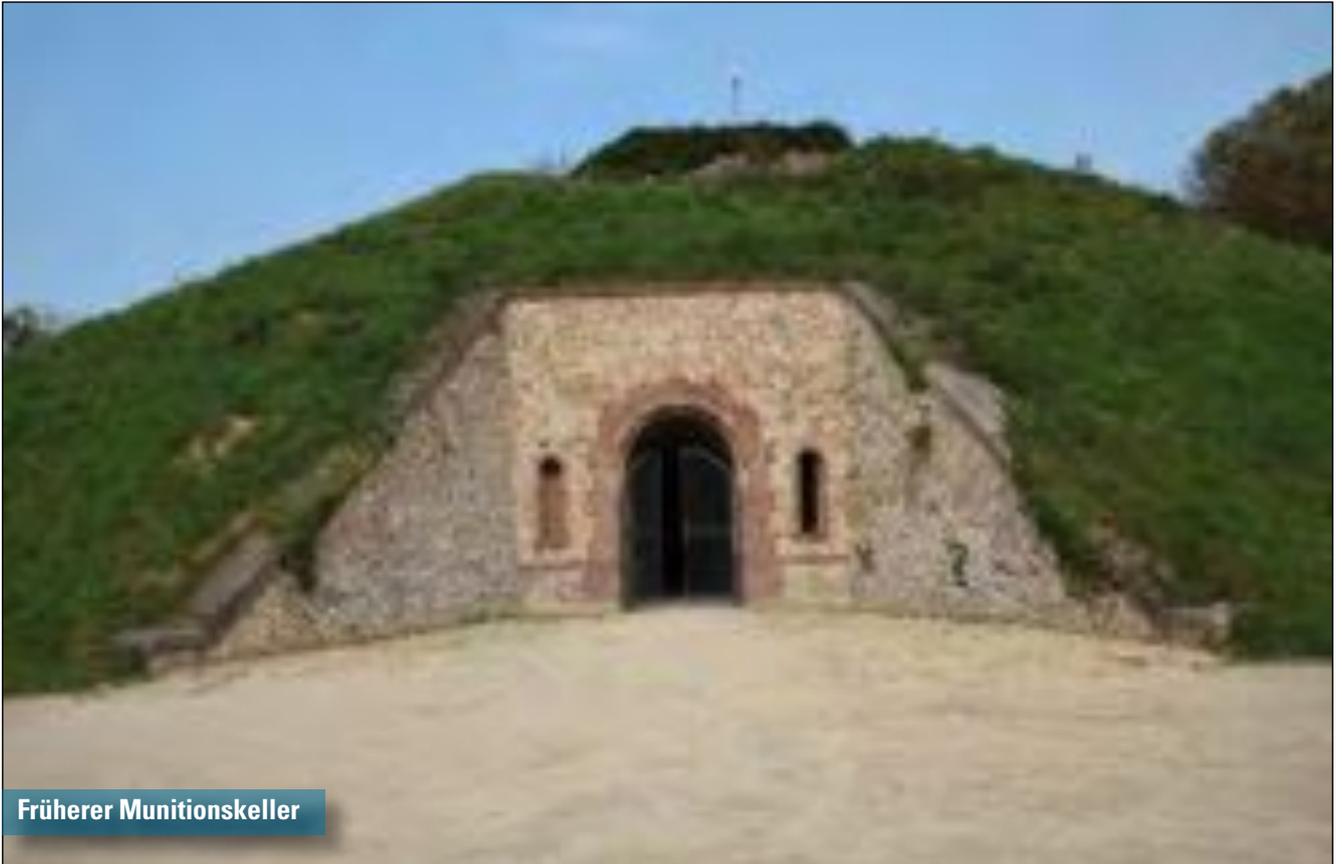
Asiatischer Garten



Europäischer Garten mit Blick auf das Meer







Früherer Munitionskeller



Blick auf die Gesamtanlage mit den Gewächshäusern



Nette Kneipe mit gutem Tee



Ausgang zur Stadt







Doppelter Festungsring



Verwaltungstrakt



Jahreszahl der Erbauung



Kunstgalerie in der Bastion





# Southampton



## Southampton • GB

### Generalstreik in Frankreich

Montag, der 16.10.2017 – Generalstreik in Frankreich, nichts geht mehr. Von den Gewerkschaften wird ganz Frankreich lahmgelegt aus Protest gegen die geplanten Reformen des Arbeitsmarktes. Präsident Macron hat dieses Gesetzesvorhaben vor seiner Wahl angekündigt, die französischen Bürger haben ihn mit überwältigender Mehrheit gewählt, da sie wohl mehrheitlich das Gefühl hatten, es muss sich etwas ändern im Staat. Und jetzt legen die gleichen Menschen Frankreich „Lahm“, wenn auch nur für einen Tag. Nun ja, wir fahren daher zuerst nach Southampton und nach dem Streiktag am Dienstag nach Le Havre. Die Entscheidung des Kapitäns war richtig – wir hatten an beiden Orten überraschend gutes Wetter. Andersherum wäre das nicht so gewesen.

### Historisches in Kurzform

Die Stadt wurde um das Jahr 70 n. Chr. unter dem Namen „Clausentum“ von den Römern gegründet. Die Siedlung hatte eine vorwiegend strategische Bedeutung als Hafen für die damals bereits bedeutenden Städte Salisbury und Winchester.

Größere Bedeutung erlangte die Stadt nach der normannischen Invasion 1066. Damals hieß sie „Hamwic“.

Mehrere Werften haben sich um 1900 in Southampton angesiedelt. Der Schiffbau wurde zur wichtigsten Industrie und der Hafen expandierte durch den verstärkten Handelsverkehr auf dem Nordatlantik. 1907 verlegte die White Star Line ihre Zentrale nach Southampton, 1919 folgte Cunard. Auch der Flugverkehr entwickelte sich. Bis zum Zweiten Weltkrieg entstanden ein Flughafen und mehrere Flugzeugwerke. Unter anderem wurden die ersten Spitfire-Flugzeuge im Stadtteil Woolston entwickelt und gebaut.

Obwohl die deutsche Luftwaffe die historische Stadt unter Beschuss genommen hatte und trotz seiner verheerenden Zerstörung in den Jahren nach dem zweiten Weltkrieg, hat sich das über 1.000 Jahre alte Southampton seinen mittelalterlichen Charme in dem Viertel „Old Town“ bis zu einem gewissen Grad bewahren können. Daneben hat sich der Ort unter anderem auch als eine Hochburg des Shopping selbst neu erfunden: Im Mittelpunkt steht die gigantische Konstruktion aus Glas und Stahl der Shopping Mall „West Quay“.

Den Kern der modernen Stadt bildet das „Civic Centre“, das nur einen kurzen Fußweg in östlicher Richtung vom Bahnhof entfernt liegt und die Kunstgalerie der Stadt beherbergt. Die Southampton „City Art Gallery“ hat v. a. im Hinblick auf zeitgenössische britische Kunst einiges zu bieten.

Die westliche Uferstraße führt entlang der am besten erhaltenen Überreste der alten Stadtmauer. In diesen Befestigungen am südlichen Ende der Altstadt an der Winkle Street befindet sich das Torhaus „God’s House Tower“, das nach einem Angriff der Franzosen im Jahr 1338 wieder errichtet wurde und derzeit das Archäologische Museum beherbergt. Das besterhaltenste der sieben Tore der Stadt ist das Tor „Bargate“, am gegenüberliegenden Ende der Altstadt, am Anfang der High Street. Es ist ein raffinierter Bau mit Löwen, klassischen Figuren und defensive Blendenöffnungen und mehreren Ein- und Ausgängen. Das Tor ist das Wahrzeichen der Stadt und steht daher auch auf der Titelseite am Anfang dieses Kapitels.

Mit dem aufkommenden Flugverkehr sank die Zahl der Schiffsreisenden in die USA und nach Europa. Fliegen war einfach schneller und deutlich preiswerter. Nur noch die Reederei Cunard unterhält bis heute einen profitablen Liniendienst in die USA, der zumeist hier in Southampton startet.

Man konzentrierte sich in der Stadt auf den zunehmenden Kreuzfahrt-Tourismus und den Waren und Güterverkehr. Seit den 1990er Jahren nahm der Tourismus stark zu, vor allem durch die Einkaufsmöglichkeiten und aufgrund der Nähe zum beliebten Urlaubsgebiet New Forest.

### Southampton und die Titanic

1912 trat die Titanic ihre tragische Reise hier in Southampton an. Im SeaCity-Museum wird an die Ereignisse und die Tragik der Menschen erinnert, die mit der Titanic in den Tod gefahren sind.

Das Schiff wurde von den hier ansässigen Werften für die White-Star-Reederei gebaut, ebenso wie die Schiffe der Cunard-Reederei. Diese bekannten Unternehmen sorgten über Jahrzehnte für volle Auftragsbücher in den Werften der Stadt.

Das SeaCity-Museum zeigt diese Geschichte und auch der Titanic-Katastrophe ist eine Dauer Ausstellung gewidmet. Durch den Untergang des Schiffes war Southampton besonders betroffen, da der größte Teil der Besatzung aus dem Ort

stammte, vom Kapitän bis hin zum Heizer. Im gut gemachten Museum ist das Drama anschaulich dargestellt und gut dokumentiert. Man kann alte Zeitungsberichte lesen, alte Bilder sind zu sehen, gelungene Animationen und Modelle erklären die Zusammenhänge bis hin zu einer nachgespielten Verhandlung vor dem Seegericht.

## Old Town

Das Hauptdenkmal des Ortes ist das alte Tor „Bargate“, das sich im Nordteil der Stadt befindet. Das Tor wurde im 12. Jahrhundert an der Stadtmauer wieder aufgebaut und ist das einzig völlig erhalten gebliebene Tor der Stadtmauer. Von der ehemaligen Stadtmauer sind heute noch 2,5 km erhalten. Diese Stadtmauer ist die Grenze der „Old Town“, in der schöne alte Straßenzüge nachgebaut wurden und in denen sich vermutlich gut leben lässt.

Southampton hat nicht viele historische Sehenswürdigkeiten, da sie im Krieg durch die deutsche Luftwaffe nahezu völlig zerstört wurde. Die St Michael's Church, ältestes Gebäude der Stadt, erbaut um 1017 blieb nur deswegen stehen, da der hoch aufragende Turm den deutschen Fliegern als An-

flugmarke diente und daher nicht zerstört werden durfte. Glück hatte dadurch auch das daneben liegende „Medieval-Meerchant House“ aus dem Jahr 1290. Durch seine direkte Nachbarschaft zur Kirche hat das Haus den Krieg unbeschadet überstanden. Der Besuch des Hauses ist ein Muss. Es wurde um 1290 gebaut. Heute ist darin ein Museum, das die Atmosphäre einer wohlhabenden Kaufmannsfamilie der vorigen Jahrhunderte darstellt.

Als Besucher kann man sich an den Antiquitäten und dem Dekor der Innenausstattung erfreuen. Noch ein bedeutendes Objekt ist das „Tudor Haus“. Ende des 15. Jahrhunderts gehörte es dem Chef des Zollamtes und zeigt das Leben eines höheren viktorianischen Beamten.



## Spitfire aus Southampton

Die „Hall of Aviation“ zehrt die Geschichte der Fliegerei rund um Southampton. Das Museum in der Albert Road ist aber vor allem der berühmten Spitfire gewidmet, die hier von R.J. Mitchell konstruiert und gebaut wurde. Dieser bei der deutschen Luftwaffe berüchtigte Abfangjäger und seine Produktionshallen waren der Grund für die Zerstörung der Stadt im zweiten Weltkrieg.





St. Michaels-Kirche, ältestes Gebäude der Stadt, erbaut um 1017

## Medieval Merchant's House

Das Medieval Merchant's House steht im südlichen Teil der Innenstadt von Southampton auf der French Street gegenüber der St. Michaels-Kirche. Wie vorne beschrieben, war dieser Standort das Glück für das Haus. Es hat durch die Nähe zur Kirche den zweiten Weltkrieg überstanden. Vom Hafen aus ist man zu Fuß in weniger als fünf Minuten an diesem schönen mittelalterlichen Platz.

Das Gebäude wurde gegen 1290 durch einen Kaufmann gebaut und diente viele Jahrhunderte lang als Geschäftshaus. Es ist eines der wenigen historische Gebäude in der Stadt, die den zweiten Weltkrieg überstanden haben. Ende des letzten Jahrhunderts wurde es restauriert und strahlt nun in seinem historischen Glanz. Geöffnet ist das Haus von 11 bis 16 Uhr (11 am – 4 pm). Um durch das Haus zu gehen sollte man etwa eine Stunde einplanen, so die Dame an der Kasse. Man kann es auch deutlich schneller schaffen, so groß ist das Museum nicht. Zu beachten ist aber, dass die Öffnungszeiten eigentlich nur bis 15.30 Uhr funktioniert. Da man

nach Meinung der Kassendame eine Stunde benötigt, ist der späteste Einlass um 15.30 Uhr. Dann kann man noch im Galopp durch die Ausstellung. Die Logik ist irgendwie recht britisch.

Lohnenswert ist der schön angelegte Garten des Hauses und die dahinter befindliche Ruine eines Klosters. Im Garten befindet sich ein kleiner Shop mit Teestube, in dem man eine Kleinigkeit essen und natürlich Tee trinken kann. Insgesamt recht sehenswert, der Weg hierhin lohnt sich, vor allem wenn man dies noch mit der St. Michaels-Kirche kombiniert.

Man ist hier nach der Besichtigung schnell in „The Old Town“ und auf bzw. an der Stadtmauer. Ein schönes Stadtviertel, das zu durchlaufen nette Einblicke in die Reste einer alten Stadt eröffnet. Wenn man am Ende der Old Town durch das alte Stadttor „Bargate“ geht, betritt man das moderne Southampton mit seinen modernen Einkaufszentren, Geschäfts- und Parkhäusern. Aber auch hier ist das Leben entspannt und ohne Hektik.





Medieval-Meerchant House – eines der Treppenhäuser

# Titanic-Museum

Das „Titanic-Museum“ wurde anlässlich des 100 Jahrestages zum Titanic-Untergang neu gestaltet und eröffnet.

Für Kreuzfahrt-Gäste bietet die Stadt und das Museum einen netten Service: Vom Anleger des Schiffes in die Stadt bis zum Museum kann ein kostenloser Busservice genutzt werden. Der Eintritt in das Museum kostet rund sechs Euro. Das ist für das Gebotene ein sehr moderater Preis.

Das Museum zeigt als zentrales Thema das Schicksal der Menschen, die in und um Southampton in irgendeiner Form mit der Titanic verbunden waren. Das Leben der Menschen um 1912 wird dargestellt, der Untergang und wie es dazu kam sowie die Schuldfrage am Unglück spielen eine zentrale Rolle im Konzept des Museums.

Einige Exponate und deren Darstellung sind deckungsgleich mit dem Seefahrtsmuseum in Halifax. Auch hier gibt es einen Ausstellungsteil zum Untergang der Titanic und den Auswirkungen auf Halifax und die Seeschifffahrt.

Es ist schon eigenartig wie dieses Ereignis uns seefahrende Menschen auch noch nach 100 Jahren fasziniert und bewegt. Die Besucherzahlen im Museum sind hoch, sowohl in Southampton als auch in Halifax. Sicherlich hat der Film mit Leonardo di Caprio dazu beigetragen, aber auch die Tauchfahrten zum Wrack der Titanic und den damit verbundenen Funden.

Ein großes Thema in Southampton ist in der Ausstellung die Sicherheit auf See. Bei der im Museum multimedial hervorragend Inszenierten Seegerichtsverhandlung wird das Thema Sicherheit natürlich in den Vordergrund gestellt. Die White-Star-Reederei kommt dabei zu Recht sehr schlecht weg, da die Sicherheit an Bord nicht gewährleistet war. Man hat das schlechte Zusammenspiel zwischen der Mannschaft und den Offizieren sowie die noch nicht stimmige Kompetenz bei der Steuerung des Schiffs bereits beim Auslaufen aus dem Hafen von Southampton beobachten können. Beim Ablegemanöver der Titanic stößt diese mit einem anderen Dampfer im Hafen zusammen und beschädigt diesen schwer. Schuld war die Führung der Titanic!

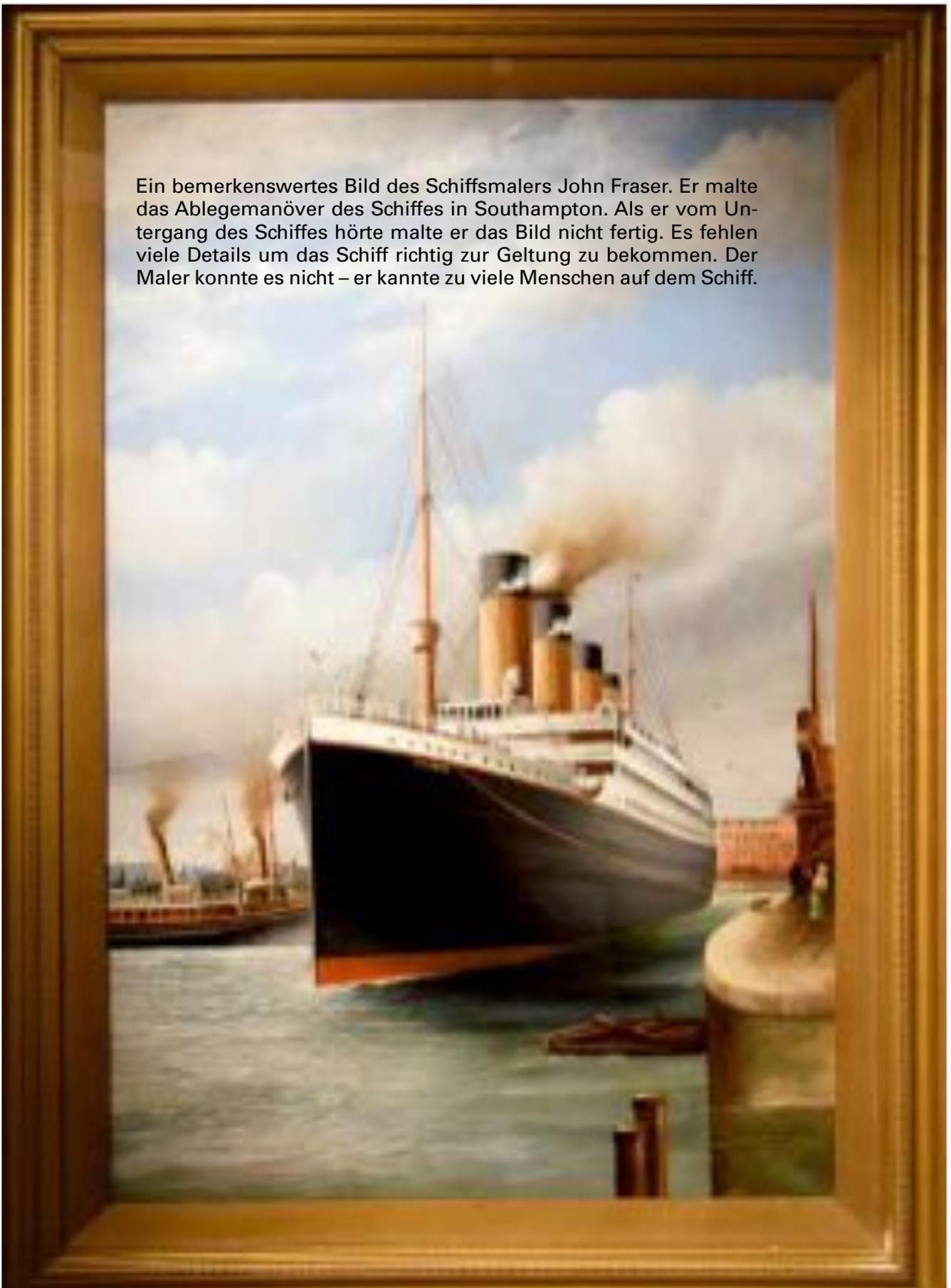








Ein bemerkenswertes Bild des Schiffsmalers John Fraser. Er malte das Ablegemanöver des Schiffes in Southampton. Als er vom Untergang des Schiffes hörte malte er das Bild nicht fertig. Es fehlen viele Details um das Schiff richtig zur Geltung zu bekommen. Der Maler konnte es nicht – er kannte zu viele Menschen auf dem Schiff.







# La Coruña

## La Coruña

A Coruña, so ihr galicischer Name, ist die Hauptstadt der zur autonomen Gemeinschaft Galiciens gehörenden Provinz A Coruña. Wir liegen von 9 bis 19 Uhr im Hafen von La Coruña, so der spanische und international gebräuchliche Name der Stadt. Im Hafen von La Coruña lagen wir bereits mehrmals mit dem Schiff, haben die sehr schöne und sehenswerte Stadt besichtigt.

### Informationen zur Stadt

A Coruña hat etwa eine Viertel Million Einwohner. Die alte Hafenstadt befindet sich auf einer felsigen Insel hoch im Nordwesten Spaniens. Die Insel ist durch einen breiten Sandstreifen mit dem Festland verbunden. Vor allem der Hafen macht die Stadt für ganz Spanien wirtschaftlich bedeutsam. Vor allem der Fang von Thunfischen, Kabeljau und Sardinen und die damit verbundene fischverarbeitende Industrie sind neben dem Tourismus und dem Ölimport die drei wichtigsten Einkommensgrundlagen der Stadt.

Die Stadt ist relativ einfach in drei Bereiche zu unterteilen: „La Ciudad Viulja“ (Altstadt) an den Hängen des Vorgebirges zum Hafen erinnert an den Wohlstand vergangener Tage. „La Pescaderia“ auf der Landenge war einst eng mit dem Fischfang verbunden – heute dominieren hier neuere Straßen und Geschäfte. Weiter südlich befindet sich das moderne Industriegebiet „Ensanche“.

### Sehenswertes

Bei unseren früheren Besuchen der Stadt haben wir schöne und interessante Orte und Gebäude gesehen, die einen Besuch wert sind:

- **Kirche Santa Maria des Campo** – gebaut zwischen dem 13. und 15. Jahrhundert. Beachtenswert vor allem die fein gestalteten Portale, die Marienstatue und der Erzengel auf den Säulen.
- **Garten von San Carlos** – er bietet eine Auswahl an exotischen Bäumen und einen schönen Ausblick auf die Bucht von La Coruña.
- **Avenida de la Marina** – wohl keine andere Straße hat den Ruf von La Coruña als „Kristallstadt“ so unterstrichen wie diese. Die typische galicische Architektur erkennt man an der verglasten Fronten mit Balkonen und kleinen Türmchen, die es den Bewohnern der Häuser ermöglicht, gut geschützt vor dem oft starken Wind der Aussicht zu genießen oder Kaffee zu trinken.

- **Kastell San Antón** – Auf der Festung San Antón, die im 16. Jahrhundert für die Verteidigung der Bucht auf einer kleinen Insel gebaut wurde, befindet sich heute das sehenswerte **Archäologisch-Historische Museum** der galicischen Provinz A Coruña.
- **Torre de Hercules** – der römische Leuchtturm ist fast 60 Meter hoch und stammt aus dem zweiten Jahrhundert nach Christus. Vor etwa 200 Jahren ließ der spanische König Charles III. den Leuchtturm renovieren und gab dem Turm damit sein heutiges Aussehen. Noch heute lotst das Licht des einzigen noch betriebenen Leuchtturms aus der Römerzeit die Schiffe durch die Bucht in den Hafen. Das Titelbild zu diesem Kapitel zeigt diesen alten Leuchtturm.

### Essen und Trinken

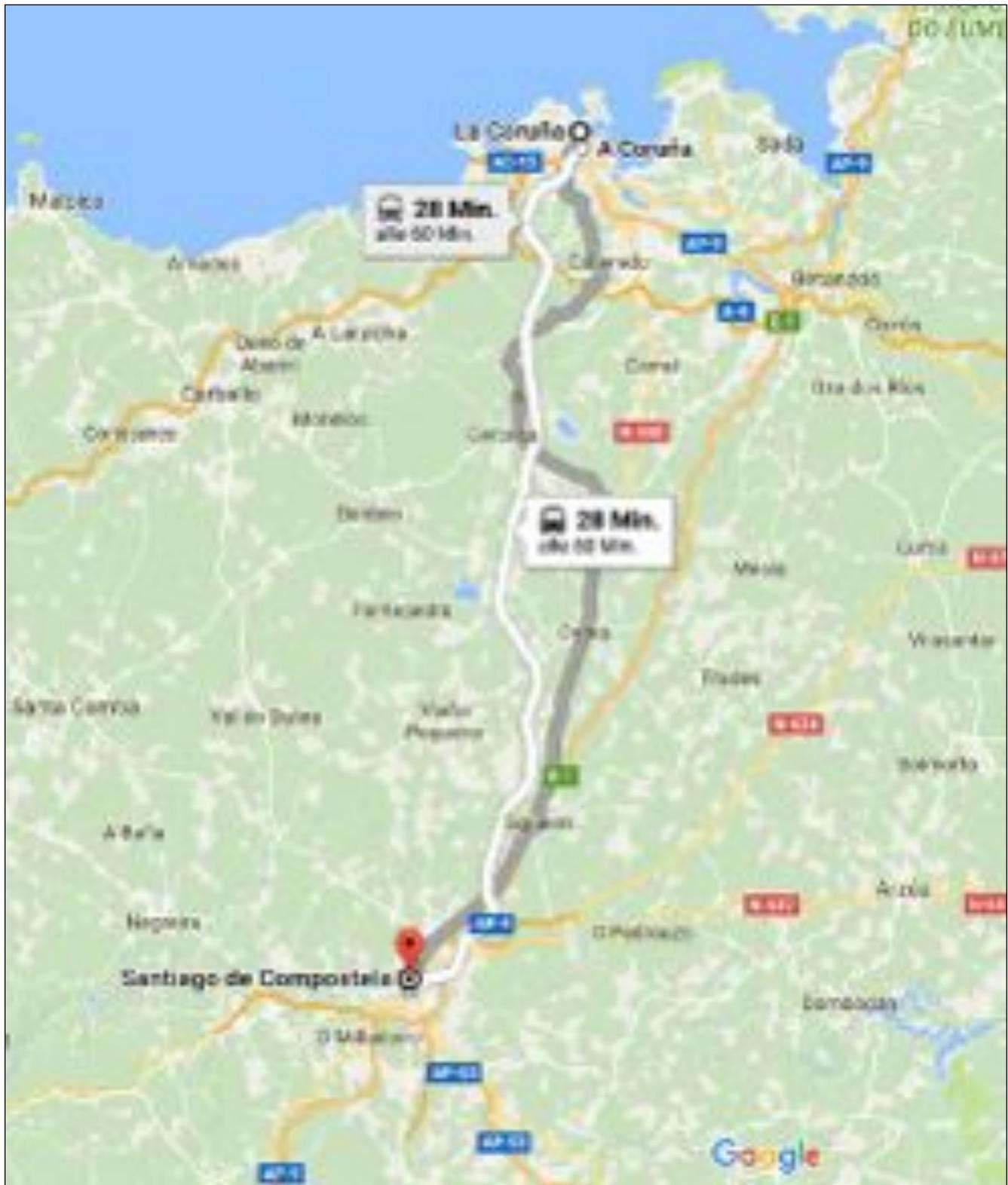
Man kann in der Stadt in vielen kleinen Lokalen nett Essen und Trinken. Die Auswahl in der Fischereistadt ist groß: Oktopus, Krabben, Austern, Hummer und Muscheln. Fische aller Art, aber auch Schweine-, Huhn- oder Rindfleisch wird in vielen Varianten angeboten.

Wir essen in Spanien gerne Tapas, die in den unterschiedlichsten Varianten angeboten werden. Nach der Rückkehr von Santiago de Compostela haben wir bei einem Bummel durch die Stadt auf dem schönen Rathausplatz noch Tapas mit einem Vino de la Casa (Hauswein) genossen und den Tag damit schön abgeschlossen.

### Ausflug nach Santiago de Compostela

Etwa 63 km südlich von A Coruña liegt Santiago de Compostela. Es heißt, dass im Mittelalter kein Schrein in Europa mehr verehrt wurde als der des heiligen Apostels Jakob (Sankt Jakob = Santiago). Die Pilger kamen aus allen Ländern des Christentums zum Grab des Heiligen. Die Zahl der Pilger mit ihren Kerzenlichtern erreichte solche Ausmaße, dass noch heute in der spanischen Umgangssprache die Milchstraße als die „Straße von Santiago“ bezeichnet wird.

Bei unserem aktuellen Besuch in Nordspanien ist unser Ziel Santiago de Compostela, um uns diesen bekannten Wallfahrtsort einmal anzuschauen. Vom Schiff aus fahren wir etwa eine Stunde mit dem Bus direkt zum zentralen Busbahnhof, der fast bei der Wallfahrtskirche nahe der Optrtsmitte liegt.



Von La Coruña nach Santiago de Compostela. Die Zeit hat Google-Map immer falsch berechnet





## Santiago de Compostela

### **Bedeutender Wallfahrtsort**

Santiago wurde um 830 zum Wallfahrtsort ernannt, als man die in einem Grab gefundenen Gebeine dem Apostel Jakobus zuschrieb. In der eindrucksvollen Kathedrale schmückt ein vergoldeter Baldachin den Altar. Ein ständiger Pilgerstrom bildet Schlangen, eine große Sitzfigur des heiligen Jakobus wird als Zeichen der Ehrerbietung umarmt und geküsst.

Santiago de Compostela gehörte neben Rom und Jerusalem zu den bedeutendsten Pilgerzielen des christlichen Mittelalters. Das Einzugsgebiet reichte bis Skandinavien und in das östliche Mitteleuropa. Seit dem 15. Jahrhundert sind heilige Jahre belegt, die immer dann stattfinden, wenn der Jakobstag (25. Juli) auf einen Sonntag fällt.

Seit dem Heiligen Jahr 1976 erlebt der Jakobsweg eine Renaissance. Jährlich treffen über 200.000 Pilger zu Fuß, auf dem Fahrrad, zu Pferd oder als Rollstuhlfahrer in Santiago ein. Seit dem frühen 11. Jh. ist die Jakobsmuschel (*Pecten maximus*) als Pilgerzeichen belegt. 1106 wurde in Italien von Wundern berichtet, die allein durch die Berührung eines solchen Pilgerzeichens stattfanden. Die Muscheln wurden von der Atlantikküste nach Santiago gebracht, üblicherweise mit zwei Löchern versehen und auf dem Markt nördlich der Kathedrale an die Pilger verkauft. Die Muscheln wurden vorne am Hut getragen und dem Pilger oft mit ins Grab gegeben.

Ein weiterer Pilgerweg führt von Sevilla nach Santiago de Compostela, der sogenannte Silberweg oder Ruta de la Plata. Er führt entlang der Grenze zu Portugal durch die Extremadura und wurde vor etwa 2000 Jahren von den Römern erbaut. Die Mauren nannten ihn „Ruta Bal'latta“, was „breiter gepflasterter Weg“ bedeutet.

### **Jakobsweg**

Der Jakobsweg ist der bekannteste Pilgerweg der Welt – und zwar nicht erst seit Hape Kerkelin. Bereits seit über 1000 Jahre wandern Pilger zum Grab des Apostels Jakobus in der spanischen Stadt Santiago de Compostela.

Genau genommen gibt es viele Jakobswege. Die Strecke von der Haustür eines Pilgers bis nach Santiago ist automatisch ein persönlicher Jakobsweg. Dennoch haben sich im Laufe der Jahrhunderte wichtige Routen mit eigenen Namen gebildet, die schon vor Jahrhunderten wegen ihrer Infrastruktur

von den Pilgern bevorzugt wurden. Von Deutschland und Frankreich aus pilgern viele Menschen über die schneebedeckten Gipfel der Pyrenäen, durch das Baskenland, Navarra und Rioja bis nach Galicien zum Grab des heiligen Jakob. Der Küstenweg oder der Camino France sind die Hauptwege der Pilger aus dem Norden.

Meistens versteht man unter „Jakobsweg“ den in der Karte erkennbaren Camino Francés, den Hauptweg durch Nordspanien. Der eigentliche Beginn ist in Puente la Reina, doch die meisten Pilger gehen auch noch das kleine Zubringerstück von St. Jean Pied de Port und beginnen ihn in Frankreich, ganz nahe der spanischen Grenze.

### **Kathedrale von Santiago de Compostela**

Die Kathedrale von Santiago de Compostela in Spanien ist eine Kathedralkirche des Erzbistums Santiago de Compostela. Sie steht über einer Grabstätte, die dem Apostel Jakobus zugeschrieben wird, und ist Ziel des Jakobsweges. Durch die bischöfliche und päpstliche Anerkennung der aufgefundenen Gebeine als Reliquien des Jakobus gilt die Kathedrale von Santiago als Grabeskirche des Apostels Jakobus. Die armenische Jakobskathedrale in Jerusalem beansprucht aber, im Besitz des Schädels des Apostels zu sein.

Der Bau der Kathedrale begann 1075 unter der Herrschaft von Alfons VI. über den Resten einer älteren Kirche aus dem 8. Jahrhundert. 1120 wurde die Kathedrale zum Sitz des ersten Erzbischofs des Erzbistums Santiago de Compostela Diego Gelmírez. Heute ist nur noch das romanische Südportal (Puerta de las Platerías) in der ursprünglichen Gestalt erhalten. Die zahlreichen Erweiterungen der Kathedrale führen mit dem barocken Westportal, der klassizistischen Nordfassade und den gotischen Kreuzgängen im Inneren mehrere Baustile zusammen. Die Grundfläche wurde dabei von ehemals 8.200 m<sup>2</sup> auf 23.000 m<sup>2</sup> erweitert.

Betritt man den Dom vom Obradoiro-Platz aus, über die doppelte Treppe, begegnet man im Eingang des Westportals (Fachada del Obradoiro) als Erstes einem der bedeutendsten Kunstschatze der Kathedrale: dem Pórtico de la Gloria. Er wurde von Maestro Mateo und seiner Werkstatt bis 1188 geschaffen. Das mit Skulpturen ausgestattete Portal gilt als künstlerisches Meisterwerk. Das war bei unserem Besuch nicht möglich. Das Westportal wird





saniert und war für den Publikumsverkehr gesperrt. Daher war auch von innen das Tor nicht zu sehen, da es durch einen Brettverschluss geschützt war.

Im Dom fällt der Blick zuerst auf den insgesamt fast 100 m lange, 8,5 m breite und fast 20 m hohe Mittelschiff auf den gegenüberliegenden prächtigen Hauptaltar, der über dem Grab des Apostels errichtet wurde. Die Westfassade entsprach sowohl der barocken Lust nach Üppigkeit als auch der Notwendigkeit, den seit fast sechs Jahrhunderten seine Farbe verlierenden Pórtico de la Gloria vor den Unbilden der Witterung zu schützen.

An den Seiten der Westfassade erheben sich die etwa 75 m hohen Türme, von denen der südliche (rechts) nach seiner Funktion Glockenturm („Torre de las Campanas“) und der nördliche (links) „Torre de las Carracas“ genannt wird – nach den Klappern oder Knarren, mit denen in der Karwoche („semana santa“) das Läuten der Glocken ersetzt wird. Im Mittelgiebel erhebt sich das Standbild des Apostels Jakobus in einer Darstellung als Pilger. Zu seinen Seiten und etwas unterhalb begleiten ihn seine Schüler Atanasius und Theodor.

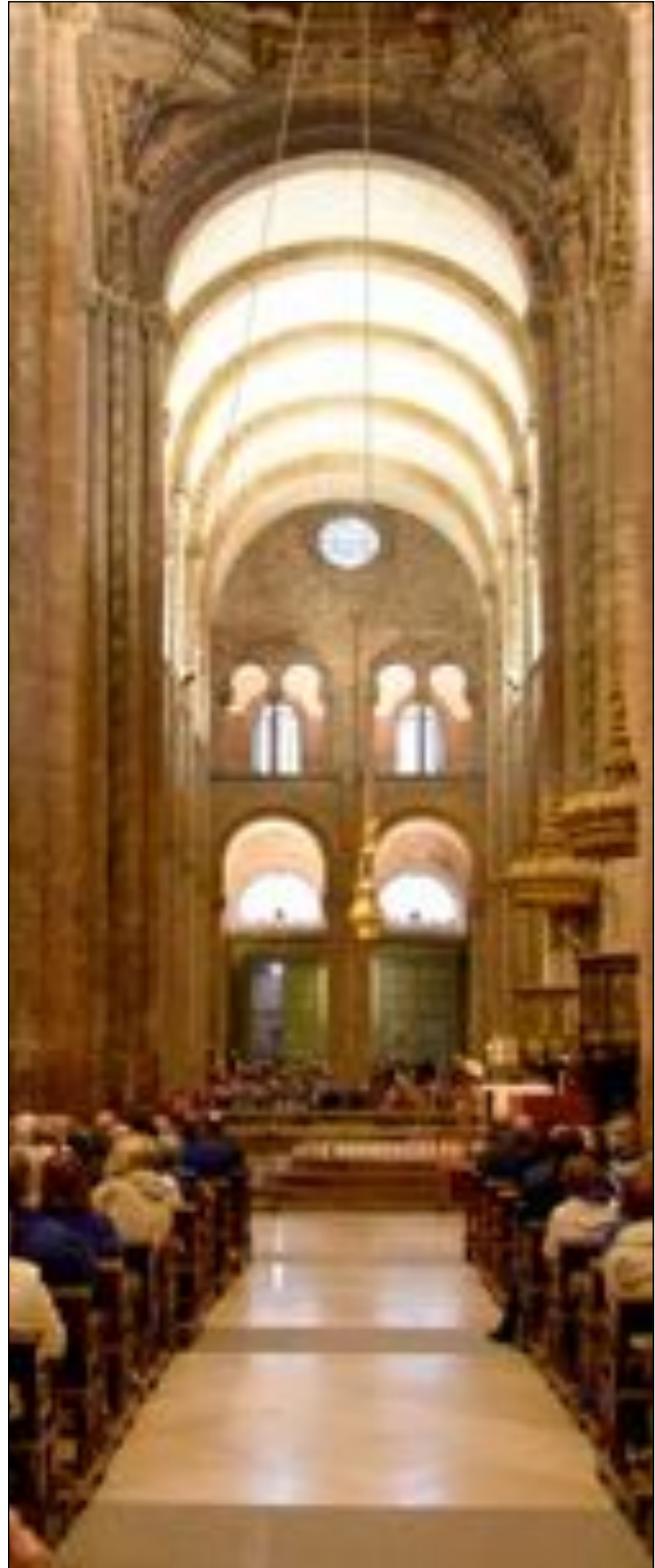
1985 wurde die Altstadt von Santiago de Compostela – und damit auch die Kathedrale – zum UNESCO Weltkulturerbe erklärt. Das Bild der Kathedrale schmückt die kleinen Euro-Cent-Münzen aus Spanien.

Der Altar wird von einem vergoldeten Baldachin geschmückt. Darunter befindet sich die Gruft mit einem silbernen Schrein, der die Reliquien enthält, unter anderen ein auf das Jahr 874 datiertes goldenes Kreuzifix, das einen Splitter des Kreuzes Christi beinhalten soll. Wie immer in der katholischen Kirche: Man muss dran glauben!

### **Botafumeiro – das Weihrauchfass**

Zu hohen Feiertagen oder auf Bestellung wird der berühmte Botafumeiro durch das Querschiff geschwenkt. Es handelt sich dabei um ein etwa 1,60 m großes Weihrauchfass, das an einem etwa 66 m langen Seil von der Decke hängt, nach dem Hochamt von acht Männern in Bewegung gesetzt und bis hoch unter die Decke geschwungen wird.

Außer seiner üblichen Funktion in der Liturgiefeier diente der Botafumeiro dazu, den Geruch der Pilger zu neutralisieren, welche nach ihrer Wallfahrt auf dem Jakobsweg oft eine ganze Nacht wachend und betend in der Kathedrale zubringen.



Botafumeiro – hängt in der Querschiffmitte am Seil



## Santiago de Compostela – die Stadt

Zentrales Bauwerk in der Stadt ist die Kathedrale von Santiago de Compostela mit ihren Reliquien. Die Fassade dieser Kathedrale ist auch auf den Spanischen Cent-Münzen abgebildet.

Nahe der Kathedrale findet sich das Hospital de los Reyes Católicos, das seit 1509 als königliches Hospiz der Aufnahme von Reisenden diente, die nach Santiago kamen, und heute eines der bekanntesten und luxuriösesten Parador-Hotels ist. Das Hotel ist eines der ältesten der Welt. Es verfügt über vier Innenhöfe, elegante Räume und einen prächtigen Speisesaal.

### UNESCO-Weltkulturerbe

Außerordentlich schön ist die gesamte, von der UNESCO geschützte Altstadt, die mit der Kathedrale und dem Jakobsweg als Weltkulturerbe ausgewiesen ist. Die belebteste Straße in der Altstadt Santiagos ist die Rúa do Franco, die direkt zum Platz vor der Kathedrale führt. Hier finden sich zahlreiche Restaurants mit galicischen, aber auch anderen Spezialitäten.

Von der Kathedrale aus gelangt man durch die Rúa de Franco zum Ausgang der Altstadt und kann dann links über die Praza de Galicia (wo sich auch eine Touristinformation befindet) in den neuen Stadtteil gehen, wo an Wochentagen zwar keine angenehme ruhige Stimmung herrscht, jedoch anschaulich wird, wie das alltägliche Leben der Galegos aussieht. Wir sind versehentlich in solch ein Viertel eingebogen, da ist ganz normaler spanischer Alltag zu beobachten.

Nach rechts gelangt man in die Alameda oder Parque da Ferradura, von dessen Promenade sich ein sehr schöner Blick auf die Altstadt und die Vorderseite der Kathedrale bietet. Im Schatten der Bäume fand noch bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts der traditionelle Compostelaner Viehmarkt statt, während sich am anderen Ende dieses „Hufeisens“ (= Ferradura) das Denkmal für die galicische Dichterin Rosalía de Castro befindet.

Neben den historischen Sehenswürdigkeiten hat Santiago de Compostela inzwischen auch moderne Architektur zu bieten. 1995 wurde das von dem portugiesischen Architekten Álvaro Siza entworfene Galicische Zentrum für zeitgenössische Kunst fertiggestellt.

Auf dem Berg Gaias entstand in den letzten Jahren nach Entwürfen des amerikanischen Architekten Peter Eisenman eine riesige Anlage, Cidade da Cultura de Galicia, auch Kulturstadt Galiciens genannt, die unter anderem ein Museum, ein Theater und eine sehr schöne Bibliothek umfasst, die für die gesamte Bevölkerung nutzbar ist.

### Universität von Santiago

Die Geschichte der Universität von Santiago de Compostela USC (Universidade de Santiago de Compostela) geht bis ins Jahr 1495 zurück. Damals wurde sie von Don Lope Gómez de Marzoa gegründet. Heute ist die staatliche Universität in einen Süd- und einen Nordcampus gegliedert. Der Campus in Lugo gehört ebenfalls zur USC.

Viele in der Altstadt befindlichen über 80 Gebäude der Universität, gehören mit zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt. Dazu zählt insbesondere die historische Fakultät auf der Praza Universidade, deren Glanzstück die Bibliothek bildet.

Es werden rund 70 Studiengänge und 50 Promotionsstudiengänge angeboten. Etwa 45.000 Studenten und 2.200 wissenschaftliche Angestellte arbeiten, lehren und lernen hier. Die offizielle Sprache der Universität ist Galicisch, das als Unterrichtssprache in durchschnittlich 20 % der Lehrveranstaltungen benutzt wird. Ansonsten wird hier in spanischer oder englischer Sprache gearbeitet.

Allerdings: Die Webseite der Universität [www.usc.es](http://www.usc.es) ist nur auf Galicisch oder Englisch zu nutzen. Und vehement wird von unserer Reiseführerin bestritten, dass es hier solch seltsame Abspaltungstendenzen wie in Barcelona gibt.







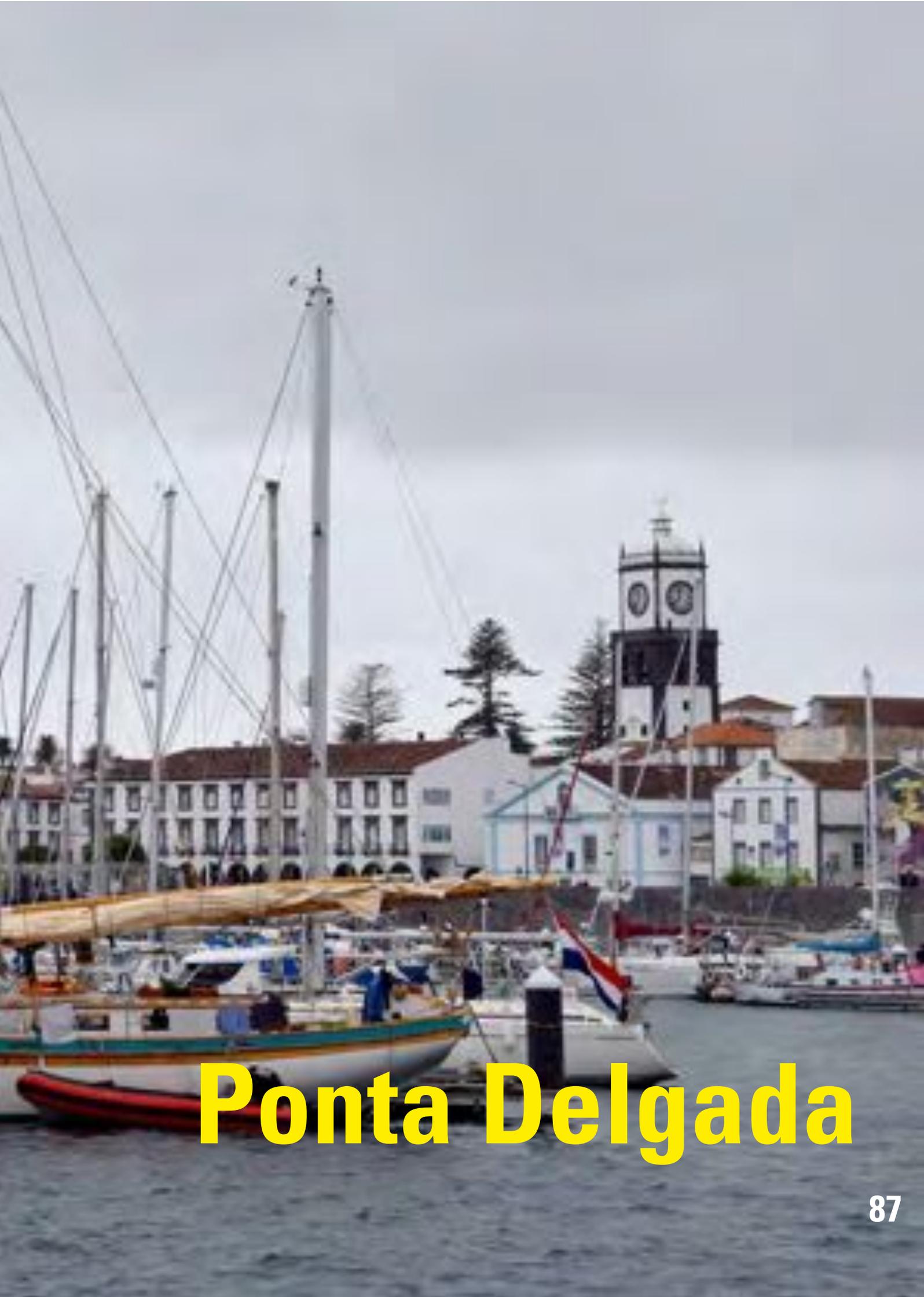












# Ponta Delgada





## Azoren • Ponta Delgada •

Die Azoren (portugiesisch Ilhas dos Açores, zu deutsch: Habichtsinselfn) sind eine Gruppe von portugiesischen Atlantikinseln. Die Hauptinsel ist São Miguel. Auf allen Azoreninseln leben insgesamt 245.766 Einwohner, die überwiegend portugiesische Staatsbürger sind.

Die Azoren umfassen neun größere und mehrere kleinere Inseln, die 1.369 km westlich vom europäischen Festland liegen (Cabo da Roca). Die Entfernung nach Nordamerika nach Osten beträgt 4.382 km, ausgehend vom US-Bundesstaat Virginia. Die kürzeste Entfernung zum nordamerikanischen Festland beträgt 2.342 km. Man wäre dann in Neufundland in Kanada. Wir treffen etwas unterhalb von Neufundland in Halifax auf den amerikanischen Kontinent.

Verwaltungstechnisch bilden die Inseln der Azoren zusammengefasst eine autonome Region Portugals, die Região Autónoma dos Açores, und gehören somit zur Europäischen Union.

Die neun großen Inseln werden in drei Gruppen unterteilt:

- Nordwestliche Gruppe: Corvo und Flores.
- Zentrale Gruppe: Faial mit der Inselhauptstadt Horta, dem Hauptanlaufpunkt für Atlantiküberquerer, Pico mit Hauptort Madalena, São Jorge, Graciosa und Terceira.
- Südöstliche Gruppe: Santa Maria, die Formigas,

eine unbewohnte Inselgruppe und São Miguel, die größte Insel (Hauptinsel) der Azoren, deren Hauptstadt Ponta Delgada zugleich Hauptstadt der gesamten Inselgruppe und Hauptsitz der auf mehreren Inseln angesiedelten Universität der Azoren ist.

### Azorenwetter

Wir kennen die Azoren vor allem durch den Wetterbericht. Die erwünschten Azorenhochs bringen uns schönes Wetter. Das Wetter auf den Inseln ist durch ein ozeanisch-subtropisches Klima geprägt.

Die Lage inmitten des Atlantischen Ozeans sorgt dafür, dass Jahreszeiten und Temperaturextreme sehr ausgeglichen sind, d. h. für die Breitenlage sehr milde Winter und nicht so heiße Sommer. Die Luftmassen sind aufgrund des langen Weges über dem offenen Ozean relativ feucht. Zugleich befinden sich die Inseln während des größten Teiles des Jahres unter dem Einfluss der subtropischen Hochdruckzone.

Das Azorenhoch, oft bekannter als die Inseln selbst, ist dabei keinesfalls durch beständigen Sonnenschein geprägt. Aufgrund der hohen Luftfeuchtigkeit entstehen häufig, aber nicht immer, tiefe, mal geschlossene, mal aufgelockerte Wolken-schichten (Passatwolke). Anders als z. B. im Falle der Kanaren oder Madeira ist die Windrichtung



auf den Azoren aber nicht vorherrschend aus Nordost (NO-Passat), sondern wechselnd. Manchmal gibt es aufgrund der Lage mitten im Atlantik auch sehr schwache Winde mit tief hängenden Wolken, die keinen oder nur sehr schwachen Niederschlag nach Europa bringen.

Die Inseln liegen mit 36 bis 40 Grad geographischer Breite wesentlich nördlicher als Madeira und die Kanaren und können das ganze Jahr von Tiefausläufern erreicht werden. Im Hochsommer herrschen etwa 50 % Sonnenschein und vorwiegend trockene Bedingungen vor. Ab September nimmt der Tiefeneinfluss jedoch an Häufigkeit zu, mitunter geraten die Inseln auch in den Randeinfluss von tropischen Stürmen. So war es auch vor unserer Ankunft in Ponta Delgada. Ein abgeschwächter Hurrikan zog hier durch weiter nach Nordeuropa.

### Die Natur

Die Vegetation auf den Azoren ist aufgrund des humiden Klimas üppig. Aber man findet auch karge vulkanische Landschaften. Es gibt etwa 70 Pflanzenarten die endemisch sind, sie kommen also nur auf den geschlossenen Gebiet der Azoreninseln vor.

Eine große Rolle spielen marine Arten. So sind im Laufe der Zeit vor den Küsten der Azoren 38 Wal- und Delphinarten gesichtet worden. Bedingt durch den warmen Golfstrom tummeln sich um

die Inseln etwa 500 Fischarten, wodurch die Azoren eines der fischreichsten Gebiete der Welt sind.

Die Inseln bieten Seevögeln eine Ruhestation auf dem Zug ins Winter- oder Sommerquartier über den Atlantik, die Zugrouten der Landvögel verlaufen nicht über die Azoren.

Nahezu alle Tierarten, die heute auf den Azoren vorkommen, wurden eingeführt. Erstaunlich ist für uns, dass es außer Fledermäusen keine ursprünglich einheimischen Säugetierarten gab. Es gibt an wildlebenden Säugetieren nur Igel, Hasen und Frettchen. Große Wildtiere leben hier nicht.

### Wirtschaft

Bedeutendste Wirtschaftszweige auf den Inseln sind die Vieh- und Milchwirtschaft. Exportiert werden hauptsächlich Milch, Milchprodukte sowie Rindfleisch.

Die Azoren sind, neben einer Plantage im englischen Cornwall, der einzige europäische Standort, an dem Tee angebaut und vor allem nach Portugal exportiert wird.

Wegen ihrer Ursprünglichkeit und des einzigartigen Klimas mit milden Temperaturen gewinnt der Tourismus auf den Azoren zunehmend an Bedeutung. Es sind Festland-Portugiesen, internationale Segler und Urlauber aus dem deutschen Sprachraum, die auf den Azoren urlauben.



## Von der Küste hoch auf 900 Meter

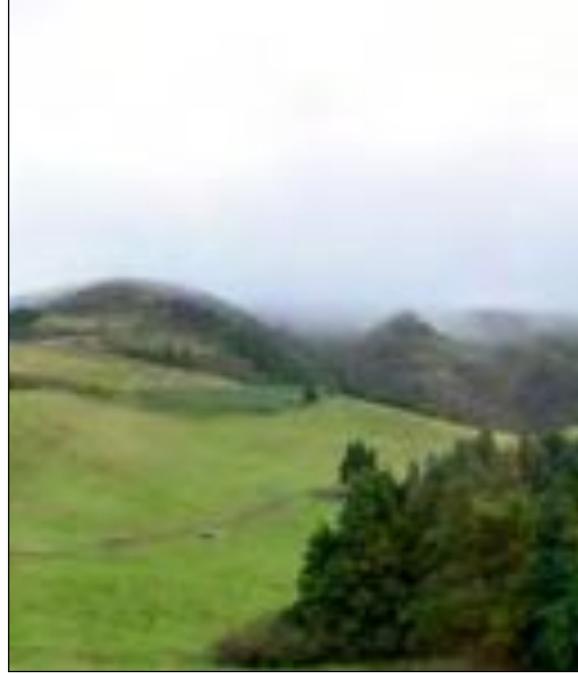


Von Ponta Delgada (Meereshöhe) fahren wir zum Pico da Barrosa auf etwa 900 Meter über dem Meer. Wir wollen dort den Kratersee „Lagoa do Fogo“ besuchen.

Diese 900 Meter Höhe zu erreichen ermöglicht eine hochalpine Straße mit spitzen Kehren, die phantastische Aussichten auf die Insel ermöglichen. Wir fahren am relativ frühen Morgen auf diesen Berg, der daher noch im Nebel steckt und uns ab etwa 600 Meter nur noch wenige weite Ausblicke in die Landschaft zulässt.

Eine für die Azoren anscheinend typisches Wetter, das je nach Windrichtung die südliche oder nördliche Inselhälfte in Nebel hüllt. Wir durchfahren einige Klimazonen von Hochsommer an der Küste bis zu kühlen Wintertemperaturen auf dem Berg. Wintertemperaturen sind hier allerdings bei 10 bis 14 Grad einzustufen – kälter wird es auf dieser Insel nicht.





## Azoren spezial: Natur, Pferde & Kulinarik

### Lagoa do Fogo

Wir fahren etwa 30 Minuten mit dem Bus zu einem Aussichtspunkt auf dem Pico da Barrosa. Hier haben wir einen fantastischen Blick auf den „Feuersee“ oder „Lagoa do Fogo“. Der „Lagoa do Fogo“ liegt etwas abgeschieden auf etwa 600m Höhe in den Bergen von Sao Miguel hinter der Serra de Agua de Pau. Um den See zu sehen fahren wir fast auf 900 m Höhe. Eine unglaubliche Passstraße führt zum See, die unterwegs immer wieder weite Ausblicke auf die Insel ermöglicht. Der See gilt als der Schönste aller Kraterseen auf den Azoren. Leider hängen oft Wolken an den Kraterhängen. So kann es sein, dass die wahre Schönheit verborgen bleibt.

Das Gebiet ist nicht bewohnt und der südliche Teil des Sees steht unter Natur- und Vogelschutz. Hier gedeihen zahlreiche endemische Pflanzen. Die Ruhe wird hier nur durch Vogelgezwitscher und durch ein paar Touristen unterbrochen.

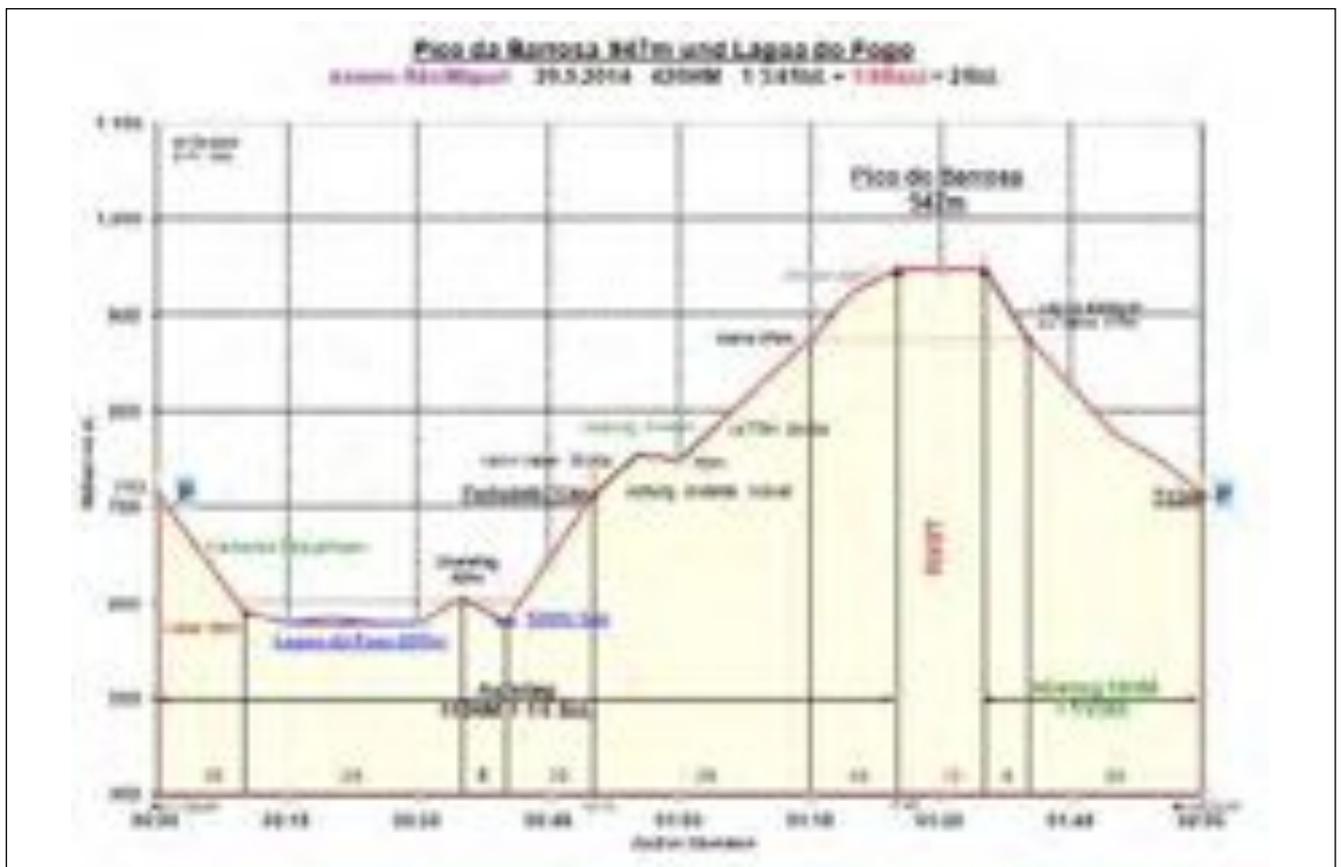
Der Lagoa do Fogo liegt in einem noch komplett naturbelassenen Krater. Er ist noch relativ

jung: erst 1563 ist er bei einem Ausbruch des Pico da Sapateira in dieser Form entstanden. Den Sapateiro gibt es heute nicht mehr. Am 2. Juni 1563 nahm sein Ende seinen Lauf: mehrere Tage lang bebte die Erde. Der Berg spuckte Lavamassen und zerstörte viele Orte, darunter Ribeira Seca im Norden mit seinem inzwischen wieder gefundenen Brunnen. Die wenigen Überlieferungen schildern eine Weltuntergangsstimmung. Am Ende brach der Vulkan zusammen und die weite Caldeira des Lagoa do Fogo mit den steil aufragenden heute schön bewachsenen Rändern entstand. Das Bild rechts zeigt diese Landschaft.

In dem Kratersee gibt es neben zahlreichen Fischen auch Amphibien: so befinden sich in den seichten Seitentümpeln die Laichplätze des Iberischen Wasserfroschs und des Alpen-Kammolchs.

### Caldeira Velha

Nach einem angemessenen Aufenthalt geht die Fahrt weiter nach Norden, um den Caldeira Velha



aufzusuchen. Dort machen wir einen kurzen Spaziergang durch den dschungelähnlichen Wald, um eine der schönsten Stellen der Azoren kennenzulernen. Dies sind die Quellen von Caldeira Velha. Der Fußweg zu den Quellen ist neu und harmonisch in die Landschaft eingebettet. Nach einem kurzen Fußmarsch führt uns der Weg in einen durch hohe Felsen windgeschützten Kessel. Bäume und riesige Farne lassen das Ganze wie einen verzauberten Regenwald aussehen.

Manche Stellen im Hang entlang des Fußweges sind mit Wildem Ingwer dicht bewachsen. An sich sind die blühfreudigen Wurzelstauden schön anzusehen. Leider stammen sie aus dem Himalaja und haben sich auf den Azoreninseln als Problemgewächs entpuppt. Durch Wilden Ingwer und Hortensien wurde der einheimische Azoren-Lorbeer weitgehend verdrängt.

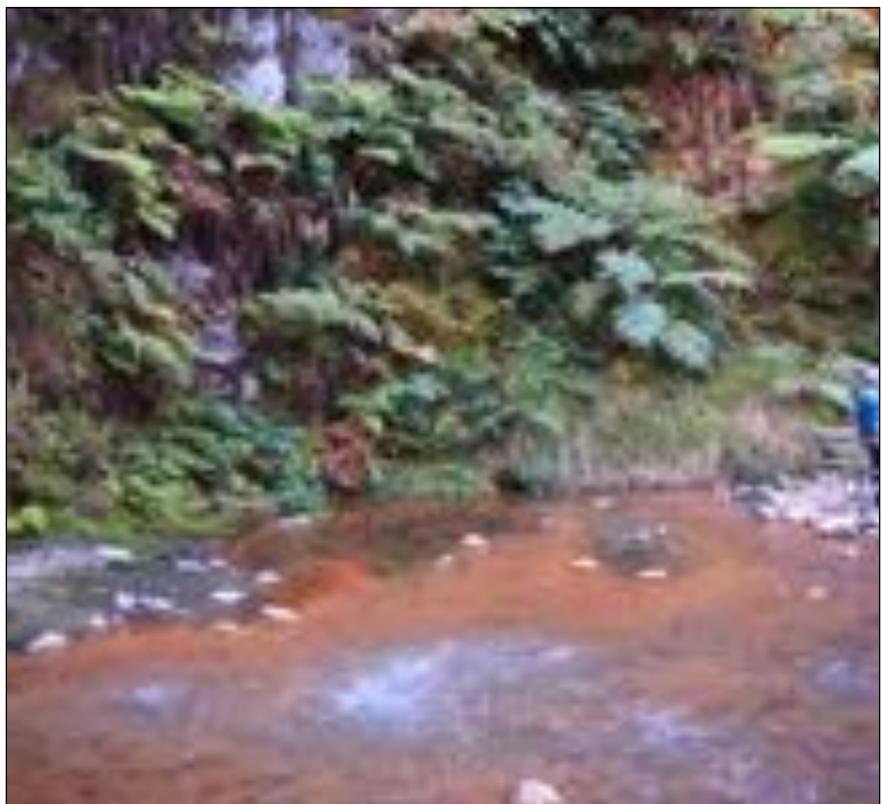
### Schwefelquellen

Bevor wir zu den Quellen kommen, gelangen wir über eine Holzbrücke zu kleinen Blubberseen. Es riecht schwefelig und Hinweisschilder erläutern, dass es sich hierbei um natürlich kochendes Wasser handelt. Ein Bad darin ist also weniger angebracht. Dafür gibt es die Badebecken, die sich gleich weiter unten befinden.

Auch wenn diese mit Beton eingefasst sind, wirken sie mit dem vielen Grün doch natürlich. Es gibt saubere Toiletten und Umkleiden. Versteckte Plätze bieten Bänke und Platz zum Ausruhen. Ein kleiner Wasserfall sorgt für ständiges Frischwasser in den Becken. Eine schöne Badeoase mitten im Dschungel.



Lago do Fogo, im Hintergrund der Atlantik



Schwefelquelle mit Blubbersee – es riecht stark nach Schwefel

## Schwefelquellen Caldeira Velha



Um zu den Schwefelquellen „Caldeira Velha“ zu gelangen müssen wir eine kurze Tour durch einen dschungelähnlichen Wald erwandern. Die Tour ist beeindruckend und erinnert in vielem an die Regenwälder an der Westküste Kanadas. Irgendwie nicht verwunderlich – das Klima ist durchaus vergleichbar. Alte Bäume, riesige Farne, exotische Bodendecker und mitteleuropäische Waldpflanzen wechseln sich ab und ergänzen sich zu einem unbeschreiblich schönen Wald. Am Ende des Tales stehen wir dann vor der Schwefelquelle – der Geruch nach Schwefel ist

grenzwertig. Unterhalb der Quelle sind künstliche Badeseen angelegt, die sich sehr harmonisch in die Natur einfügen.

Die Schwefelquelle ist heiß – Hinweistafeln klären auf und warnen vor dem Baden direkt in der Quelle. Das Schwefelwasser kommt mit etwa 60 bis 80 Grad aus der Erde. Durch künstliche Zuflüsse in die Badebecken ist dann das Baden bei angenehmen 36 bis 38 Grad möglich. Und die verschiedenen Badebecken werden genutzt. Viele einheimische Badegäste sind ab 10 Uhr zur Öffnungszeit des Urwaldbades gekommen und bevölkern die Badelandschaft im Wald.





Staumauer am oberen Quelltopf der Frischwasserquelle





## Ribeira Grande

Die portugiesisch geprägte Stadt ist unsere nächste Station auf unserer Inseltour. Wir machen mit unserem Guide einen geführten Spaziergang. Ribeira Grande ist mit 6400 Einwohnern die größte Stadt im Norden der Azoren-Insel São Miguel. Der Ort zählt zu den ältesten Siedlungen der Azoren und erhielt bereits 1507 die Rechte einer Stadt (Vila).

Die Landwirtschaft war und ist eine wichtige Einnahmequelle der Region. Der Fluss wurde schon früh zum Betrieb von Wassermühlen für die Verarbeitung von Getreide verwendet. Im 18. Jahrhundert brachte die wollverarbeitende Industrie einen vorübergehenden wirtschaftlichen Aufschwung. Heute sind eine Likörfabrik und eine Keramikmanufaktur die bekanntesten Unternehmen. In einem modernen Industriepark sind über 25 Betriebe aus unterschiedlichen Branchen angesiedelt. Der Tourismus hat zunehmend eine wachsende Bedeutung für die Wirtschaft der Stadt und der Region.

### Sehenswertes in Ribeira Grande

Es gibt eine Reihe von bemerkenswerten und sehenswerten Gebäuden in der Stadt:

- Die **Hauptkirche Igreja Matriz de Nossa Senhora da Estrela** wurde 1517 geweiht und nach der Zerstörung durch ein Erdbeben 1680 wieder aufgebaut.
- **Jardim Publico**, Stadtpark
- Igreja do Espírito Santo, auch genannt **Igreja da Misericórdia**, eine 1592 begonnene und im 17. Jahrhundert fertiggestellte Barockkirche. Ihr Inneres ist – ganz im Gegensatz zu der repräsentativen, mit zahlreichen Schmuckelementen verzierten Fassade – relativ schlicht gehalten. In der Kirche wird ein Gemälde aufbewahrt, das Jesus beim Tragen des Kreuzes zeigt, und aufgrund dessen an jedem zweiten Sonntag der Fastenzeit ausgehend von dieser Kirche eine Prozession stattfindet. Wegen dieser Prozession, die sich auf die Passion Christi bezieht, und wegen des Gemäldes wird die Kirche auch Igreja do Senhor dos Passos genannt.
- Das **Rathaus** (Paço de Conselhos), mehrmals vergrößert und umgebaut, zählt zu den ältesten seiner Art auf den Azoren. Ein erstes Rathaus wurde bereits 1507 an dieser Stelle erbaut, und die ältesten Aufzeichnungen über eine Ratsversammlung stammen aus dem Jahre 1555. Der mehrflügelige Bau in seiner heutigen Form mit

einer repräsentativen Freitreppe und einem Glockenturm stammt in erster Linie aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Die beiden Hauptteile des Gebäudes sind durch einen Bogen verbunden. Im östlichen Seitenflügel ist an der Straße Rua da Praça ein reich verziertes Fenster aus dem 16. Jahrhundert im typischen Stil der Manuelinik erhalten. Im 17. Jahrhundert wurde das Rathaus zweckentfremdet und das Gebäude wurde zeitweise als Kirche der Jesuiten genutzt. Das Untergeschoss wurde zeitweise als Gefängnis genutzt.

- **Museo Municipal da Ribeira Grande**, Stadtmuseum
- Das **Theater** wurde 1922 eröffnet. Es gibt heute zwei Theatergebäude. Das gelbe Theater aus dem Jahr 1922 und das moderne Theater aus dem Jahr 2005. Und beide Theater werden, so unser Guide gut genutzt.
- Arquipélago Centro des Artes contemporânea, 2015 in einer ehemaligen Fabrik eröffnetes **Museum für zeitgenössische Kunst**. Das Museum wurde auf dem Gelände einer ehemaligen Alkohol- und Tabakfabrik errichtet und besteht aus einer Mischung aus restaurierten alten und komplett neuen Gebäuden. Neben einer Dauerausstellung zeigt das Museum wechselnde Ausstellungen von vorwiegend zeitgenössischen portugiesischen Künstlern und immer wieder auch Performances. Künstler können die Räume auf dem Museums-gelände zeitweise als Ateliers nutzen. Das Museum erfüllt damit einen Bildungsauftrag und führt dazu unter anderem auch Workshops für junge Nachwuchskünstler durch.
- Die Brücke **Ponte dos Oito Arcos** mit ihren acht Bögen, 1888–1893 erbaut, gilt als eines der Wahrzeichen der Stadt.

### Lusitanozucht

Danach geht es zu meinem persönlichen Highlight des Ausfluges, zum Pico da Cruz und dem Besuch einer Zuchtfarm für portugiesische Lusitano-Pferde. Dort sehen wir ein paar wunderbare Exemplare dieser edlen Rösser, an der Hand vorgeführt von den Söhnen der Familie Soarez.

Der charmanteste Gastgeber von San Miguel aber ist Armando Soarez, der wundervolle überwiegend weiße Lusitano-Pferde züchtet. Der Besuch auf seinem romantischen Landgut ist das Highlight für uns. In der Folge mehr dazu.



Oben das Rathaus, unten das alte gelbe Theater, daneben das neue Theater

## Lusitanos – Portugals berühmte Pferde

Der Lusitano ist eine alte barocke Pferderasse, die in ihrer alten Form nur in Portugal gezüchtet werden. Optisch sind der Lusitanos mit der anderen barocken Pferderasse Europas verwandt, den Lippizanern.

Der Lusitano ist ein mittelgroßes Pferd von ca. 155 bis 165 cm Stockmaß in abgerundeter Quadratform. Diese Beschreibung trifft genau so auch auf den Lippizaner zu. Diese quadratische Form ist typisch für barocke Pferde.

Lusitanos gehören in die mittlere Pferdegewichtsklasse von etwa 450 bis 500 kg. Alle Körperpartien sind von mittlerer Länge (mediolineal); insgesamt eine leicht konvexe, in allen Partien abgerundete Erscheinungsform, was sowohl das Kopfprofil als auch die Halsform, Kruppenform und Schweifhaltung einschließt; das Pferd steht im Quadratformat, das heißt die Widerristhöhe entspricht der Körperlänge (Bug-Sitzbeinhöcker).

Oft weist der Lusitano einen leichten Ramskopf auf. Seine Kruppe ist muskulös und leicht abfallend, anders als der Andalusier hat der Lusitano normalerweise kaum Knieaktion, keine bügelnden Bewegungen, jedoch raumgreifende und auch turniergeeignete Gänge. Er ist dabei extrem sitzbequem und wird daher häufig von Reitern mit Rückenproblemen geritten. Die häufigste Farbe ist der Schimmel, es gibt jedoch auch Braune, Fuchse und Palominos. Besonders begehrt, da selten, sind Rappen, Cremellos sowie Falben. Schecken sind in der Zucht nicht erlaubt.

Ihre Gelehrigkeit, ihre dem Araber vergleichbare Menschenbezogenheit und die herausragende Rittigkeit machen Lusitanos interessant für Freunde iberischer Pferde, die einen zuverlässigen Partner



für Freizeit und Sport suchen. Der Lusitano ist ein vielseitiges, gelehriges, aber auch anspruchsvolles Allroundpferd mit besonderer Veranlagung zur Hohen Schule. Im internationalen Sport ist die Rasse als Dressurpferd erfolgreich. Viele haben sich mit diesem Pferd der klassischen Reitkunst verschrieben. Aber auch der Einsatz beim Springen, der Vielseitigkeit, als Kutschpferd, für Show- und Zirkuslektionen wie auch als sicheres Freizeitpferd ist europaweit zu beobachten.

Der Lusitano wird seit Jahrhunderten als Nahkampf-, Stierkampf- und Hirtenpferd gezüchtet. Dabei wird streng auf charakterliche Qualität und Nervenstärke geachtet. Auch heute noch werden Lusitanos in Portugal zur Rinderarbeit und weltweit für den berittenen Stierkampf eingesetzt. Für die Entstehung des modernen Lusitanos sind drei Züchter und Bewahrer dieser kulturträchtigen Pferderasse und ihre jeweiligen Linienzuchten zu nennen: Manuel Tavares Veiga, Ruy d'Andrade und João Nuncio.

Heute gibt es weltweit ca. 10.000 eingetragene, reinrassige Lusitanos. Berühmt als mutige, schnelle und wendige Stierkampfpferde, als weltweit führend in der Working Equitation und inzwischen im Dressursport etabliert, finden die portugiesischen Lusitanopferde immer mehr Liebhaber.

Der Lusitano gilt als das älteste Reitpferd der Welt. In der Antike war er bereits als Kriegspferd bei Feldherren sehr begehrt. Im Jahre 1912 wurde mit einem gemeinsamen Zuchtbuch für spanische und portugiesische Pferde begonnen, das 1967 in zwei verschiedene Zuchtbücher getrennt wurde. Der ursprünglich mit dem Andalusier verwandte Lusitano wurde jedoch – im Gegensatz zu seinem spanischen Kollegen – in seiner Ursprünglichkeit weitergezüchtet. Das Arbeitspferd für Stierkämpfe und der Hirten blieb daher in seiner Optik fast unverändert und wurde nicht, wie der Andalusier, mit hoher Beinaktivität gezüchtet. Heute gibt es ca. 10.000 eingetragene, reinrassige Lusitanos auf der Welt. Die portugiesische Zuchtkommission mit Sitz in Lissabon hat ein Auge auf das Zuchtbuch und arbeitet eng mit den einzelnen Ländervertretungen zusammen. Reinheit und Qualität sind das absolute Zuchtziel dieser Rasse.

[www.cavalo-lusitano-ev.de](http://www.cavalo-lusitano-ev.de)

[www.apassionata.com/de/entdecken/pferdewissen/pferderassen/lusitano/](http://www.apassionata.com/de/entdecken/pferdewissen/pferderassen/lusitano/)



Wir werden vom Lusitanohengst mit Reiter am Eingang zum Gestüt abgeholt

## Besuch beim Lusitano-Züchter

Von Ribeira Grande kommend fahren wir durch die Berge zum Gestüt auf die andere Seite der Insel. Dies sind etwa acht Kilometer, also keine große Entfernung.

Hier erwartet uns die erste Überraschung. Am Eingangstor zum Gestüt, das am Beginn eines kleinen Waldes steht, erwartet uns ein Schimmelreiter im klassischen portugiesischen Reitdress. Er reitet uns voraus, das Pferd geht dressurmäßig bestens geritten etwa einen Kilometer vor uns her bis zum Eingang des Hengststalles. Es ist der Sohn der Gestütsbesitzerin, der uns hier an der Grundstücksgrenze zu Pferd abholt und das Abholen mit einer kleinen Dressurvorführung im Schritt, Trab und Galopp vor dem Stall beendet. Der weiße Lusitanohengst ist beeindruckend gut geritten. ER geht willig an die Hilfen, ist durchlässig und geht mit einer guten Piaffe bzw. Passage in den Stall.

Im Stall erwartet und begrüßt uns die Gestütsbesitzerin mit ihrem Ehemann. Herr und Frau Soares sind ein elegantes Paar, das uns gemeinsam mit den beiden Söhnen in der Folge einiges über ihr Gestüt und die Lusitanozucht in Portugal erläutern wird.

In den 80iger Jahren gegründet, hat das Gestüt ausschließlich Lusitanos gezüchtet, die immer im portugiesischen Zuchtbuch eingetragen sind. Aktuell wird die Zucht mit fünf Hengsten und 38 Mutterstuten betrieben, es waren in früheren Jahren auch schon höhere Stutenbestände vorhanden.

Die Stuten werden das ganze Jahr in Gruppen auf der Weide gehalten und fohlen dort auch ab. Bei dem Wetter, das auf den Azoren vorherrscht ist dies sicherlich die beste Pferdehaltung. Die Hengste werden im Stall gehalten, die Fohlen nach dem Absetzen in einem Fohlenstall.





Alle Pferde erhalten das Brandzeichen des Gestüts und die Geburtsnummer des Jahrgang auf den linken Hals als Brandzeichen. Vor vier Jahren wurden z.B. 50 Pferde geboren. Diese erhalten dann die Nummern 01 bis 50 auf der Halsseite eingebrannt.

Das Brandzeichen der Familie Armando Soares ist ungewöhnlich. Wie rechts zu sehen ist, besteht es aus den Anfangsbuchstaben A und S und einem Anker. Ungewöhnlich für ein Brandzeichen. Der Hintergrund ist aber einfach: der Vater Soares war Kapitän und hat vermutlich den Gestütsbeginn unterstützt. und dadurch kam der Anker in das Brandzeichen. Ungeöhnlich ist das schon – jeder Züchter hat sein eignens Brandzeichen. In Deutschland wäre das nicht denkbar.

Die Pferde werden im Alter von vier Jahren nach Portugal auf das Festland verkauft, aber

auch nach Nordeuropa, vor allem nach Schweden und Dänemark. Die Preise für einen solchen Lusitano liegen für das Gestüt zwischen 7.000 und 12.000 Euro, je nach Qualität des Pferdes, der Abstammung und dem Ausbildungsstand.

Nach der Vorführung und der Vorstellung der Pferde haben Christel und ich noch lange und nette Gespräche mit der Familie Soares – es sind begeisterte Pferdeleute.

Zum Schluss wurden wir noch ins Gästehaus eingeladen zu Wein und Käse. Der wurde von den Nachbarn geliefert und schmeckte ausgezeichnet, vor allem der Wein war ausgesprochen gut und würzig.

Alles in allem war der Besuch der Azoreninsel ein Erlebnis. Unübertroffenes Highlight war ohne Zweifel der Besuch im Lusitano-gestüt der Familie Soares. Eigentlich müssten wir da nochmal hin.



Klassischer Steigbügel





## Ein Blick in den Stall





15-jähriger schwarzer Lusitanohengt, ausgebildet für Dressur bis Klasse S





---

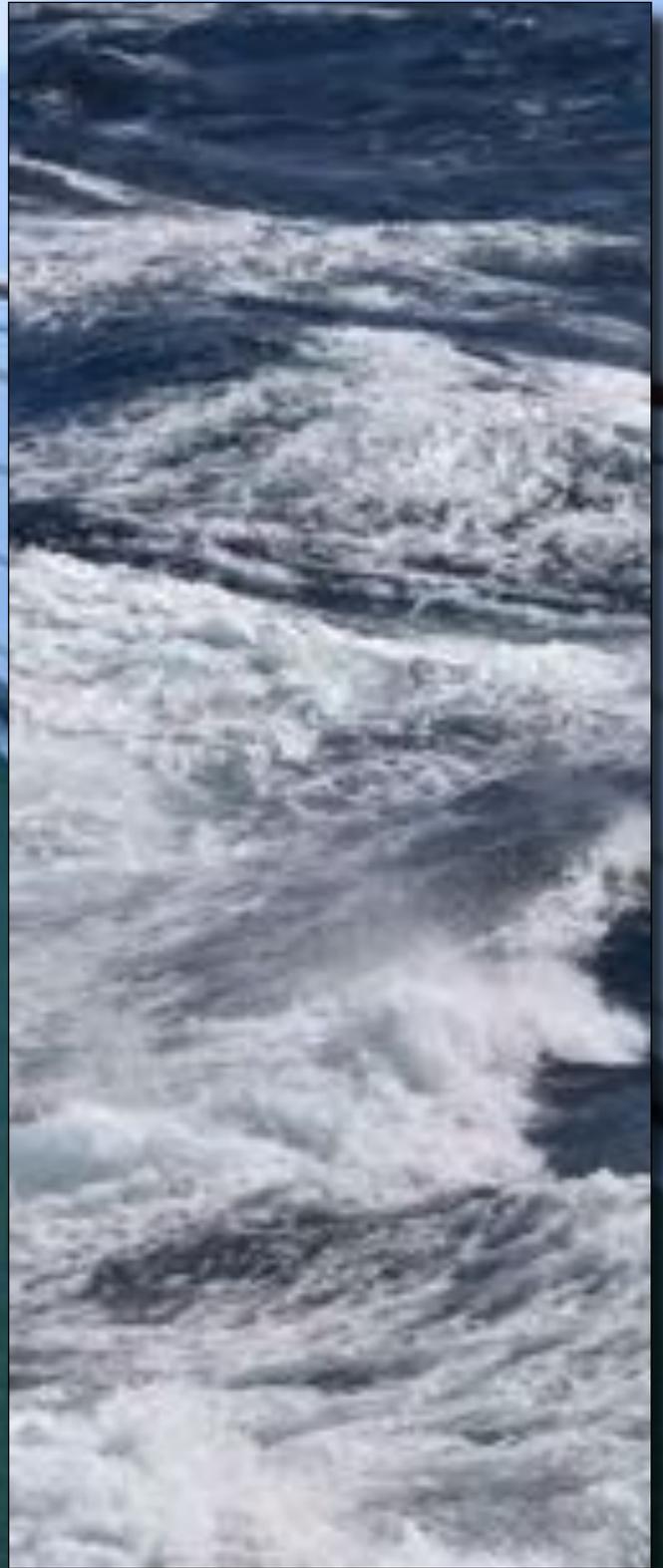
**Lusitano-Gestüt Armando Soares**  
**Ponta Delgado • São Miguel**  
**[www.pedro-pavao.de](http://www.pedro-pavao.de)**  
**Fon: 0162 239 1663**  
**Mail: [picodacmz@hotmail.com](mailto:picodacmz@hotmail.com)**

---





# Seetage



## Nordatlantikwetter im Oktober

Die Wasserwand im Hintergrund, aufgenommen auf dem Bootsdeck am Bug des Schiffes zeigt es, das Wetter ist rau. Das Bootsdeck liegt etwa neun Meter über dem Wasserspiegel, die Bugwelle überspült das Bootsdeck leicht.

Dass Reisewetter auf dem Atlantik war rau, aber zu ertragen. Die Au-

ßentemperatur betrug auf den Atlantiktagen etwa 20 Grad, die Wassertemperatur

24 Grad. Viel zu warm für die Jahreszeit und für dieses riesige Meer. Die

Windgeschwindigkeiten waren recht unterschiedlich. Sie lagen zwischen Windstärke 4 und Windstärke 8. Das Schiff für von den Azoren nicht die direkte Linie nach Halifax, sondern einen südlicheren Kurs. Der Grund war ein Sturmtief über dem

nördlichen Atlantik mit einer Wellenhöhe bis zwölf Meter. Und das wollte uns Kapitän Rittig nicht antun – wir waren dankbar dafür. Wir hatten eine gute „Sturmkabine“ auf Deck vier in der Schiffsmitte.

Dadurch lagen wir Nahe am „Drehpunkt“ des Schiffes.

**Nordatlantik**  
**Von den Azoren nach Nova Scotia**  
**1.500 Seemeilen**  
**Durchschnittliche Wassertiefe 3.500 Meter**  
**Wassertemperatur 20 bis 26 Grad**

## Seetage • irgendwo im Atlantik



Wer die jeden Abend brav seine auf die Kabine gelieferte Bordzeitung liest, kann das mannigfaltige Angebot an Aktivitäten für den kommenden Seetage nach eigenem Gusto aussortieren und planen. Ein Seetage ist nicht anders als in einem Clubhotel an Land, nur mit dem Unterschied, dass sich das Schiff bewegt, manchmal durchaus auch etwas unruhig.

Auf den AIDA-Schiffen können Seetage in manchen Bereichen unruhig sein. Die Animatoren versuchen mit viel lauter Musik und sonstigem Gedöns die Passagiere zum Tanzen, zum Sport oder einfach zum Mitmachen zu animieren. Dies findet zu meist auf dem Sonnendeck in der Schiffsmitte statt. Hier ist eine große Showbühne, auf der die Animation stattfindet. Durch das Wetter war diese Außenbühne nicht nutzbar, was zur Folge hatte, dass die eine oder andere Aktivität ins Schiffsinere verlegt wurde. Es war dann schwierig, einen ruhigen Platz zum Lesen oder Unterhalten zu finden. Man ging dann halt auf die Kabine, wenn man seine Ruhe haben wollte.

Es gibt natürlich jede Menge andere, wesentlich ruhigere Optionen seinen Seetage auf dem Meer zu genießen, selbst bei Regen auf Kreuzfahrt. Und wenn das Wetter schön ist findet sich immer noch ein ruhiges Plätzchen, im Zweifelsfall in seiner eigenen Fenster- oder Balkonkabine.

Bei einer Transatlantikreise hat man natüregemäß einige Seetage auf dem Programm. Sie dienen uns der Entspannung, das Reisetagebuch entsteht zum Teil während dieser Zeit, wir haben gute Literatur mit an Bord genommen, hören unsere Musik oder man unterhält sich mit irgendjemanden, den man gerade kennengelernt hat.

Seetage sind heftige Anschläge auf die schlanke Linie. Das Essen ist an diesen Tagen bei vielen Reedereien oft ausgesucht gut, allerdings nicht bei AIDA in der Normalversion. Man kann ein Spezialitätenrestaurant besuchen. Das lohnt sich meistens und verwöhnt uns Reisende mit besonderen Speisen. Auf einem Celebrity-Schiff wurde uns als besonderes Highlight sogar einmal Surf & Turf zubereitet, weil wir dem Kellner erzählt hatten, dass wir dieses so gerne essen. Und flugs wurde es uns gekocht. War toll!

Dies ist unsere dritte Reise mit einem AIDA-Schiff. Und wir waren bei jeder Reise im ROSSINI\*\*\*. Dies ist ein sehr gutes Spezialitäten-Restaurant mit einer ausgesucht guten Karte. Wir waren bei dieser Reise mehrmals dort – es hat sich immer gelohnt. Der Service war toll und das Essen himmlisch gut.



Pause im Liegestuhl, Tagebuchschreiberin und Sonne über dem Atlantik





## Kunstauktion mit Frau Opitz

Reedereien holen immer öfter Kunst unterschiedlicher Qualität an Bord. Wo früher oftmals Reproduktionen hingen, finden sich heute Originale. Das gilt für die Schiffsausstattung, aber auch für die stattfindenden Kunstauktionen. Das scheint vor allem ein einträgliches Geschäft für die Reedereien zu sein.

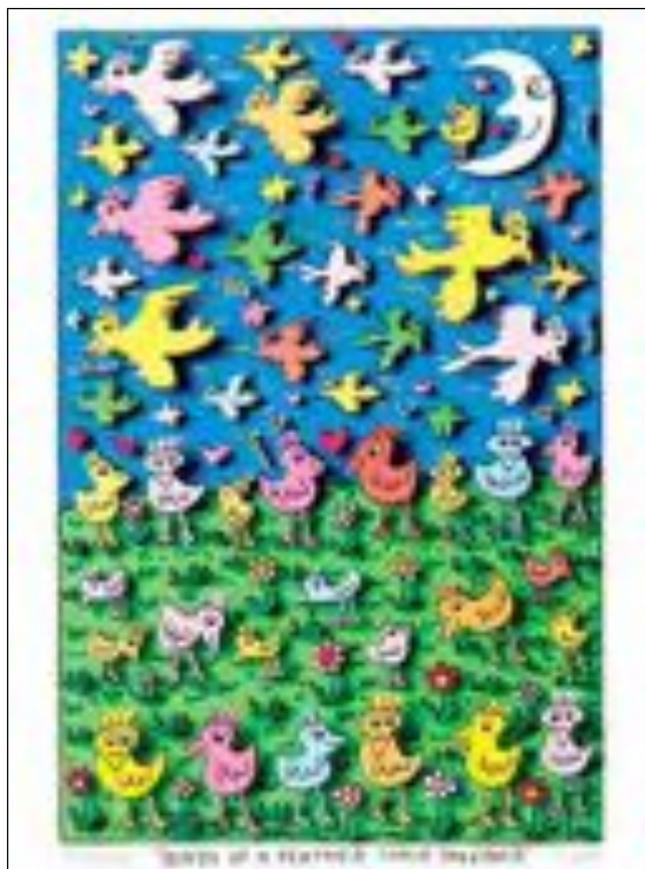
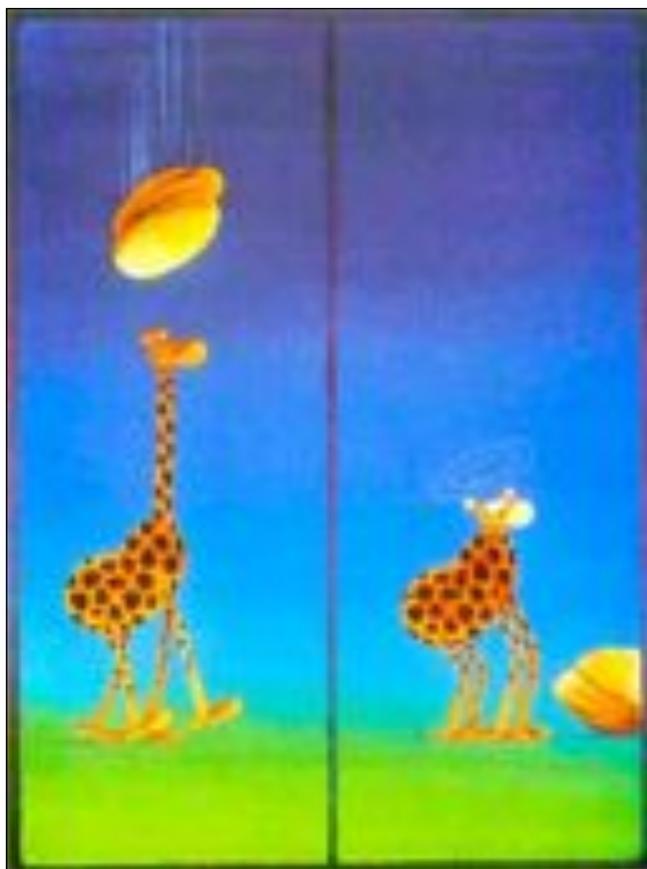
Im Unterhaltungsprogramm auf Kreuzfahrtschiffen finden sich vermehrt Kunstkurse, Vorträge von Experten, Kunsthistorikern, Treffen und Workshops mit Künstlern, Kunst-Themenreisen und Kunstauktionen. Dazu werden an Bord Tausende Kunstwerke, Gemälde, Design-Ideen oder Skulpturen in repräsentativer Form präsentiert.

Einige der Exponate bekannter zeitgenössischer Künstler, darunter die junge deutsche Konzeptkünstlerin Jorinde Voigt oder der österreichische Maler Jacob Gasteiger, sind Auftragsarbeiten für die Galerien der Schiffe. Bei einer Auktion wird über das jeweilige Ausstellungsstück und den Künstler informiert. Außerhalb der Auktion können die Werke

in der Kunstgalerie an Bord gekauft werden – Udo Lindenberg, Otto Waalkes oder Volker Kühn gehören zu den Top-Angeboten, die zwischen 250 und 12 000 Euro angeboten werden.

Aida hat Bilder von Hauskünstler James Rizzi im Angebot. Häufig sind darauf Kreuzfahrtschiffe zu finden, vermutlich Auftragsarbeiten für die Reederei. Das höchste Gebot auf einem AIDA-Schiff lag bei stolzen 155 000 Euro während einer Auktion. Aber häufig liegt der Startpreis bei einigen Objekten schon bei 20 Euro.

Die etwa 10 000 Kunstwerke, die auf der Aida-Flotte über die Meere fahren werden in eigener Regie kuratiert. Als einer bekanntester internationaler Künstler wurde im Juli der argentinische Cartoonist Guillermo Mordillo eingeladen, der mit seinen Knollennasen-Karikaturen weltweit bekannt ist. Auch Udo Lindenberg hat schon auf einem der Schiffe seine Kunst selbst vorgestellt. Und Frau Opitz macht das sicherlich genau so gut!

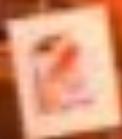


# KUNSTAUKTION

1. Seetag  
17:30 Uhr



Dawn Miles



Kunstauktion an vielen Seetagen, geleitet von Fraui Opitz



## Musik, Show und Unterhaltung

Abendunterhaltung von 19 bis 22 Uhr war immer gegeben. Shows, Musikevents oder Präsentationen am laufenden Band auf unterschiedlichem Niveau waren täglich geboten und wurden angenommen. Das eine oder andere verkaufte sich zur Verkaufsshow für esoterische Veranstaltungen oder für irgendwelche Lebenshilfen. Das ist eigentlich dem Niveau eines seriösen Kreuzfahrtunternehmens nicht angemessen – aber AIDA sieht sich hier wohl auf einem anderen Level.

Die Unterhaltungsshow waren bei dieser Reise gut. Elvis oder Harry Sher waren ausgesprochen gut und damit unterhaltend. Das Gleiche gilt für den Leseabend mit Prof. Dr. Guide Knopp, der sein neuestes Buch während einer Lesung vorstellte und bei einer Folgeveranstaltung Szenen der jüngsten deutschen Geschichte referierte. Niveauvolle Unterhaltung auf einem hohen und geistreichen Level. Leider war der Besuch nicht so stark wie vermutlich gewünscht. Wenig unterhaltend waren Beiträge in irgendwelchen Bars, die zumeist laut und damit

für die Barbesucher wenig kommunikativ waren. Irgendwelche Fernsehabende mit der Sportschau, Fußballübertragungen und ähnlichem rundeten die Unterhaltungsshow der AIDA ab.

„All you need is Love“ mit der Pianistin Agnes Halkovics in der Mar Bar rundeten das Programm auf angenehme Art ab. Die Pianistin war gut, konnte sich aber gegen den allgemeinen Grundlärm nicht durchsetzen – was schade war!

Die eine oder andere Unterhaltungsshow viel dem Wetter und dem rauen Seegang zum Opfer. Die Balletttruppe aus Russland konnte nicht auftreten, die Akrobaten konnten aus Sicherheitsgründen nicht in die Theaterkuppel aufsteigen. Dafür hatten alle Verständnis, damit muss man auf einem Schiff rechnen.

Das Grundproblem der Unterhaltung ist das seltsame Grundkonzept der Reederei. Alles muss im zentralen Raum des Theaters stattfinden, daneben ist kaum Raum für vernünftige Unterhaltung oder angemessene Ruhe.



## Prof. Dr. Guido Knopp

„Wie wir wurden, wer wir sind – die Geburtsstunde der Deutschen“, so der Vortrag von Guido Knopp. Und er spannte den Bogen weit. Von der Schlacht am Hersfeld (bei Augsburg) um 980, geführt von Otto dem Großen gegen die Ungarn bis hin zur Gründung der Bundesrepublik Deutschland und der Wiedervereinigung 1989.

Die „Urvölker“ der Deutschen sind die Bayern, Schwaben, Sachsen und Franken, so Knopp. Aus deren Zusammenschluss vor der Schlacht am Hersfeld entstand so etwas wie das erste deutsche Nationalbewusstsein. Dies wurde gefördert durch die Krönung von Otto zum deutschen König und später zum Kaiser des Heiligen römischen Reiches deutscher Nation, das in Rom bei der Kaiserkrönung ausgerufen wurde. Otto der Große sah sich hier als direkter Nachfolger Karls der Großen. Knopp führte den historischen Bogen weiter bis zum Reichsdeputationshauptschluss 1806, zu Napoleon und den daraus entstehenden Freiheitsbewegungen vor allem in Preußen. Es durfte nicht fehlen: das

Hambacher Schloss, das Paulskirchenparlament, die Gründung des ersten deutschen Reiches durch Bismarck, die verlorene Reichsidee der Weimarer Republik und das Fiasko des dritten Reiches. Und dann die gute Geschichte nach dem zweiten Weltkrieg. Erst waren wir Deutschen verplant als atomares Schlachtfeld der USA und der Sowjetunion. Zum Glück ist das an uns vorbeigegangen und wir konnten uns dann als Nation finden durch die Wiedervereinigung, mit allen Ecken und Kanten der aktuellen Politik.

Es war ein unterhaltsamer Vortrag, gespickt mit den wichtigsten Daten und Zusammenhängen, hervorragend visualisiert durch die Darstellungen im ersten Film zur „Geschichte der Deutschen“, die Herr Knopp produziert hat. Der Zusammchnitt fasste die wesentlichen Entwicklungen bildlich zusammen. Es war insgesamt ein vergnüglicher und inhaltlich hervorragender Vortrag.

Im Anschluss an den Vortrag gab der „Künstler“ noch eine Autogrammstunde. Etwas skurril!









# Halifax

## Halifax • Kanada • Nova Scotia

Die ersten Bewohner Neuschottlands waren M'kmaq-Indianer, ein Volk, das die Atlantikregion Nordamerikas beherrschte. Die erste Besiedlung begann mit John Cabot, Samuel de Champlin und Siuer du Mont, nachdem dieser im 16. Jahrhundert die Fischgründe vor der Küste Neuschottlands entdeckt hatte.

Die frühe Geschichte von Halifax nahm mit der ersten befestigten Siedlung 1749 ihren Anfang. Als Gründer gilt Colonel Edward Cornwallis – Namensgeber war jedoch der britische Handelsminister Lord Halifax. Die neue Stadt sollte die Macht Englands auf dem amerikanischen Kontinent untermauern und gleichzeitig ein Gegenpol zum französisch beherrschten Louisbourg auf Cape Breton sein. Als Zeugnis ihrer strategischen und militärischen Bedeutung hat die imposante Festung auf dem Citadel Hill die Jahrhunderte überdauert. Heute ist diese Festung ein sehenswertes Museum.

Es war bei der militärischen und wirtschaftlichen Bedeutung des jungen Ortes nicht verwunderlich, dass Halifax bereits 1750 die Hauptstadt Neuschottlands wurde. Im gleichen Jahr wurde die St. Paul's Anglican Church errichtet. Sie ist das älteste Gebäude der Stadt und gleichzeitig Englands erste Kirche in Nordamerika und die erste protestantische Kirche in Kanada. Die Kirche ist ein wunderschönes Gebäude und man sollte sie gesehen haben.

### Die ersten Siedler

Unter den ersten 2.500 neuen Siedlern waren nicht nur Engländer, sondern auch Deutsche. So erinnern Straßennamen wie die „Gottinger Street“ an die deutschen Wurzeln. Mehr als die Hälfte der Vorfahren der heutigen Bewohner Neuschottlands kamen in der Zeit nach 1755 in die neue Welt. Zwischen 1759 und 1768 folgten etwa 8.000 Farmer aus den Neuenglandstaaten. Nach dem Ende des amerikanischen Unabhängigkeitskrieges siedelten sich nochmals 16.000 Loyalisten in Neuschottland an. Eine große Zahl gälisch sprechender Hochlandschotten immigrierte nach Cape Breton, das 1763 Teil Neuschottlands wurde.

### Das Goldene Zeitalter

Zwischen 1794 und 1800 hatte Edward, Herzog von Kent den Oberbefehl über die Truppen. Seine Regierungszeit wird auch als das „Goldene Zeitalter“ bezeichnet. Mit großem finanziellen Aufwand lies

er viele öffentliche Gebäude wie etwa das „Government House“ errichten. Die Häuser aus dieser Zeit zählen heute zu den schönsten der Stadt, sofern sie die „Halifax Explosion“ von 1917 überstanden haben. Wahrzeichen der Stadt ist der Uhrenturm von Halifax, der als Abschiedsgeschenk des Herzogs an die Stadt gilt.

Die Entwicklung der Stadt war immer mit dem Hafen verknüpft. Die erste Werft entstand im Jahr 1758 an der Bucht von Halifax. Doch nicht nur in Friedenszeiten gewann Halifax an Bedeutung. So fungierte der Hafen 1759 als Basis für britische Operationen gegen das französische Fort Louisbourg. Im ersten und zweiten Weltkrieg suchten hier Schiffe Schutz vor deutschen U-Booten. Dem Hafen hat die Stadt aber nicht nur Wohlstand zu verdanken. Er war auch Ausgangspunkt der größten Katastrophe, die Halifax jemals erschütterte. Im Dezember 1917 stieß hier im Hafen ein belgisches Versorgungsschiff und ein französisches Munitionsschiff zusammen. Mehr als 2.000 Menschen starben bei der Explosion der Schiffe. 9.000 Menschen wurden verletzt. Noch 80 Kilometer entfernt gingen Scheiben zu Bruch und große Teile der Stadt waren komplett zerstört.

Der Hafen war immer das Herzstück der Stadt. Der riesige Naturhafen und die restaurierten historischen Anlagen zeigen die Bedeutung und sind einen Besuch wert. In diesem Hafen landeten in den Jahren von 1928 bis 1971 mehr als eine Million Immigranten und Flüchtlinge aus aller Welt.

Eines der interessantesten Museen in Halifax ist das „Maritime Museum of the Atlantik“. Hier geht es um die Geschichte der Seefahrt, die Seerettung, den Untergang der Titanic im Jahr 1912. und um die Rolle von Halifax in diesem Zusammenhang.

### Erste Selbstverwaltung

Neuschottland war die erste Kolonie des britischen Empires, die 1848 eine gewisse Selbstverwaltung erhielt. Am 1. Juli 1867 führte Charles Tupper Neuschottland schließlich in die Kanadische Konföderation ein. Der Straßenverkehr wurde von links nach rechts umgestellt, allerdings erst im Jahr 1923. Im Jahr 1925 wurde die erste transatlantische Telegraphenverbindung nach Halifax hergestellt und die Trans Canada Airways startete 1941 eine Flugverbindung von Halifax nach Vancouver. Im Jahr 1960 eröffnete der Halifax International Airport mit Transatlantikflügen.



Halifax verdankt seine Bedeutung der englischen Flotte

Halifax ist uns von verschiedenen Reisen her gut bekannt. Zumeist war die Hafenstadt Ausgangs- oder Zielpunkt unserer Touren durch Nova Scotia. Uns gefällt die beschauliche und liebenswerte Hauptstadt dieser Provinz mit ihrer interessanten Geschichte.

**Noch ein wenig Geschichte**

Halifax ist eine alte Stadt. Im Juli 1749 landete General Edward Cornwallis mit 2500 Siedlern auf der Chebucto Halbinsel und befestigte den Ort als Vorposten für das britische Militär. Benannt wurde die Siedlung nach Lord Halifax (1716 – 1771), dem Präsidenten der britischen Handelskammer. 1750 wurde gegenüber von Halifax der Ort Dartmouth gegründet. 1752 wurde zwischen den beiden Orten eine Fährverbindung eingerichtet, die heute noch in Betrieb ist. Diese „Dartmouth Ferry“ ist die älteste permanent in Betrieb befindliche Salzwasserfähr-

verbindung in Nordamerika. Ebenfalls im Jahr 1752 wurde die erste kanadische Zeitung, die „Halifax Gazette“ gegründet, die seit dem 23. März 1752 bis heute erscheint. Unten links ist ein frühes Exemplar der Zeitung aus dem Jahr 1765 abgebildet. Die Zeitung erschien in diesen Jahren in der Regel wöchentlich oder nach Bedarf. Also wenn aktuelle Geschehnisse dies erforderlich machten. Heute ist „The Halifax Gazette“ eine Stadtteilzeitung des Schuldistrikts und erscheint in längeren Abständen je nach Ereignissen. Die Ausgabe vom April 2017 ist unten abgebildet.

Es geschah noch mehr in der jungen Stadt: die erste kanadische Post wurde 1755 eröffnet, 1758 wurden die ersten Wahlen abgehalten, von 1756 bis 1763 dauerte der Franzosen- und Indianerkrieg, bei dem Halifax die militärische Basis der britischen Armee darstellte. Der Krieg endete übrigens mit einer französischen Niederlage.



HALIFAX AREA SCHOOL DISTRICT FEBRUARY 2017

---

## "THE HALIFAX GAZETTE"

---

**HWEF Fundraiser a Success!**

*Event Draws Large Crowd-Raises over \$7,000.00 to Enrich, Expand, and Enhance Opportunities.*



After months of planning and preparation, the Halifax Wildcat Education Foundation's first fundraising event, "Wine a Little-Laugh A lot," held at Armstrong Valley Winery, proved to be a night of music, fun, and generosity. The Foundation raised over \$7,000.00 toward future projects, including: summer camps, after school tutoring programs, the 8th grade trip to the Holocaust Museum in Washington D.C., and other activities that will enrich, expand, and enhance opportunities for all students in the Halifax community.

According to President, Danelle Wagner, "Wine A Little-Laugh A lot" will become the signature fundraiser for HWEF. "We are already making plans for next year's event." A complete list of sponsors can be found on page 7.

What's next, you wonder? HWEF is finishing an Earned Income Tax Credit (EITC) application and is busy planning a summer menu of camps and activities. Please contact Dr. Orner at 896-3416 extension 112 should your business be interested in learning more about the benefits of donating to HWEF through the EITC Program.

-WINTER 2017-

- Inside this Edition -

 [News from the Nurse:](#) "An ounce of prevention is worth a pound of cure."

 [PreK Counts in HASD:](#) Learn how the district will serve more Pre-K students in 2017-2018.

- Don't Miss This -

 [Budget Process Revised:](#) Review the changes HASD is making to the budget process.

 [Winter Sports Wrap-up:](#) Catch up on the latest Athletic Department news.

-SPRING BREAK -

Friday, April 14, 2017 through Monday, April 17, 2017

The Halifax Gazette is published quarterly, August-November-February-May, by the Halifax Area School District. Articles can be submitted to Michele M. Orner, Ed.D.-Superintendent of Schools at [ornerm@hasd.us](mailto:ornerm@hasd.us).

---

### Halifax Zitadelle

Der Hafen und die Halifax Zitadelle sind für die kanadische Geschichte von großer Bedeutung. Die Briten nutzen die Zitadelle als Zeichen der militärischen Stärke vor allem gegenüber den Franzosen. Die Zitadelle ist gewaltig und wurde nie eingenommen.

Der Hafen von Halifax wurde als Zufluchtshafen der britischen Marine genutzt, aber auch von „Freibeutern“, die ihre von französischen, amerikanischen, spanischen und portugiesischen Schiffen geraubten Waren hier lagerten. Auch während des ersten und zweiten Weltkrieges diente Halifax als Versorgungsbasis und Ausgangspunkt für Schiffskonvois aus Nordamerika nach Europa. Halifax hat den zweitgrößten Naturhafen der Welt. Seine Bedeutung war immer am größten, wenn Kanada in irgendwelche militärische Auseinandersetzungen verstrickt war.

Auch der Flughafen Halifax wurde während des zweiten Weltkrieges ausgebaut, da die Flugstrecke von hier nach Europa die kürzeste war.

### Halifax Explosion

Eine der größten Katastrophen in der Geschichte der Stadt Halifax war die „Halifax Explosion“. Am 06. Dezember 1917 kollidierte das französische Munitionsschiff „Mont Blanc“ mit dem norwegischen Versorgungsschiff „Imo“. Der auf den Zusammenstoß folgende Brand führte auf dem Munitionstransporter zu einer gewaltigen Explosion. Es war die gewaltigste nicht-nukleare Explosion in der Geschichte der Menschheit. Die Bilanz der Explosion waren über 2000 Tote und 9000 Verletzte. Die gewaltige Druckwelle zerstörte große Teile der Stadt und der Hafenanlagen. Mehrere Denkmale in der Stadt erinnern noch heute an diese Katastrophe.

### Untergang der Titanic

Nach dem Bekanntwerden des Untergangs der Titanic im Jahr 1912 starteten von hier aus die ersten Schiffe, um den Menschen des Schiffes zu Hilfe zu eilen. Diese erste Rettungsmission für die gesunkene Titanic hatte keinen Erfolg. Es konnten nur 190 Tote geborgen werden, die dann in Halifax beerdigt wurden. Im „Maritime Museum of Atlantic“ wird an dieses Ereignis gedacht. Es sind hier noch einige Fundstücke von der Titanic zu besichtigen, ebenso wird die Geschichte des Schiffes dargestellt. Die Titanic sank am 14. April 1912 südlich von Neufund-

land. Verschiedene Möbelstücke und andere Originalexponate von Bord des Schiffes werden gezeigt. Weiter wird im Zusammenhang mit der Titanic noch die Geschichte der Cunard-Reederei gezeigt, die hier in Halifax ihren Ursprung genommen hat. Das „Maritime Museum of Atlantic“ liegt etwa in der Mitte der Hafensperrmauer und es lohnt sich, hier einen Besuch einzuplanen. Das Museum ist beeindruckend und bringt einem die Seefahrt tatsächlich näher.

Die Gräber der ehemaligen Passagiere werden seit dem Titanic-Film von James Cameron häufig von Touristen besucht. Das Grab des Maschinisten Joseph „Jack“ Dawson, im Film von Leonardo DiCaprio dargestellt, wird dabei besonders häufig besucht und mit Rosen geschmückt.

### Halifax Town Clock

Vor der Zitadelle steht seit dem Jahr 1803 die Halifax Town Clock, eines der Wahrzeichen der Stadt. Die Uhr sollte Bürger und Soldaten zur Pünktlichkeit erziehen, die im Jahr 1803 wohl nicht sehr ausgeprägt war. Um die Pünktlichkeit zu verbessern stiftete der Kommandeur der Zitadelle der Stadt den weithin sichtbaren Uhrenturm. Sein Ziel war, die Pünktlichkeit der Menschen durch die vier Uhren am Turm zu verbessern. Ob das geklappt hat ist nicht überliefert. Der Turm steht noch, die Uhren funktionieren – die Pünktlichkeit der Bewohner wird als nicht stark ausgeprägt bezeichnet. Man hat in der Stadt irgendwie immer eine Viertelstunde Zeit für einen Plausch und kommt dann halt etwas später – so die Hinweise auf die Wirkung der Uhr.



## Sturm vor Halifax

Halifax steht an, eine unserer Lieblingsstädte in Nordamerika. Nach einer unruhigen Nachtfahrt stehen wir um 06:30 Uhr auf, damit wir beim Anlegen in Halifax möglichst schnell von Bord gehen können.

### Anlegen nicht möglich

Während des Frühstücks – die Wellen sehen aus dem Restaurant irgendwie zu hoch aus – gehen bereits Gäste, um sich bereit zu machen für ihren Landgang. Kurz nach acht Uhr berichtet der Kapitän über Lautsprecher: „Ein Anlegen ist nicht möglich, Wind und Wellen sind zu stark, der Lotse kann nicht an Bord gehen.“ Und ohne Lotse kann kein Schiff in diesen Hafen fahren. Um 11.00 Uhr erläutert Kapitän Rittig die Situation mit Hilfe von Wetterkarte und Satellitenbildern. Die Einfahrt in der Hafen war nicht möglich. Die Hafenadministration hat den Hafen geschlossen. Die Entscheidung lautet daher: Weiterfahrt nach Portland/Maine.

Schade – wir hatten uns sehr auf Halifax gefreut. Wir hatten einen Mietwagen direkt am Hafen gebucht und wären gerne zum „Peggys Point Lighthouse“ gefahren. Das ist einer der schönen Orte, die wir bei unserem letzten Besuch nicht angefahren sind, da dafür die Zeit nicht gereicht hat und das Wetter schlecht war.

### Sturmbilder

Die Aufnahme dieser Seite ist vom Bootsdeck des Schiffes aufgenommen. Die Abbildung zeigt nicht so wirklich, wie das Wetter war, aber es lässt sich erahnen. Es ist eine Farbaufnahme, aber das Wasser war tiefschwarz, grau und die Gischt weiß oder grün. Und der Atlantik war plötzlich kalt. Am Vortag hatten wir noch 24 Grad Wassertemperatur, jetzt waren es plötzlich nur noch 16 Grad bei einer Wassertiefe von 1.600 Metern.

Übrigens saßen wir, nachdem wir Richtung USA gefahren sind, nach etwa einer Stunde bei schönstem Sonnenschein und starkem Seegang an Bord.

Auch die Bilder des Seewetters im Kapitel „Seetage“ sind immer von Deck 5 Bootsdeck aufgenommen worden. Da war ich am nächsten am Wasser und der Eindruck vom Wetter war am Intensivsten. Und man hatte von hier auch den Eindruck was es bedeutet, wenn tonnenschwere Wassermassen gegen das Schiff tosen und der Dampfer diese Wellen für eine Weiterfahrt doch kräftig teilen musste.



## Peggy`s Cove

Wir hätten uns in Halifax einen Mietwagen genommen. Direkt gegenüber der Anlegestelle des Schiffes ist eine Autovermietung, bei der wir von Ailingen aus den Wagen bestellt hatten. Von dort wären wir die etwa 100 km Richtung Lunenburg und Peggy`s Cove gefahren. Wir waren im Frühjahr 2016 schon an beiden Orten, aber leider bei dichtem Nebel. Dadurch konnten wir die Küstenstraße, die Gegend und die beiden Orte zum Teil nur erahnen.

Die jetzt ausgefallene Tour soll uns diese beiden Highlight von Nova Scotia näher bringen. Die Fahrt von Halifax aus dauert etwa eine Stunde, aber der Strecke lohnt sich. Die Landschaft auf dem Weg von Halifax zu Peggy`s Cove ist jetzt im Spätsommer mit den verschiedenen Farbtönungen der Bäume und Wälder zu sehen, ein wunderschönes Erlebnis, vor allem wenn die Sonne scheint. Im Herbst ist diese Landschaft, wie wir wissen, durch den Indian Summer einfach unbeschreiblich schön.

Wir wären kurz nach acht Uhr vom Schiff weggekommen, hätten den Wagen übernommen und wären dann spätestens um 16 Uhr wieder auf dem Schiff gewesen. Das wäre für die geplante Tour ausreichend und wir hätten zum Abschluss noch einen kleinen Bummel entlang des Hafens Richtung Stadt machen können.

### Das Dorf Peggy`s Cove

Der nette Ort Peggy`s Cove wurde 1811 als kleines Fischerdorf an der Ostküste der St. Margarets Bay von Einwanderern aus Europa gegründet. Das Dorf ist klein, die Häuschen sind freundlich, alles ist leicht verträumt. Man merkt, dass hier nur etwa 650 Menschen leben. Eigentlich hat man jetzt im Oktober das Gefühl, es sind deutlich weniger Einwohner hier. Es ist nicht los, gemütlich und beschaulich ist der Ort. Im Hafen liegen Fischerboote, die aber zum Teil nicht sehr genutzt aussehen.

Der Mini-Ort an der Ostküste darf sich mit dem Titel „Kanadas meistfotografiertes Fischerdorf“ schmücken. Irgendwie kennt jeder die Bilder des Ortes, aber man kann sie nicht so richtig zuordnen.

Jetzt im Oktober wird der Ort noch durch die bunten Blätter optisch aufgewertet. Die leuchtenden Farben des Indian Summer geben dem Ort vermutlich ein fast unwirklich schönes Aussehen.

Und eines darf nicht vergessen werden – es gibt hier Lobster-Roll und frischen Lobster an ein paar Imbissbuden. Die Preise sind in Ordnung, die

Lobster sind vorzüglich und jetzt hätte sich der Touristenansturm sehr in Grenzen gehalten. Aber wir fahren nochmals hier an diesen Ort!

### Ein Leuchtturm wie aus dem Bilderbuch

Das zum Ort gehörende „Peggys Point Lighthouse“ ist 15 Meter hoch, hat einen achteckigen Grundriss, ist weiß gestrichen, die Metallkanzel rot – ein klassischer kanadischer Leuchtturm. Der Leuchtturm „Peggys Point Lighthouse“ steht allein in einer Felslandschaft an der Spitze einer Landzunge. Die Felsformationen um den Leuchtturm sind vom Meerwasser glattgeschliffen und damit zeigt sich diese Küstenlandschaft anders als an vergleichbaren Stellen in Europa.

Diese herausragende Lage und die Tatsache, dass es hier mal einen besonderen Poststempel gab, haben ihn zu einem der weltweit am meisten wahrgenommenen Leuchttürme gemacht. Ein echter Bilderbuch-Leuchtturm.

Im Leuchtturm von Peggy`s Cove war bis 2009 ein Postamt untergebracht, bei dem es einen schönen Sonderstempel gab, wenn man hier seine Post aufgegeben hat. Einen Sonderstempel der kanadischen Post gibt es immer noch. Zur Zeit ist der Turm geschlossen, er wird von der Küstenwache verwaltet. Wer dennoch eine Postkarte mit besonderem Stempel nach Hause schicken möchte, kann dies im benachbarten Sou`Wester tun.

Die attraktive Lage, die Nähe zu Halifax und die Tatsache, dass es hier bis 2009 diesen besonderen Poststempel gab, haben den Turm zu einem der weltweit am meisten wahrgenommenen Leuchttürme gemacht. Ein echter Bilderbuch-Leuchtturm.

Der Fischereihafen von Peggy`s Cove beherbergt viele Fischerboote sowie unzähligen Hummerfallen auf den Schiffen und an Land. Die Hummerfangsaison geht von Ende November bis zum 31. Mai eines jeden Jahres.

### Peggys Cove Swiss 111 Memorial

Im Ort befindet sich das „Peggys Cove Swiss 111 Memorial“. Dies ist eine Gedenkstätte an die 229 Opfer des Swissair-Flugs 111, der am 02. September 1998 etwa 10 km vor der Küste in den Atlantik stürzte. Eine zweite Gedenkstätte ist auf der gegenüberliegenden Seite der Bucht bei Bayswater. Bei dem damaligen Unglück kamen alle Passagiere und die gesamte Besatzung des Fliegers ums Leben.



## Lunenburg

Die kleine Hafenstadt Lunenburg ist Kanadas älteste deutsche Siedlung – mit langer Fischerei- und Schiffsbautradition. Das Städtchen, das etwa 90 Kilometer von der Hauptstadt Halifax entfernt liegt, ist nicht nur für seine historischen Holzhäuschen am Hafen bekannt. Auch die bunten Holzhäuser und alten Kapitänsvillen im Zentrum sind sehenswert.

Lunenburg an der Atlantikküste Kanadas ist ein Stück früher kanadischer Geschichte. Gegründet von britischen Kolonialherren, besiedelt von umtriebigen deutschen Auswanderern, die es als Fischer und Schiffsbauer zu einigem Wohlstand brachten.

Lunenburg wurde während der Gründungszeit von sogenannten „Foreign Protestants“ bevölkert. Sie kamen größtenteils aus der Pfalz, aus Württemberg, der Schweiz und dem protestantischen Frankreich. Sie wurden von Lord Cornwallis nach Kanada geholt, indem er ihnen freie Religionsausübung versprach und die Überfahrt nach Kanada finanzierte. Als dann fast ausschließlich Deutsche nach Lunenburg kamen, wurde der Ortsname eingedeutscht.

Wer dem Ort den heutigen Stadtnamen gegeben hat ist bis heute nicht eindeutig geklärt. Einige Quellen sagen es sei König Georg II. von Großbritannien gewesen, der zugleich Kurfürst von Braunschweig-Lüneburg und nominell Herzog von Braunschweig und Lüneburg gewesen war. Andere wiederum sagen es sei der Stadtvater Luc Rechenbach gewesen der wiederum zu König Georg II. sehr gute Beziehungen pflegte. Sei's drum, der Name hatte sich früh eingebürgert und hat bis heute Bestand.

### Lunenburgs Werften

Lunenburg war und ist bekannt für seine Schiffswerften, als Heimathafen der Bluenose und der Bluenose II. Wichtig war der Bau der Rose, dem größten Holzschiff der Welt, das heute noch in Betrieb ist. Die Bounty für den Film „Meuterei auf der Bounty“ entstand hier und liegt heute segelbereit im Hafen von Genua in Italien und kann besichtigt werden.

Die Bluenose ist das bekannteste Schiff aus Lunenburg. Es war ein schneller kanadischer Schoner, der in den 1930er Jahren ein Symbol

für die Provinz Nova Scotia und danach auch eines der Symbole Kanadas wurde. Man kann diesen wunderschönen Schoner, die Bluenose II, wenn man Glück hat im Hafen besichtigen. Oder in den Sommermonaten sogar eine mehr oder weniger ausgedehnte Segeltour unternehmen.

### Wirtschaft

Bis ins späte 18. Jahrhundert belieferte Lunenburg die Stadt Halifax mit landwirtschaftlichen Produkten. Außerdem war Lunenburg ein bedeutendes Zentrum der Nordatlantikkfischerei auf den Kabeljau. Da die Fischvorkommen durch die Einführung effizienterer Fangmethoden in den Jahren bis 1990 rapide gesunken sind, ist die hauptsächliche Einkommensquelle neben dem Schiffbau heute vor allem der Tourismus.

Obwohl die Fischfangquoten die Hochseefischerei fast zum Erliegen gebracht haben, befindet sich in Lunenburg Kanadas größtes Fischverarbeitungsunternehmen, das von der Firma High Liner Foods Inc. betrieben wird.

### Leben ohne Fischfang

Lunenburg hat gelernt, dass man auch ohne den Kabeljau leben kann. In der Fischfabrik am Rand der Stadt werden neben zugelieferten Fischen inzwischen auch Hähnchen tiefgefroren und verpackt. Und selbst auf See gibt es für manche ehemaligen Fischer neue Arbeit: Touristen wollen Wale sehen. Den hatte man gerade noch rechtzeitig vor der grenzenlosen Gier der Menschen geschützt.

### Ein Besuch lohnt sich

Lunenburg ist eine Stadt am Meer. Die vielen schönen Holzhäuser leiden unter diesem Klima und das eine oder andere Gebäude sieht etwas morbide aus. Aber das Städtchen hat Charakter und es macht Spaß, sich hier aufzuhalten, durch die Straßen zu schlendern, den deutschen Wurzeln nachzuspüren oder eines der Museen zu besuchen. Und man kann hier wunderbar Fisch- und Hummergerichte zu moderaten Preisen bekommen. Und die Menschen sind nett, erklären geduldig, was es hier so gibt. Zumindest uns ging das so – aber wir waren an unserem Besuchstag Anfang April die einzigen Besucher im Ort.







# Portland (Maine)





## Portland

### Europa ganz nah

Portland ist die Hafenstadt in den Vereinigten Staaten, die Europa am nächsten liegt.

Die Stadt liegt im Cumberland County im Bundesstaat Maine. Die Bevölkerungszahl liegt bei etwa 66.000 Einwohnern. Die Hafenstadt mit ihrem großen Seehafen, in dem die AIDAmar festgemacht hat, ist die größte Stadt im Bundesstaat Maine.

Stadt und Hafen liegen an der Casco Bay am Atlantik. Südlich befindet sich durch den Fore River getrennt die City South Portland. Im Norden liegt Falmouth und im

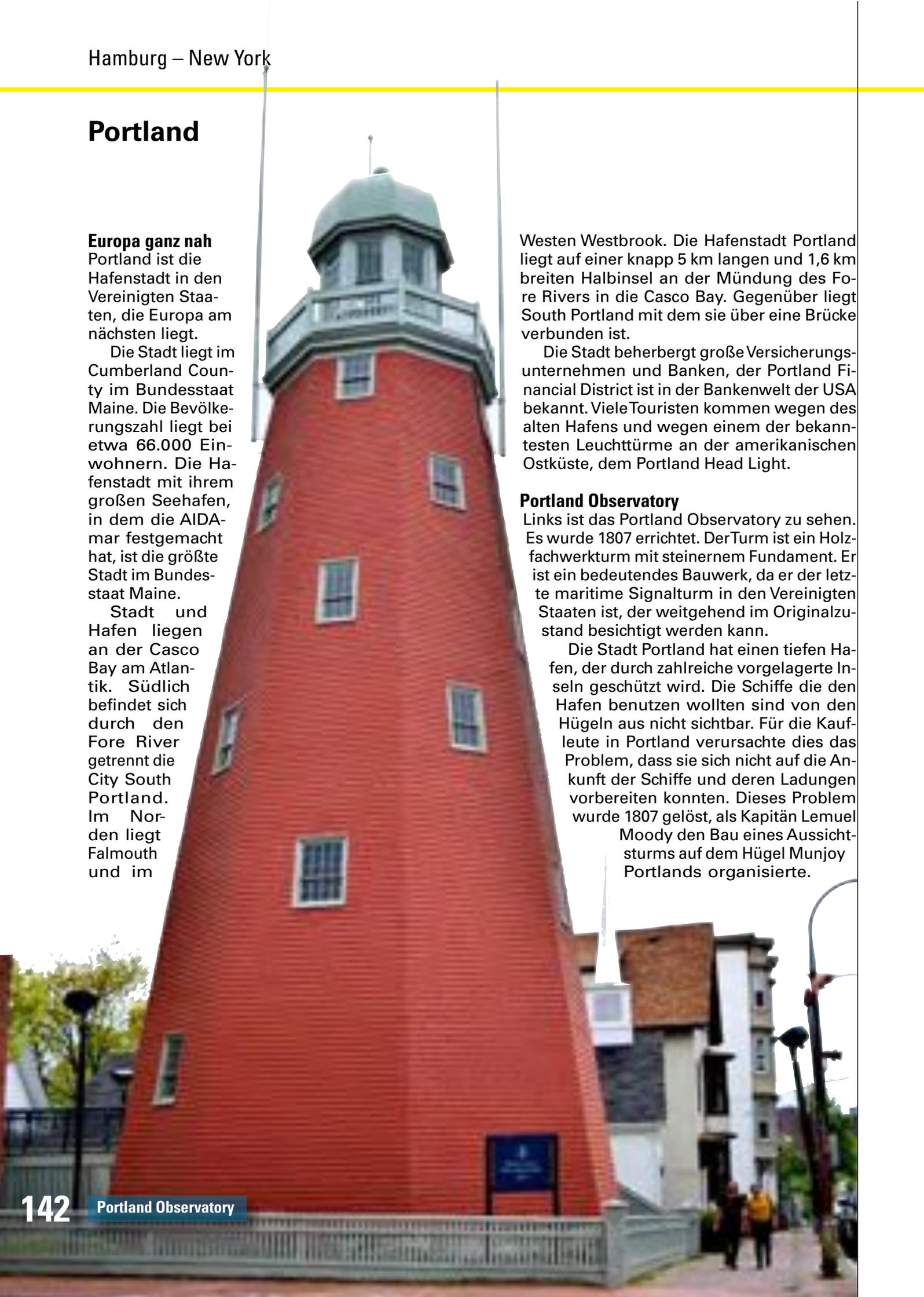
Westen Westbrook. Die Hafenstadt Portland liegt auf einer knapp 5 km langen und 1,6 km breiten Halbinsel an der Mündung des Fore Rivers in die Casco Bay. Gegenüber liegt South Portland mit dem sie über eine Brücke verbunden ist.

Die Stadt beherbergt große Versicherungsunternehmen und Banken, der Portland Financial District ist in der Bankenwelt der USA bekannt. Viele Touristen kommen wegen des alten Hafens und wegen einem der bekanntesten Leuchttürme an der amerikanischen Ostküste, dem Portland Head Light.

### Portland Observatory

Links ist das Portland Observatory zu sehen. Es wurde 1807 errichtet. Der Turm ist ein Holzfachwerkturm mit steinernem Fundament. Er ist ein bedeutendes Bauwerk, da er der letzte maritime Signalturm in den Vereinigten Staaten ist, der weitgehend im Originalzustand besichtigt werden kann.

Die Stadt Portland hat einen tiefen Hafen, der durch zahlreiche vorgelagerte Inseln geschützt wird. Die Schiffe die den Hafen benutzen wollten sind von den Hügeln aus nicht sichtbar. Für die Kaufleute in Portland verursachte dies das Problem, dass sie sich nicht auf die Ankunft der Schiffe und deren Ladungen vorbereiten konnten. Dieses Problem wurde 1807 gelöst, als Kapitän Lemuel Moody den Bau eines Aussichtsturms auf dem Hügel Munjoy Portlands organisierte.



Der Turm ist vom Ozean her zu erkennen und er ist gut von den Anlegestellen sichtbar.

Während verschiedener Kriege wurde der Turm als Wachturm genutzt. Der 26,2 Meter hohe Turm mit sieben Stockwerken ist achteckig und steht 68 Meter über dem Meeresspiegel. Die „Laterne“ des Turmes schloss ein Teleskop ein, mit dem man Schiffe ab einer Entfernung von etwa 60 Kilometer auf dem Meer sehen konnte. Dieses alte Teleskop wurde 1939 demontiert und nicht ersetzt.

Der Turm wurde im Laufe seiner Geschichte mehrfach renoviert. Am 24. April 1973 wurde das Portland Observatory als Baudenkmal in das Nationale Register der historischen Plätze der USA aufgenommen. Im Februar 2006 erhielt der Turm den Status einer National Historic Landmark. Und im gleichen Jahr wurde der alte Turm der „List of Historic Civil Engineering Landmarks“ hinzugefügt.

### Portland Museum of Art

Das Portland Museum of Art ist ein privates Kunstmuseum und gleichzeitig das größte Museum dieser Art im Bundesstaat Maine. Mehr als 15.000 Kunstwerken vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart hat das Museum in seiner Sammlung. Schwerpunkte der Sammlung sind Werke von Künstlern die in Maine tätig waren, wie Winslow Homer, John Marin, Marsden Hartley und Andrew Wyeth. Neben

Arbeiten anderer US-amerikanischer Künstler zeigt das Museum französische Malerei vom Impressionismus bis zum Surrealismus, sowie Objekte des Kunsthandwerk.

### Museumsgeschichte

Das heutige Museum geht in seinen Ursprüngen auf die 1882 gegründete Portland Society of Art zurück. Zunächst ohne eigenes Gebäude, zeigte diese Institution bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts Kunstausstellungen an verschiedenen Orten in Portland.

1908 vermachte Margaret Jane Mussey Sweat ihr **McLellan House** genanntes Anwesen dem Museum. Dieses dreistöckige Wohnhaus wurde 1801 unter der Leitung des Architekten John Kimball Senior (1758—1831) im georgianischen Stil errichtet. Nach dem Willen der Stifterin durfte dieses Gebäude (Bild unten) weder von außen noch die wesentlichen Teile der Inneneinrichtung verändert werden, so dass das McLellan House bis heute beispielhaft die Wohnkultur um die Mitte des 19. Jahrhunderts repräsentiert.

Neben dem McLellan House stellte Margaret Jane Mussey Sweat finanzielle Mittel zur Errichtung eines Galeriegebäudes zur Verfügung, dass nach ihrem Mann, Lorenzo de Medici Sweat, benannt werden sollte.



Portland Museum of Art

## Portland Head Light

### Unser erster Besuch 2013

Wir selbst waren im Herbst 2013 für eine Übernachtung in Portland. Portland ist uns in Erinnerung als die Geburtsstadt des Schriftsteller **Stephen King** und des Komponisten John Knowles Paine. Stephen King hat Portland immer wieder in seine Fantasy- und Horror-Werke integriert, indem er Teile der Handlung seiner Bücher dort angesiedelt hat und seiner Heimatstadt dadurch ein kleines Denkmal gesetzt hat. In der Stadt selbst hat man von Stephen King allerdings nichts bemerkt, da er in Bangor (Maine) lebt. Mehr zu Stephen King und seinem aktuellen Wirken auf der folgenden Doppelseite.

Wir haben bei unserem ersten Besuch Portland als Stadt mit Fischindustrie erlebt, die entsprechende Düfte rund um den Hafen freigesetzt hat. Die Stadt erschien uns damals wenig attraktiv zu sein und wir sind dann damals die Küstenstraße Richtung Bar Harbour nach Norden weitergefahren.

Bemerkenswert war die Stadt für uns dadurch, dass wir in einem netten Lokal unseren ersten amerikanischen Lobster zum Abendessen verspeist haben. Es hat damals wunderbar geschmeckt und zwischenzeitlich haben wir noch mehr dieser schmackhaften Meerestiere verspeist. Ich denke, dass wir das bei unserem aktuellen Besuch auch nochmals machen werden.

Entgegen unserem ersten Besuch gibt es einiges attraktives in der schönen Stadt und Region zu sehen. Im folgenden wird eine Auswahl der wichtigsten Attraktionen vorgestellt:

### Die Old Port Region

Portlands Stadtplan weist verschiedenartige, sehenswerte Piers und Sportboot-Marinas aus. Gemeinsam bilden sie die „Waterfront“. Die Old Port Region ist die Heimstatt der Fischer und des Fischhandels, der Ausflugsboote und der Kreuzfahrt-Terminals. Im Umfeld der Commercial Street wurden in den letzten 20 Jahren viele Lager- und Kaufmannshäuser in Büros sowie trendige Bars, Restaurants und Läden umgewandelt.

### Fort Gorges

Die auf der Felsinsel Hog Island Ledge errichtete Festungsanlage wurde zwischen 1858 bis 1865 erbaut. Vollendet wurde sie nie. Da sich nach Baubeginn nicht schlüssig nachweisen ließ, ob das Fort jemals benötigt würde, wurden die Haushaltsmittel für die Fertigstellung der Verteidigungsanlage

gekürzt. Während des Zweiten Weltkriegs wurden im Fort Seeminen gelagert. Nach Kriegsende fiel die Anlage erneut in einen Dämmer Schlaf, bis die Stadt Portland im Jahr 1960 der Marineverwaltung das Fort abkaufte. Heute ist die Anlage als Park der Öffentlichkeit zugänglich. Soweit uns bekannt, bestehen keine Linienverbindungen zum Fort; Besucher müssen sich ein privates Boot organisieren.

### Panoramafahrt: Portland und Leuchtturm

Wir erkunden die Hafenstadt per Bus. Dabei nehmen wir am Hafen einen Ausflugsbus, der eine interessante Tour durch Portland und zum Portland Head Light anbietet.

Die Tour hatte folgenden Stationen:

- ca. 1 h Busfahrt durch Portland, u. a. durch den alten Hafen,
- entlang der Eastern Promenade mit Blick auf die Casco Bay
- und entlang der Western Promenade mit ihren Häusern im viktorianischen Stil
- weiter durch Cape Elizabeth zum Fort-Williams-Park
- ca. 30 min Freizeit am Leuchtturm Portland Head Light.



Leuchtturmspatzen







## „Kampf“ mit dem Lobster

Unabdingbares Schicksal eines Hummers an der Küste von Main ist es, verspeist zu werden. Und unabdingbares Schicksal von uns ist, solch ein wunderbares Meerestier zu zerlegen und aufzuessen. Die Tiere schmecken einfach zu gut, wenn sie frisch aus dem Atlantik gefangen zubereitet werden.

Wir waren vor drei Jahren hier in einer irischen Gaststätte in der Stadtmitte und haben dort den ersten frischen Hummer unseres Lebens gegessen. Viele sind diesem ersten Hummer gefolgt – alle haben sie wunderbar geschmeckt.

Die besten Hummer gibt es, so unsere Erfahrung der letzten Jahre immer in der Nähe des Hafens. So entschlossen wir uns, in eine echte Hafenkneipe zu gehen, um dort unseren Hummer zu bestellen. Direkt am Hafen lag GILBERT'S CHOWDER HOUSE. Es war eine urige Kneipe, gerammelt voll und nett.

Christel hat sich einen ganzen Hummer, ich selbst habe Clam Chauder und Lobster Roll bestellt. Clam Chauder ist eine wunderbare Muschelsuppe mit Kartoffeln, Lobster Roll ist ein bereits zerlegter

Hummer. Später haben wir dann der Zeitung „Fis-herman's Voice“ gelesen, dass GILBERT'S CHOWDER HOUSE vor allem für sein Muschelsuppen berühmt und bekannt ist. Und es stimmt. Solche eine gehaltvolle Clam Chauder hatte ich noch nie gegessen.

Zu Bier und Weißwein haben wir dann die Hummer gegessen. Es war wieder einmal köstlich. Für Christel mit dem ganzen Hummer zwar mit viel Arbeit verbunden, aber das gehört einfach dazu. Und man braucht seine Zeit, bis das Tier zerlegt und das Fleisch herausgeholt ist. Am Ende ist man dann satt, zufrieden und reichlich bespritzt. Hummer komplett zu zerlegen ist schon ein sehr archaisches Vergnügen, das man wirklich mögen muss. In Europa erhält man einen Hummer meistens vorzerlegt. Das hier ist einfach besser und deutlich schmackhafter.





**T'S**  
**HOUSE**  
Special Street  
Maine  
5636  
Available -  
**ICE CREAM PARLOR**  
Cool Tasty Treats!  
Seasonally  
Enjoy Every Day  
and the "Downeast" Way  
at [www.dorchesterhouse.com](http://www.dorchesterhouse.com)

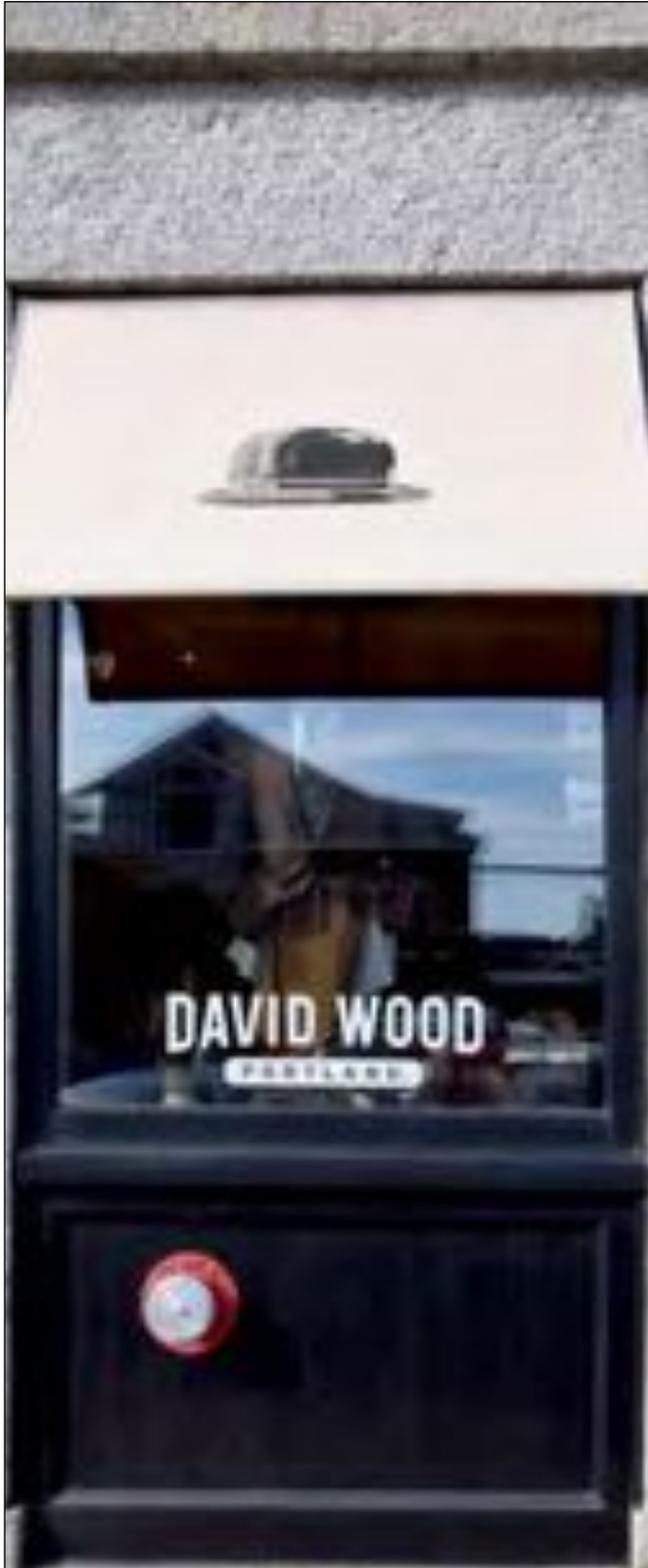






Lobsterfest und Halloween – ob Halloween oder die Lobster gefeiert wurden blieb unklar





## Stephen King – 400 Millionen Bücher

Er ist mehr als nur Autor von Horror-Romanen. In seinem Werk und seinen Äußerungen zur Zeitgeschichte spiegelt sich deutlich die soziale Entwicklung der letzten Jahrzehnte wieder. King gilt als einer der besten Chronisten der sozialen und ökonomischen Entwicklungen in der „westlichen Welt“.

King, 1947 in Portland geboren, wuchs in einer Zeit auf, in der es in Nordamerika und Europa keine Arbeitslosigkeit gab, sich für viele Menschen ein stetig steigender Wohlstand abzeichnete und für die Masse der Bevölkerung eine optimistische Zukunftsperspektive gegeben war. In seiner Erzählung „Herzen in Atlantis (1999) blickt er auf seine Studienzeit in Maine zurück. Er beschreibt die Sorglosigkeit, mit der die Studenten damals lebten. Und welchen dramatischen Effekt eine Einberufung in die Armee zum Einsatz im Vietnamkrieg auf die jungen sorglosen Menschen haben konnte.

### Das Erzählkonzept Kings

Dieses Erzählkonzept – die detailgetreue Schilderung einer realistischen und durchaus idyllischen Welt, in die völlig überraschend Unheil einbricht ist das Erzählkonzept, das fast allen seinen Romanen und Erzählungen zugrunde liegt.

Willig lassen sich seine vielen Leser den Boden unter den Füßen wegziehen, da wohl viele dieses Gefühl aus dem eigenen schwierig gewordenen realen Leben kennen.

Sämtliche Meldungen über neue Wirtschaftswachstumsrekorde, über die Voll-Digitalisierung unseres Alltags und die durch die neuen Techniken entstandene Freiheiten können nicht verbergen, dass das Leben und die Bewältigung des Alltags für viele Menschen in den westlichen Gesellschaften deutlich schwieriger geworden ist. Ein großer Teil der Menschen in Nordamerika und in Europa hat deutlich weniger Einkommen zur Verfügung als noch in den 70er oder 80er-Jahren. Mieten und Preise steigen, Ersparnisse werden weniger und die soziale Kluft zeigt sich immer stärker in den westlichen Kulturen. Und das wirkt sich dramatisch aus – vor allem auf jungen Menschen. Salopp formuliert: In den 60er und 70er Jahren ging es noch darum die Welt zu verändern, in den 1980er und 1990er Jahren ging es dann nur noch darum die Welt zu retten. Und heute geht es vielen Menschen nur noch darum, sich selbst zu retten und das schwierig gewordene Leben zu bewältigen.



In vielen King-Romanen geht es um den Überlebenskampf einer Gruppe oder eines Einzelnen. Diese versuchen zumeist, Bruchstücke ihrer gewohnten Welt zu retten. Die Monster und Ungeheuer, die seine Geschichten bevölkern sind zumeist nur Metaphern für tief sitzende Ängste wie die Angst vor dem Tod, dem Abstieg, vor Armut oder dem Alter.

Die interessantesten Werke Kings sind oft diejenigen, in denen das übernatürliche Element überhaupt nicht vorhanden ist oder nur am Rand vorkommt. In dem Roman „Dead Zone“ versucht ein zwielichtiger Politiker, der Donald Trump verblüffend ähnlich ist, Präsident zu werden. Den



Twitter-Krieg, den sich Stephen King mit US-Präsident Trump seit Monaten liefert wird vor diesem Hintergrund erst verständlich.

Präsident Trump hat, seit er sein Amt antrat, viele Amerikaner verstört, indem er die politische Rhetorik um die Verwendung von Atomwaffen, immer mehr in eine politisch aggressive Sprache steigerte. Psychiater haben die Sprachentwicklung analysiert und festgestellt, dass Trump Symptome einer „gefährlichen Geisteskrankheit“ zeigt.

„Trump’s Tweets“ in seinen ersten hundert Tagen zeichnen ein ziemlich klares Porträt: Trump zeigt ein fast lehrbuchhaftes Bild einer narzisstischer Per-

sönlichkeitsstörung“, schrieb Stephen King auf Twitter. Und er fügte hinzu: „Dass dieser Kerl seine Finger am nuklearen Auslöser hat, ist schlimmer als jede Horrorgeschichte, die ich je verfasst habe.“

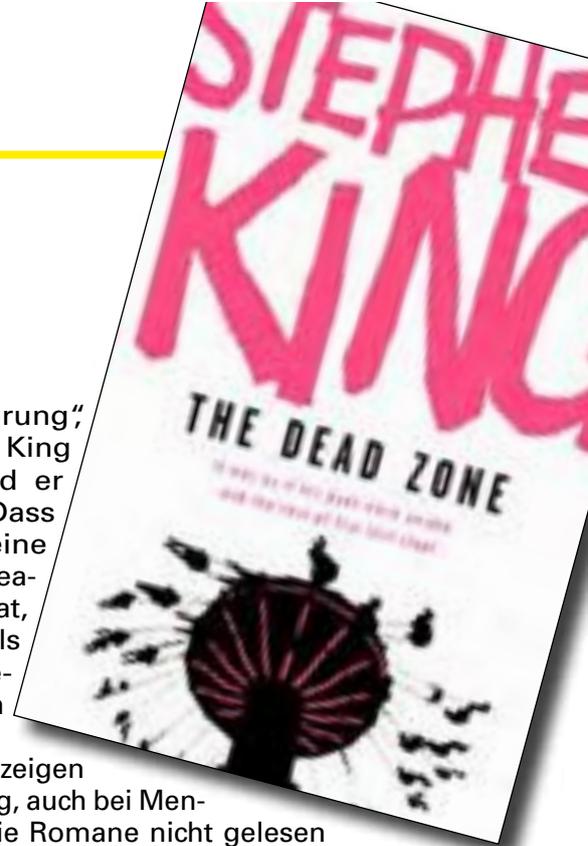
Diese Tweets zeigen weltweit Wirkung, auch bei Menschen welche die Romane nicht gelesen haben. Hier findet sich mit King ein Alt-68er, der in den vergangenen 40 Jahren zusehen muss, wie all seine Ideale und Träume von einer besseren Welt im aktuellen Geschehen der Zeitgeschichte untergehen. Und er liefert sich ein mediales Wortgefecht mit dem Anti-68er Trump, der mit dem ganzen Mist den die jugendliche Sixties-Protestbewegung seiner Meinung nach verbochen hat, aufräumen will. Frauenbefreiung, liberale Politik und Weltoffenheit oder Gerechtigkeit sind Fremdbegriffe für Trump. Der mediale Streit zwischen dem Schriftsteller aus Portland und dem Präsidenten schwelt öffentlich weiter. Der Ausgang ist ungewiss. King ging jetzt so weit, dem Präsidenten zu drohen, ihm den Kinobesuch von King-Verfilmungen zu verbieten. Wie er das dann tatsächlich durchsetzen will ist noch offen.

Aber auch in anderer Hinsicht stellt King sein öffentliches Ansehen zur Verfügung. So verurteilt er öffentlich z. B. die fehlende Steuererklärung des Präsidenten. King ist ein überzeugter öffentlicher Kritiker von Donald Trump, vor allem wegen dessen Mangel an finanzieller Transparenz, was in den USA bei Politikern an sich nicht üblich ist.

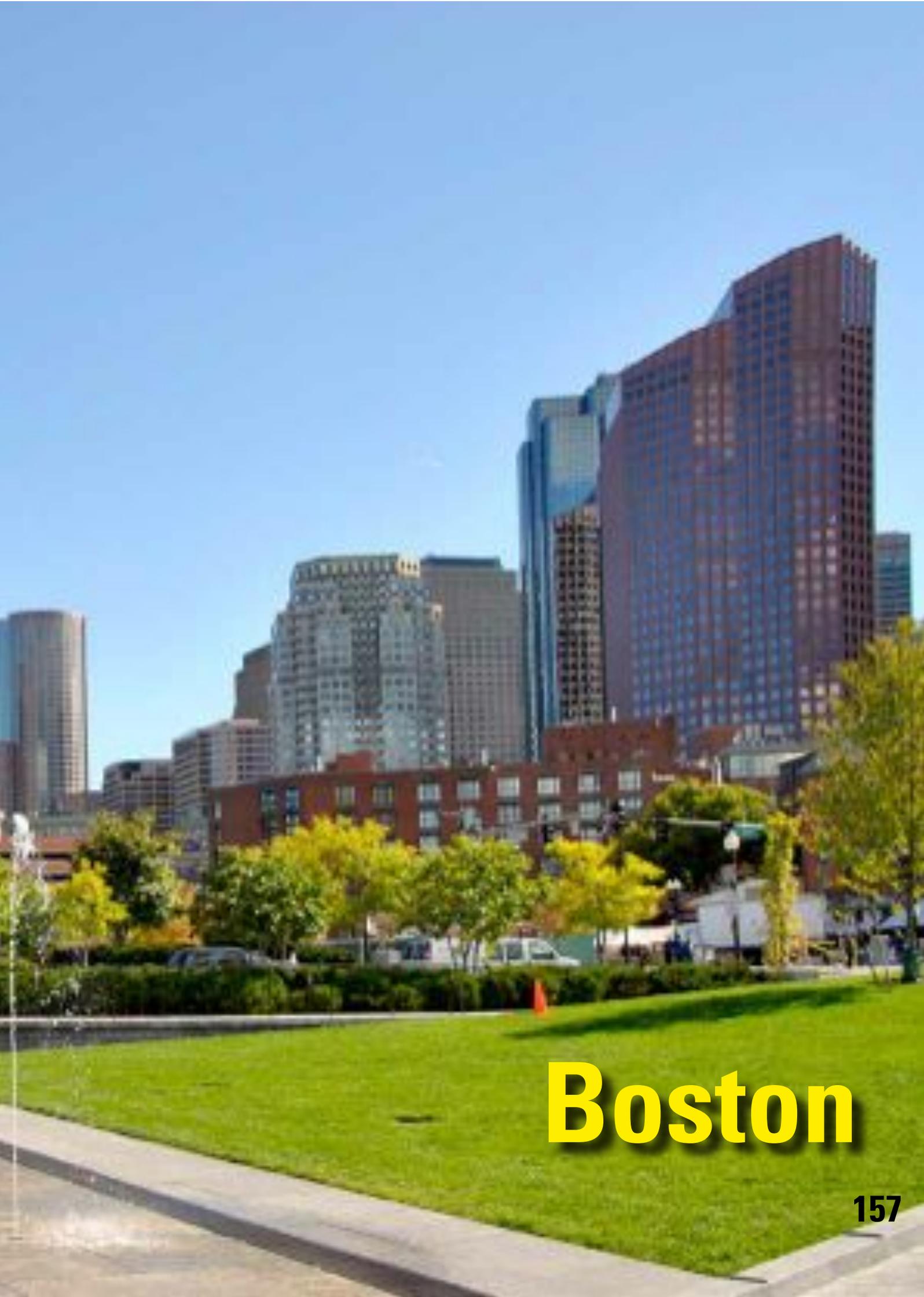
Im April 2017 schrieb King: „Kommen Sie, wenn Sie Manns genug sind, um eine Mega-Bombe auf Afghanistan zu werfen, sollten Sie Manns genug sein, um Ihre Steuererklärung freizugeben.“

Ob der Twitter-Krieg erfolgreich sein wird ist schwer abzuschätzen – die Öffentlichkeit schätzt ihn.

Die Abbildungen zeigen links Stephen King bei einem Pressegespräch zum Twitter-Krieg mit dem US-Präsidenten. Rechts ist Trump und seine Mimik zu sehen, als ihm Fragen zum Pressekrieg mit Stephen King gestellt werden.







# Boston

## Orkan vor Boston

Boston, eine der schönsten und kultiviertesten Städte Nordamerikas war ein Ziel unserer Reise. Reist man im Herbst über den Nordatlantik, können Reiseziele plötzlich wetterbedingt verändert werden. Bei Halifax haben wir das erlebt – jetzt passiert das Gleiche mit Boston. Der Orkan „Philippe“ macht uns einen Strich durch die Rechnung, Boston kann nicht angelaufen werden. Schade, ein neuer Besuch der schönen Stadt hätte uns Spaß gemacht.

### **Auslaufen wird nicht möglich**

Nach dem Abendessen um 21.45 Uhr bittet der Kapitän Rittig die Gäste ins Theater. Wir ahnen schon was kommt: eine Änderung der Reiseroute! Wir erfahren, mit Kartenmaterial und Wetterbericht belegt, dass in Boston das Einlaufen in den Hafen am Morgen noch möglich wäre, der Orkan „Philippe“ mit einer Wellenhöhe von acht bis zehn Metern aber ein Auslaufen am Abend unmöglich machen würde. Während des Vortrags des Kapitäns schließt Boston den Hafen für alle Schiffe.

Daher hat der Kapitän beschlossen, Boston nicht anzulaufen, weitläufig um den Orkan herumzufahren und dann direkt nach New York zu fahren. Wir haben dadurch einen Tag mehr in New York, da Boston entfällt. Das ist zwar ein Trostpflaster, ersetzt aber die schönere Stadt Boston nur zum Teil.

Insgesamt ist die Entscheidung des Kapitäns natürlich richtig. Wir müssen pünktlich in New York sein, damit alle Flüge zurück nach Europa wie geplant erreicht werden können. Und dass alle neuen Passagiere das Schiff vorfinden und an Bord kommen können. Und nicht zu vergessen ist die Sicherheit für Menschen und Schiff. Hier darf kein Risiko eingegangen werden.

Herbst- und Frühjahrsreisen haben, wie wir selbst schon und jetzt wieder einmal erlebt haben, immer eine gewisse Unbeständigkeit. Das liegt einfach an den oft schnell wechselnden und damit unsicheren Wetterlagen. Dies gilt für Fahrten auf dem Nordatlantik, aber auch auf dem Mittelmeer oder dem Pazifik. Und vermutlich wird das Wetter auf den Weltmeeren, bedingt durch die weltweiten klimatischen Veränderungen noch unberechenbarer werden. Nächstes Jahr im Herbst machen wir die nächste Atlantiküberquerung mit einem Segelschiff. Mal sehen was da so auf uns zukommt.

Die folgenden Seiten geben einen kleinen Eindruck von Boston aus früheren Reisen wieder.



## Boston – ein wenig Geschichte zur Stadt

John Winthrop, der später der erste Gouverneur einer der ältesten Städte der Neuen Welt wurde, war von englischen Puritanern aus Salem losgeschickt worden, um in der geschützten Bucht einen Hafen anzulegen. Eigentlich gehörte die Halbinsel indianischen Ureinwohnern, die das Land „Shawmut“ nannten. Doch die Puritaner gaben der Halbinsel einen neuen Namen. In Anlehnung an die drei Hügel nannten sie das Land „Trimountain“. Später wurde das Land um die entstandene Siedlung endgültig als „Boston“ bezeichnet. Der Name geht auf eine gleichnamige Stadt in Lincolnshire zurück.

Die Puritaner waren es auch, die den Grundstein für gesellschaftliche Werte wie Arbeit, Bildung und Gottesfurchtigkeit legten. Diese Werte sind heute noch Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens in den Neuenglandstaaten.

So gründeten die Einwanderer 1635 die erste Lateinschule und 1636 die Harvard University. Aber auch Wirtschaft und Handel florierten. Um 1700 lag im Bostoner Hafen die größte Fischereiflotte der englischsprachigen Welt. In Neuengland boomte es, was von der englischen Krone genau beobachtet wurde. Denn im englischen Mutterland wuchs aufgrund kriegerischer Auseinandersetzungen und auch der Kosten, die die Kolonien verursachten der Schuldenberg. So ersann man 1750 strengere Steuergesetze. Schließlich sollten sich die Kolonisten an ihren Kosten selbst beteiligen. Doch Zuckergesetze, Stempel- oder Teessteuer erhöhten nur den Unmut in der Neuen Welt.

Das Boston Massaker von 1770 und die Boston Tea Party von 1773, die als Auslöser des Unabhängigkeitskrieges gilt, wurden demzufolge zu Eckdaten in der Bostoner und der amerikanischen Geschichte.

In Boston ging nach dem Krieg das Leben dort weiter, wo es aufgehört hatte. Die Stadt entwickelte sich zu einer der reichsten Handelsstädte der Welt. Kabeljau-Aristokratie und Brahmins, so nannten sich die reichen Händlerfamilien, führten das Wort und üben bis heute ihren Einfluss aus.

Auch der Beginn des Industriezeitalters wurde in Boston genutzt. Investitionen in Textil- und Schuhfabriken vergrößerten den Wohlstand der Stadt. Gleichzeitig entwickelte sich Boston zum Zentrum des intellektuellen Amerika. Erst Mitte des 19. Jahrhunderts setzte ein Wandel ein. Eine Hungersnot in Irland (1845 – 1850) schwemmte

Tausende verarmter Iren in die Stadt. Später folgten Italiener, Polen und Russen. Boston wurde zur Vielvölkerstadt. So um 1900 hat Boston den früher bedeutenden Einfluss auf Nordamerika eingebüßt. Wichtigster Hafen und Finanzmetropole ist heute New York. Die Textilindustrie ist in den Süden abgewandert und Textilien werden im Wesentlichen in anderen Ländern hergestellt.

Doch die schöne alte Stadt hat nichts von ihrem Reiz und Charme verloren. Sie ist zwischenzeitlich die Bildungsmetropole in den USA. Bildung wird hier groß geschrieben und mit mehr als 100 Universitäten im Großraum Boston hat man reichlich Auswahl an diversen Studiengängen. Von Betriebs- und Volkswirtschaft, Chemie, Physik, Medizin, Tiermedizin, Jura, Technology, Kunst, Musik und Medien ist alles dabei was eine Volluniversität üblicherweise anbietet. Die Universitäten sind, bis auf eine öffentliche Uni, alles private Lehrinstitute, die teils horrenden Studiengebühren verlangen. Kein Wunder, dass man als Eltern schon mit der Schwangerschaft anfangen muss, in einen College-Font einzuzahlen.

Eine Vielzahl an Hochschulen sind in der Stadt zu finden. Und zwei davon ragen wie Leuchttürme auf die Welt hinaus: das MIT und Harvard.

Das MIT ist eine der bekanntesten Technischen Universitäten weltweit. Gegründet im Jahre 1861 wurde hier das deutsche Modell des praktischen Lernens schon frühzeitig angewandt. Die drei Grundlagen dieses Lernens waren und sind auch heute noch: praktisches Wissen, Lernen durch Anwendung und die Integration einer Ausbildung in Theorie und Praxis im Grundstudium.

Hier wurden und werden Entwicklungen angestoßen, die zwischenzeitlich weit über die USA hinausreichen und weltweit Entwicklungen beeinflussen. Die Harvard University in Cambridge ist geradezu Sinnbild für Bildung und Wissen. Der Fokus auf Bildung verleiht der Stadt einen sehr jugendlichen und teilweise sehr akademischen Charakter. Sowohl Studenten aus aller Welt als auch Besucher kommen in den Genuss inspirierender Orte und Museen weltbekannter Universitäten wie z. B. Harvard oder MIT. Hier lohnt sich ein Besuch unbedingt.

Die Grand Old Lady Boston hat auch im 21. Jahrhundert ihre Bestimmung gefunden und ist dabei nicht ganz überraschend sehr jung geblieben.



Boston Tea-Party – hier ging 1773 der Unabhängigkeitskrieg los

## Überblick Boston



Boston ist die größte Stadt in Neuengland und Hauptstadt des Bundesstaates Massachusetts an der Ostküste der Vereinigten Staaten. Die Stadt ist eine der ältesten, wohlhabendsten und kulturell reichsten Städte der USA. Aktuell beträgt die Einwohnerzahl der Stadt 673.184. In der Metropolregion Boston, in den USA bekannt unter dem Namen „Greater Boston“ leben etwa fünf Millionen Einwohner. Die Region „Greater Boston“ ist ein bedeutendes Zentrum des amerikanischen Bildungswesens, der Finanzindustrie, vieler Technologie-Start-Up-Unternehmen, vor allem um die Universitäten herum, sowie des Tourismus. In der Rangliste der Produktivität von Metropolregionen weltweit liegt Greater Boston auf Platz 12.

### **Wissenschafts und Kulturzentrum**

Im Großraum um Boston befindet sich die weltberühmte Harvard University und auch das ähnlich bedeutende Massachusetts Institute of Technology (MIT), beide in Cambridge gelegen. Hier in Cambridge ist weltweit die höchste Dichte an aktiven Nobelpreisträgern beheimatet. Das MIT ist Gründungsorganisation und Sitz des World Wide Web Consortium (W3C), dem Standardisierungsgremium für das World Wide Web.

Im kulturellen Bereich sind die Symphony Hall und das in ihr residierende Boston Symphony Orchestra weltbekannt. Die Wirtschaftskraft der Region wird hauptsächlich durch Bildungseinrichtungen, Gesundheitswesen, Finanzwirtschaft und Technologie bestimmt.

### **Freedom Trail und Black Heritage Trail**

Boston ist die älteste Stadt in den Vereinigten Staaten und hat eine bewegte Geschichte hinter sich. Einen guten Zugang zur Geschichte und den Sehenswürdigkeiten bekommt man, wenn man die Stadt zu Fuß erkundet.

Eine rote Pflasterspur, der ungefähr vier Kilometer lange „Freedom Trail“, Amerikas „Pfad der Freiheit“, führt zu 16 historischen Stätten in der Stadt, darunter der Boston Common, das Massachusetts State House sowie das Old State House. Die auf dem Bürgersteig entlangführende, rote Linie mit vier Kilometern Länge führt zu Stätten der US-amerikanischen Unabhängigkeitsbewegung. Beginnend am Stadtpark Boston Common, dem ältesten öffentlichen Park der USA, führt die rote Li-

nie nach Charlestown. dabei werden alle wichtigen Stätten dieser geschichtlichen Periode durchlaufen.

Dass vor allem Italiener dafür verantwortlich waren, Drucksachen für die Unabhängigkeitsbewegung herzustellen zeigt eine alte Druckpresse im italienischen Viertel, die rechts zu sehen ist. Hier werden historische Dokumente auf handgeschöpftes Papier nachgedruckt. Die Drucker sind stilecht in historische Kostüme bekleidet. Die Nachdrucke können erworben werden, was offensichtlich gut funktioniert.

Eine Station ist unter anderem das Old State House, von dessen Balkon John Adams 1776 die Unabhängigkeitserklärung der USA verkündete. Man sollte dieses Haus unbedingt besuchen, um die amerikanische Geschichte besser zu verstehen. Die zu Fuß zurückzulegende Strecke ist eine beliebte Attraktion und Besucher erhalten einen schnellen und gut dokumentierten Überblick über das historische Boston.

Der Black Heritage Trail verbindet auf einer Länge von über 2,5 km historisch bedeutende Stätten der schwarzen amerikanischen Geschichte. Seit dem Memorial Day 2012 beginnt die Tour an der Faneuil Hall und führt an mehr als 15 Orten durch Beacon Hill. Die Tour durch Beacon Hill führt zu geschichtlich relevanten Sehenswürdigkeiten. Und man kann diesen exquisiten und fast schon gemütlichen Stadtteil dabei bequem erkunden.

Den Black Heritage Trail kann man wie den Freedom Trail in Eigenregie erforschen. Er führt an den wichtigen Stationen vorbei, die historische Bedeutung für die schwarze Bevölkerung hatten, als die sich in diesem Viertel zwischen 1800 und 1900 in Massachusetts angesiedelt haben.

Die alten Häuser sind meist aus rotem Backstein, eher klein aber fein, die schmalen Gassen geben ein wirklich europäisches Flair. Es ist heute sehr schwer in diesem Stadtteil eine Wohnung oder ein Haus kaufen oder mieten zu können. Es ist eine ausgesprochen schöne und lebenswerte Gegend, die zu besuchen sich lohnt.

Es gibt hier viele kleinen Gassen. Einige Straßen sind so schmal, dass sie in keiner Karte auftauchen. Aber es wird immer wieder versucht, mit dem Auto durchzufahren, was zu abgebrochenen Seitenspiegeln und Kratzern im Lack führt. Auch das Parken ist schwierig. Ein Achselzucken ist das Einzige, was man hier bei einem Minicrash auslöst.



## Massachusetts State House

Das State House befindet sich auf dem höchsten Punkt des Beacon Hill in Boston und ist Mittelpunkt eines 727.000 m<sup>2</sup> umfassenden Grundstücks, das früher dem ersten in Massachusetts gewählten Gouverneur John Hancock gehörte.

Vor der Fertigstellung des heutigen State House im Jahr 1798 diente das Old State House in der Court Street als Regierungssitz.

Die ursprüngliche Kuppel bestand aus Holz und war undicht geworden. Daher wurde die gesamte Außenfläche der Kuppel im Jahr 1802 mit Kupfer überzogen. Paul Revere war der erste Amerikaner, der Kupfer kommerziell in großen Platten haltbar auslegen konnte.

Die Kuppel wurde zunächst grau und später hellgelb angestrichen und schließlich 1874 mit Blattgold vergoldet. Während der Zeit im Zweiten Weltkrieg wurde sie erneut mit Farbe überstrichen, um Reflexionen während Stromausfällen zu vermeiden und die Stadt und das Gebäude vor Bombenangriffen zu schützen. Erst 1997 wurde die Kuppel mit Blattgold zu einem Preis von 300.000 US-Dollar vergoldet.

Auf der Spitze der Kuppel sitzt ein Kiefernzapfen, der sowohl die historische Bedeutung der Bostoner Holzindustrie während der frühen Kolonialzeit als auch den Bundesstaat Maine symbolisiert.



## Sehenswertes in Boston

Wir kennen niemand, der schon einmal in Boston war und von dieser Stadt nicht begeistert ist. Die Hauptstadt von Massachusetts zu besuchen ist also immer eine Reise wert. Wir sind jetzt das dritte Mal hier und es ist wieder schön.

Die vielen Sehenswürdigkeiten, die öffentlichen Parks, die Nähe zum Wasser und vor allem die Möglichkeit, fast alles zu Fuß erreichen zu können, was man sich anschauen möchte haben uns hier besonders gefallen.

### Sehenswertes – für uns neue Orte

Im Prinzip kann eine **Stadtbesichtigung** mit einem Blick aus der Vogelperspektive beginnen. Vom Skywalk Observatory im 50. Stock des **Prudential Center** hat man einen 360° Panoramablick auf den Hafen, Boston Common, Cambridge - die Heimat der Harvard Universität und des Massachusetts Institute of Technology (MIT).

Wenn es eine Familie gibt die sofort mit Boston in Verbindung gebracht wird, sind es die Kennedys. In einem modernen Gebäude, dem **John F. Kennedy Presidential Library & Museum**, finden sich Erinnerungsstücke des verstorbenen Präsidenten, seiner Frau und der Familie. Neben Jackies Kleidern gibt es hier auch Videos von Bürgerrechtlern und zur Kubakrise zu sehen. Außerdem kann man eine Rekonstruktion von Kennedys Büro im Weißen Haus während seiner Präsidentschaft besichtigen.

Das MFA, wie alle das **Museum of Fine Arts Boston** nennen, besitzt eine der landesweit besten und größten Sammlungen mit Kunst aus aller

Welt. Eindrucksvoll ist der neue Flügel mit amerikanischer Kunst. Ein paar Schritte weiter befindet sich das etwas kleinere **Isabella Stewart Gardner Museum** mit Meisterwerken von Tizian, Rembrandt, Veronese und John Singer Sargent. In dem im venezianischen Stil errichteten Palast finden im Frühling und Herbst am Wochenende Konzerte statt.

Bostons größter Schatz war schon immer der gewaltige **Hafen**. Eine Bootstour mit historischem Thema eröffnet völlig neue Blicke auf die Stadt. Schön ist v. ermutlich eine Abendtour mit Abendessen an Bord. Das war uns leider nicht möglich, da wir gegen 19 Uhr auf dem Schiff sein mussten. Für Abenteuerlustige gibt es das **Highspeed-Boot Codzilla** mit viel Nervenkitzel. Oder man fährt mit der informativen **Boston Duck Tour** mit: an Bord eines Amphibienfahrzeugs aus dem zweiten Weltkrieg geht es zuerst durch die Straßen von Boston und anschließend in den Charles River. In Cambridge wechselt man an Bord eines Riverboat und fährt auf einer Tour den Charles River hinab, bei der die Skyline von Boston und Cambridge in aller Ruhe besichtigt werden können.

Eine gute Tour, bei denen man nach Belieben ab- und aufsteigen kann ist die **Beantown Trolley Tour**. Der Trolley hält an 20 Stopps in der Innenstadt, am Hafen, im Northend, in Cambridge und Charlestown.

Web: [www.urlaube.info](http://www.urlaube.info), [www.neuenglandusa.de](http://www.neuenglandusa.de).

## USS Constitution

Die USS Constitution ist eine Fregatte der United States Navy. Der Stapellauf des Schiffes fand im Oktober 1797 statt. Sie ist das älteste noch see-tüchtige Kriegsschiff der Welt und nach der HMS Victory das zweitälteste, das noch in Dienst steht.

Ihr Spitzname „Old Ironsides“ geht auf das Gefecht mit der britischen Fregatte Guerriere im Jahre 1812 zurück, weil Geschosse dieses Schiffs an den starken Bordwänden der Constitution abgeprallt sein sollen. Vor allem drei Siege der Constitution gegen britische Kriegsschiffe im Krieg von 1812 begründeten die große nationale Bedeutung der Fregatte für die USA.

Der mächtige Segler gilt in den USA als nationale Ikone, er gilt als Ship of State. Die „USS Constitution“ bildet immer wieder den Rahmen für offizielle Empfänge. Der Kult um die Fregatte hat Gründe: Zum einen gilt sie als das älteste noch in Dienst stehende Schiff der Welt. Dass sie immer wieder instandgesetzt wurde, liegt wiederum an ihren Erfolgen bei ihren früheren Seegefechten. So hat dieses Schiff der britischen Flotte deutliche Niederlagen beschert und so deren Nimbus der Unbesiegbarkeit zerstört.







# New York

**Gebt mir eure Müden, eure Armen,  
Eure geknechteten Massen, die frei zu atmen begehren,  
die bemitleidenswerten Abgelehnten  
eurer gedrängten Küsten;**

**Schickt sie mir, die Heimatlosen  
vom Sturme Getriebenen.  
Hoch halt' ich mein Licht am gold'nen Tore!**

**Sende sie, die Heimatlosen, vom Sturm Gestoßenen zu mir.  
Hoch halte ich meine Fackel am goldenen Tor.**

Emma Lazarus (1849 – 1887)

Die Statue of Liberty an der Südküste  
Manhattans gilt als das Symbolfigur für das Tor  
zur neuen Welt und somit für alle Einwanderer  
aus Europa. Gebaut wurde sie vom  
französischen Bildhauer Frédéric-Auguste  
Bartholdi und Gustav Eifel (Einweihung 1886).  
Seit dem Jahr 1984 gehört sie zum  
Weltkulturerbe und dürfte zu den meist  
fotografierten Sehenswürdigkeiten  
von New York gehören.

Emma Lazarus (1849 – 1887)  
jüdische Schriftstellerin, lebte in New York.  
Die Inschrift auf der Freiheitsstatue stammt aus  
dem 1883 erschienenen Gedicht  
„The New Colossus“

Vielleicht sollte Mr. Trump hier mal  
vorbeikommen und die Emotionen und  
Hoffnungen kennenlernen, die mit dieser  
Statue für viele Menschen verbunden waren  
und noch heute sind.



## Welthauptstadt New York • USA

New York, die US-amerikanische Stadt der Superlative, schläft angeblich niemals! Wegen ihres Umrisses wird sie liebevoll mit dem Spitznamen „Big Apple“ bezeichnet.

New York ist ein Schmelztiegel der verschiedensten Nationalitäten, Rassen, Kulturen und Mentalitäten. Daher herrscht hier ein weltweit einzigartiges Klima der Freiheit und Toleranz. Die sicherlich vorhandenen Konflikte zwischen verschiedenen Ethnien werden hier zumeist ganz pragmatisch und friedlich gelöst. Die berühmten Stadtteile Chinatown, Harlem, Little Italy oder Brooklyn tragen ihren Beitrag dazu bei.

Weltweit leben hier angeblich die meisten Kreativen dieser Welt und haben hier ihren Lebensraum und ihren Arbeitsraum gefunden. Nur wenige dieser Kreativen schaffen den Weg nach ganz oben. Aber auch die unterwegs irgendwo stehenbleiben finden ihren Platz in der Kultur der Stadt. Oder sie schaffen neue Kulturräume: Sie ziehen in verfallene Häuser, arbeiten dort, entwickeln Trends und beerdigen sie im Zweifel auch wieder. Die Ströme der Kreativen ziehen durch die Stadtteile, die Makler hinterher. Und wenn ein Stadtteil dann in und damit teuer geworden ist, verlagert sich die Szene in andere Stadtviertel.

Die New Yorker lieben diese dauernden Kulturverschiebungen, die durch Zuwanderer und Einwanderer mit ihren unterschiedlichen Gebräuchen und Gewohnheiten noch verstärkt wird.

New York gilt als die kulturelle Hauptstadt der Welt. Über 30 Theater, fast 200 Kleinkunstabühnen, die berühmte Metropolitan-Oper und das New York Ballet wirken weit über die Stadt und Land hinaus.

### Kulturvielfalt in der Welthauptstadt

New York ist vielen Menschen Zufluchtsort vor Verfolgung und damit nicht selten ein neues Stück Heimat geworden. Die ersten großen Einwandererströme kamen aus Irland, Deutschland, Italien und aus Osteuropa. Hier waren es vor allem osteuropäische Juden, die in den USA Zuflucht suchten. Nach dem ersten Weltkrieg kamen Engländer, Polen, Ukrainer, Tschechen und Ungarn. Die nächste große Einwanderungswelle kam vor und während des zweiten Weltkrieges. Und Schwarze aus dem Süden der USA schlossen sich den Einwanderungswellen aus Europa an und suchten ebenso nach Arbeit- und Lebensmöglichkeiten. Dazu kamen Flüchtlinge aus

der Karibik und Südamerika und machten Spanisch zur zweiten Sprache in New York. Alle Einwanderer haben nicht nur ihre Sprache mitgebracht, sie gründeten auch ihre eigenen Stadtviertel. So entstanden Little Italy, Chinatown, die jüdische Lower East Side oder das polnische East Village. Im Barrio leben die Spanischsprachigen Einwanderer und die Schwarzen in Harlem.

Unter den acht Millionen Einwohnern der Stadt sind die Weißen mit 36 Prozent in der Minderheit. Die größte ethnische Gruppe sind die Latinos und die Hispanics. Einwanderer aus Indien, Korea oder Vietnam sind keine Seltenheit mehr. Einwohner aus Asien machen etwa 10 Prozent der Bevölkerung aus. Der Anteil der Schwarzen in der Stadtbevölkerung beträgt etwa 25 Prozent. Und so bunt gemischt wie die Einwohner ist auch die Sprache: Neben den Hauptsprachen Englisch und Spanisch wird hier Griechisch, Italienisch, Russisch, Jiddisch oder Vietnamesisch gesprochen.

Dieses Sprachgewirr kann übrigens für Touristen durchaus schwierig werden: viele Taxifahrer sprechen alle möglichen Sprachen, aber kein Englisch. Dann hilft nur eines – schnell wieder raus und einen anderen Wagen suchen.

### New York – Stadt der Gegensätze

New York ist auch die Stadt der Gegensätze. Glamour neben Schäbigkeit, Barmherzigkeit neben kalter Arroganz, blitzblanke Fassaden neben bröckelndem Putz. Fast jeder Besucher der Stadt bringt seine eigene Vorstellung von New York im Kopf mit.

New York ist die immerwährende Hauptstadt des Jetzt, dank ihrer Fähigkeit zu Erneuerung und Anpassung. „Hier ist jeder ein Fremder, und daher ist niemand ein Fremder“, so sagt es Adam Tihany, geboren in Transsilvanien und als Architekt und Designer von Luxushotels und Sterne-Restaurants seit langem ein bekennender New Yorker. New York ist der Ort der Trends und Innovationen, und kaum jemand vermag sich seiner Faszination zu entziehen.

### Friedliches Nebeneinander der Menschen

Die Stadt ist ein nahezu perfektes Labor friedlichen Nebeneinanders, sie steht für Freiheit, Offenheit

und Toleranz. New York ist aber auch die Welthauptstadt des Kapitalismus, Herz der internationalen Finanzströme, amerikanische Medienhochburg, globales Zentrum des Kunstmarktes und ein Magnet von unerhörter Anziehungskraft für Menschen, die aus allen Himmelsrichtungen und aus unterschiedlichsten Gründen hierher kommen. Auch wir gehören uneingeschränkt dazu. Die Stadt fasziniert uns immer wieder auf das Neue.

### **Ökologisches New York**

Ex-Bürgermeister Bloomberg wollte New York zum ökologisch nachhaltigen Vorbild verändern. Sieben Jahre ist das nun her. Und tatsächlich – der Big Apple hat sich neu erfunden. In Teilen zumindest.

Um das New Yorker Verhältnis zur Umwelt zu begreifen, genügte ein Rundgang durch den Supermarkt neben unserem letzten Hotel. Im Eingangsbereich stehen Recycling-Container zur Mülltrennung. Und die Regale sind vollgepackt mit ökologisch hergestellten Lebensmitteln. Vorbildlich! Doch dann, bereits nach wenigen Minuten, wird es frisch an den Füßen, was an der Klimaanlage liegt, die uns Kunden mit einer übertriebenen Kälte umhüllt. Fröstelnd ab zur Kasse, da schaut man nur kurz ins Portemonnaie, schon sind die drei eingekauften Lebensmittel in gefühlt 30 Plastiktüten verschwunden. Ja – im Bio-Supermarkt neben unserem ökologischen Hotel wird die Umwelt-Schizophrenie dieser Stadt gut deutlich.

Am 23. September 2014 fand in New York der UN-Klima-Sondergipfel statt. Dieses Ereignis hätte ein Meilenstein werden können. Die Staats- und Regierungschef der ganzen Welt besprachen einen neuen Klimaschutzvertrag, der dann 2015 in Paris auch verabschiedet wurde. Für Umweltschützer war dies der hoffnungsvolle Beginn einer globalen Lösung der bekannten und drängenden Umweltprobleme.

Und dann kam 2017 der tumbe New Yorker Donald Trump und verabschiedete sich und die USA von diesem wegweisenden Vertrag. Aber die Stadt New York tickt in manchen Bereichen deutlich anders als der Mittlere Westen: schon irgendwie grün, wie andere fortschrittliche Regionen auch.

### **Fahrradstadt New York**

Ein paar Beispiele dazu: Um den Verkehr zu entlasten, sind in der Stadt insgesamt rund 600 Kilometer Radweg gebaut worden. Auch das 2013 eingeführte Leihfahrrad-System ist mittlerweile etabliert: die blauen „City Bikes“ sieht man an allen Ecken. New York ist noch nicht Kopenhagen oder Amsterdam, aber der Weg dahin wird mit Ehrgeiz verfolgt.

### **Bürgermeister will eine „Grüne Weltstadt“**

Neue Parks wurden angelegt, prominentestes Beispiel ist die schicke High Line, die bekannte begrünte Hochbahntrasse in der Lower West Side. 2009 eröffnet, hat sie heute mit über vier Millionen Besuchern/Jahr mehr als das Empire State Building. Eine Million neugepflanzte Bäume hatte Bloomberg damals versprochen, mehr als 900.000 Pflanzen sind es tatsächlich bis heute geworden. Dazu kommt das immer stärker akzeptierte Verfahren der Mülltrennung, das in weiten Teilen der Stadt tatsächlich funktioniert. Auch die Anzahl der elektrisch angetriebenen Fahrzeuge wurde so gesteigert, dass die Fahrzeuge in der Stadt auffallen. Und man kann tatsächlich „Nachladen“ in der Stadt. In diesem Punkt der Elektromobilität hat sich New York verändert. Wie die gesamte USA, die ihrem dämonischen Präsidenten in diesem Punkt durch ihr Handeln widerspricht, trotz der vielen riesigen SUVs.

Zwischen 2002 und 2013 wurde die Stadt durch Bürgermeister Bill de Blasio zur grünen Weltstadt erklärt. Aber das Grün reicht nicht für alle Stellen. Und so ist es um manche Vorhaben, die laut angekündigt wurden, doch sehr still geworden. So sollte der Verpackungswahn – Plastiktüten im Supermarkt und Verpackungen von Lieferdiensten – gestoppt werden. Verändert hat sich hier kaum etwas. Siehe weiter vorne auf dieser Seite.

Das größte ökologische Dilemma der Stadt ist die fehlende Energiesanierung von tausenden von Altbauten. „Es wird so viel Heizenergie unnötig in die Luft geblasen, das ist der Treibhausgas-Faktor schlechthin. Und sich beim Wärmeschutz nur auf Neubauten zu konzentrieren, ist eben zu wenig“, sagt Bill de Blasio. Bestimmte Viertel hätte man durch Sanierungsprogramme aufwerten und gleichzeitig den Arbeitsmarkt ankurbeln können, in dem man Anwohner für die Arbeiten engagiert hätte. Das politische Programm des Bürgermeisters funktioniert wegen fehlender öffentlicher Gelder leider nicht.

## New York von oben

### Helikopterflug über Manhattan

Ein Helikopter-Rundflug über New York ist ein fantastisches und einmaliges Erlebnis mit unglaublichen Aussichten auf Manhattan! Wir sehen all die bekannten Sehenswürdigkeiten New Yorks aus der Vogelperspektive. Wir fliegen an der Freiheitsstatue, dem Empire State Building, dem silbern glänzenden Chrysler Building und dem weitläufigen Central Park vorbei.

Es gibt eine Reihe von Helikoptertouren aus denen wir wählen konnten. Wir haben einen 15-minütigen Rundflug gebucht. Nach den allgemeinen Bewertungen im Internet reichen 15 bis 18 Minuten locker aus, um alle wichtigen Sehenswürdigkeiten von oben zu sehen.

Und das Preis-Leistungs-Verhältnis stimmt. Der 25-minütige „Grand Island“ Helikopter-Rundflug würde sich vermutlich auch lohnen, da der Kurs dann etwa weiter geht.

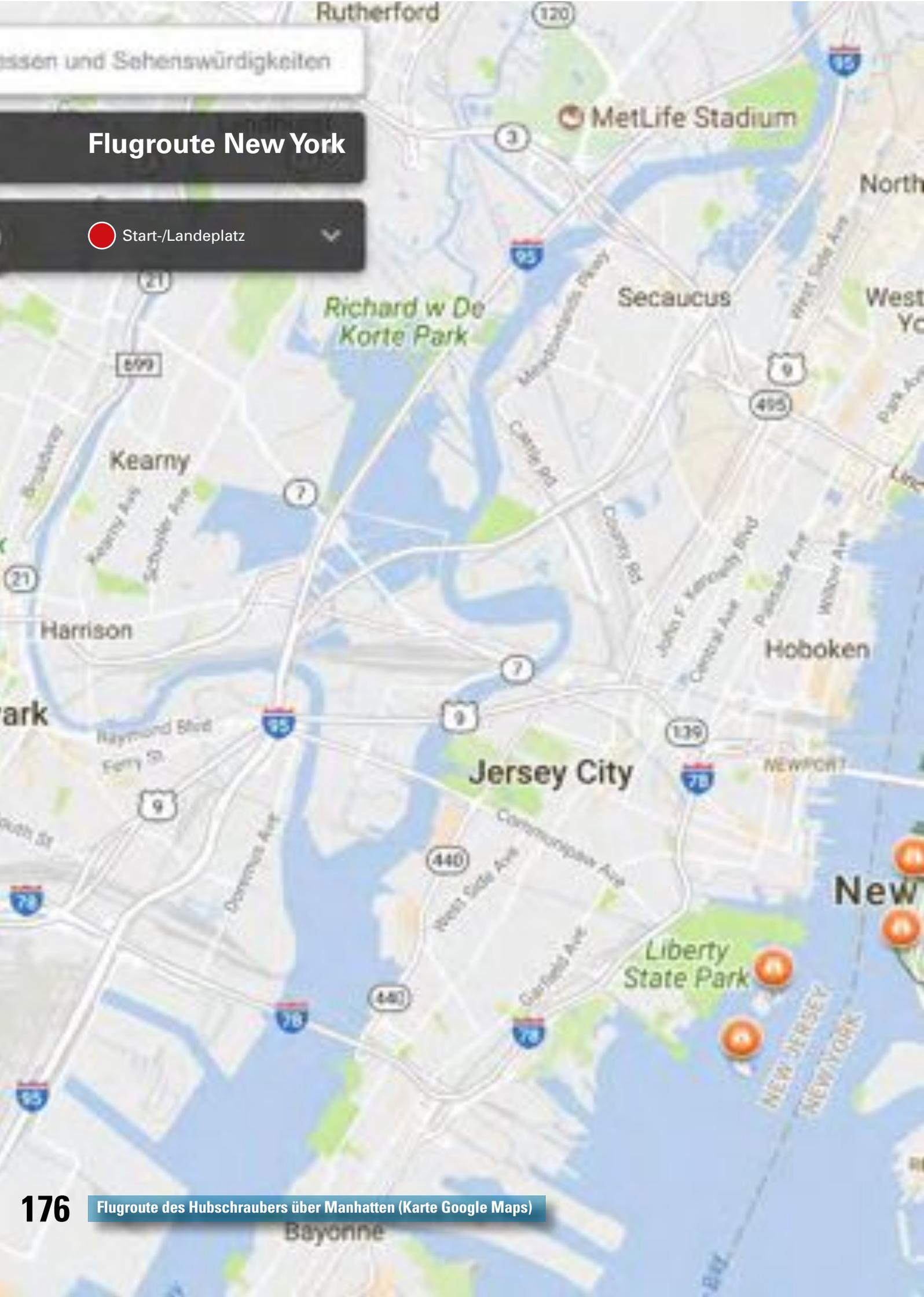
### Buchung sollte aus Deutschland erfolgen

Die Buchung wird im Voraus von Deutschland aus durchgeführt. Dies ist in der Regel billiger, als wenn der Flug erst am Flugtag gebucht wird. Nach der Online-Buchung erhält man per Mail einen Voucher, auf dem die Kontaktdaten des Veranstalters stehen. Man muss den Flug dann telefonisch oder per Mail bestätigen und bekommt dann die genaue Abflugzeit mitgeteilt. Wenn wie jetzt Ende Oktober der Andrang nicht so groß ist kann man sich auch einen passenden Flugtermin aussuchen.

Ich selbst bin während meiner Zeit bei der Bundeswehr mehrmals mit einem Hubschrauber geflogen. Das war kalt, extrem laut und ungemütlich. Hier geht das deutlich entspannter und komfortabler zu. Man bekommt Kopfhörer, über die man die Erläuterungen zum Flug und den Sehenswürdigkeiten erhält. Dies kann auf Englisch und sogar auf Deutsch abgerufen werden.

Der Zeit vergeht „wie im Flug“. Und die Sicht auf die Stadt mit all den markanten Gebäuden ist umwerfend und beeindruckend. Schade, dass wir das nicht schon mal bei früheren Besuchen gemacht haben. Der Blick auf die Stadt verändert sicherlich das Bild und den Blickwinkel auf New York. Die Stadt wird übersichtlicher und fassbar.





wissen und Sehenswürdigkeiten

# Flugroute New York

Start-/Landeplatz



## Ground Zero

Der 11. September 2001 war ein schöner Spätsommertag in New York – bis um 08:46 Uhr ein Flugzeug in den Nordturm des World Trade Centers flog.

Zunächst ging man von einem tragischen Unfall aus. Dann aber flog eine zweite Boeing in den Südturm. Die Bilder, die an diesem Tag um die Welt gingen, machen noch heute sprach- und fassungslos.

### Nine-eleven

Für mehr als 2.500 Menschen wurden die brennenden Hochhaustürme zur Todesfalle; fast 400 Feuerwehrleute und Polizeibeamte verloren bei den Rettungsarbeiten ihr Leben. Dieser traurige Tag ging fortan als „9/11“ (nine-eleven) in die Geschichte ein.

### Schock für New York, die USA und die Welt

New York stand nach dem Anschlag auf die zwei Türme des World Trade Center unter Schock und vor einem Desaster ungleichen Ausmaßes. Die Trümmer qualmten noch bis in den Dezember 2001 hinein und es sollte rund 9 Monate dauern, bis die insgesamt 1,8 Mio. Tonnen Schutt weggeräumt waren. Seither klaffte an der Stelle, wo zuvor die „Twin Towers“ standen, eine riesige Wunde in Manhattans Stadtbild.

### Ground Zero Gedenkstätte

Ground Zero, Church St, New York, NY 10006,  
[www.911memorial.org](http://www.911memorial.org)  
[www.wtc.com](http://www.wtc.com)

Die U-Bahn-Trassen in Höhe des World Trade Centers waren zerstört und die Bahnverbindung vom Süden Manhattans nach New Jersey unterbrochen. Über 80.000 Arbeitsplätze gingen verloren, rund 10% der Bürofläche im Finanzzentrum war zerstört.

Etwa 40.000 Personen waren insgesamt an den Rettungs- und Aufräumaktionen beim World Trade Center beteiligt. Jährlich wird seither am 11.09. in Gedenkfeiern an alle Opfer der Anschläge erinnert.

### Ground Zero

Nach den Aufräumarbeiten auf dem World Trade Center Gelände, blieb eine riesige Grube zurück: der Ground Zero. Am Zaun waren die Ereignisse des 11. September dokumentiert.

### Gedenken an die Opfer

Eine weiße Rose steckte in manchen Namen auf der Beckenwand der Gedenkstätte. Vermutlich haben Angehörige die Blume hier zur Erinnerung „abgelegt“, so dachte ich. Erst beim Schreiben dieser Seite habe ich gelesen, was dahinter steckt.

In die Brüstungen der Gedenkstätte sind die Namen der 2983 Opfer eingestanz. Um an die Geburtstage der Opfer zu erinnern, spendet ein New Yorker Florist wöchentlich einen großen Strauß weiße Rosen. Zu jedem Geburtstag der Opfer steckt ein Mitarbeiter des 9/11-Museums eine weiße Rose zum jeweiligen Namen am Beckenrand.

„Es ist zwar nur eine feine, kleine Geste, aber ergreifend. Um uns zu erinnern, dass diese Opfer ein Leben hatten, Geburtstage, genau wie wir“ so das Museum.

Die weißen Rosen spendet ein Blumenhändler aus dem Stadtteil Tribeca. Wie jeder New Yorker kann er sich an den Tag des Grauens noch genau erinnern. Er stand vor seinem Geschäft, es war 8.46 Uhr, Flug American Airlines Nr 11. Der Nordturm.

Keine Sekunde hat er vergessen. Der Aufprall. Der Einsturz. Wieder Aufprall, wieder Einsturz. Eingraviert in sein Gedächtnis für immer. wie auch in meines, der ich das Drama live am Fernseher verfolgt habe. Seine weißen Rosen, ein Teil des kleinen, des stillen Gedenkens.

„Es ehrt die Opfer. Es wird nie den Schmerz des Verlustes lindern. Aber wenigstens wissen sie, dass wir an sie denken.“

### Ein würdiger Platz

Seit 2011 gibt es einen Gedenkavillon, im Jahr 2012 wurde das „National September 11 Memorial and Museum“ eröffnet.

Die beiden Grundrisse der Türme bestimmen das Bild des Platzes. Zwei tiefe schwarze Wasserecken bilden den Standort der Twin Towers ab. Die Namen der fast 3000 Opfer sind in die Brüstung des Wasserbeckens eingraviert. Bäume, das leise Rauschen des Wassers, die gedämpften Unterhaltungen der Besucher und das freie Lachen von Kindern geben der riesigen Gedenkstätte eine eigenartig ruhige Stimmung inmitten dieser so hektischen, lauten und unruhigen Stadt.

Und die Zukunft steht direkt neben dem Gebäude. Das „Das One World Trade Center“, das höchste Gebäude der USA.







## The Oculus

Direkt vor dem One World Trade Center steht dieses sehr beeindruckende Gebäude von Calatrava. Von außen sieht es fast wie ein Flügel am OneWorld Center aus. Innen bietet es viel Platz und beeindruckende Perspektiven nach innen und außen. Edle Shops, die es so ähnlich überall auf der Welt gibt, laden im Erdgeschoss zum Shopping ein.

Im Untergeschoss ist die neue U-Bahn-Station als Ersatz für den 2001 zerstörten Bahnhof. Das Gebäude ist absolut sehenswert unweit von der 9/11-Gedenkstätte.

Dieses Gebäude ist phantastisch. Wir waren während unseres Aufenthalts mehrmals im und um das Gebäude. Und es hat uns mit seiner Symbolik immer wieder begeistert. Besonders bei Sonnenschein ist es unglaublich interessant durch den Schattenwurf.

Innen ist das Gebäude sicherlich Geschmacksache. Es erinnert eine wenig an nordische Stabkirchen, ist aber dafür eigentlich zu groß. Im Zusammenspiel mit 1WTC, Ground Zero und dem neuen Museum bildet es ein beeindruckendes Ensemble an Gebäuden, die diesem Platz ein neues, anderes und attraktives Gesicht geben. Die Architektursprache ist in die Zukunft gerichtet, vermittelt Gedanken an das Geschehene, aber vor allem ist sie Zukunftsorientiert.



Blick auf das 1WTC, im Vordergrund „The Oculus“, ein sehenswertes Einkaufscenter direkt neben Ground Zero

## High Line Park

Kreuzfahrtschiffe, also auch die AIDA-Dampfer, legen am Manhattan Cruise Terminal an. Die AIDAMar am Pier 90. Noch näher ran an die Stadt geht eigentlich nicht, es sei denn ein Schiff bucht eine Tiefgarage mitten in der Stadt!

Für uns ist der Anlegeplatz super. Wir wollen an einem Abend in die Oper, die gleich um die Ecke liegt und gut zu Fuß zu erreichen ist. Tagsüber ist unser erstes Ziel der High Line Park. Pier 90 ist der Liegeplatz auf der Höhe der 49th Straße. Der für uns beste Einstieg in den Park liegt an der West 30th Straße. Wir laufen von Pier 90 entlang dem Hudson zum Einstieg in den Hochpark.

### High Line Park Informationen

Der High Line Park wurde zwischen 2006 und 2014 von einer Eisenbahntrasse zu einer Parkanlage umgebaut. Der erste Bauabschnitt wurde im Juni 2009 der Öffentlichkeit übergeben. Der dritte und letzte Abschnitt des Parks wurde am 21. September 2014 eröffnet.

Ein paar Informationen zum Park und seiner Entstehung: Anders als das restliche Hochbahnnetz von New York City wurde die „High Line“ nicht für den regionalen Personenverkehr erbaut, sondern war als Streckenabschnitt der „West Side Freight Line“ ausschließlich für den Güterverkehr errichtet worden.

Die „High Line“, war also eine knapp 2,4 km lange, jahrelang nicht mehr genutzte Güterzugtrasse im Westen von Manhattan, die einer sinnvollen Nutzung zugeführt wurde. Allerdings sah es zu Beginn der Planungen nicht so aus, als ob die Hochbahntrasse überhaupt überlebt: Ursprünglich sollte sie aufgrund einer Stadtplanungs-Idee abgerissen werden und so Raum für neue Gebäude geschaffen werden. Aber Dank der Bürgerinitiative „Friends of the High Line“ wurden diese Pläne nicht realisiert, sondern die alternative Verwendung dieses historischen Teil New Yorks realisiert. Was für ein Glück für die Stadt! Heute kann New Yorks Westside aus luftiger Höhe ab der 30. Straße aus bei einem ruhigen und grünen Spaziergang von oben bewundert werden.

Übrigens war der erste angestellte Gärtner ein Deutscher: Nach einem Job als Gärtner auf Randall's Island hörte er von der Stelle, bewarb sich und bekam den Job. Mittlerweile ist ein Team von mehreren Gärtnern für die vielen Pflanzen zuständig.



Lage und Einstiege in den High Line Park



An manchen Stellen erkennt man noch den Ursprung des Parks – eine alte Eisenbahnstrecke

## Walk through the High Line Park

Wir beginnen unseren „Walk“ durch den Park am Einstieg am Aufgang der West 30th Street. Auf der alten Bahntrasse angekommen, bemerkt man deren frühere Nutzung sofort. Breite der Trasse, Verlauf und Höhe zeigen deutlich die frühere Nutzung an. Die breite Trasse wurde mit einem schönen und sehr angenehm zu gehenden Belag ausgestattet. Links und rechts wurden Pflanzen in die freien Flächen eingesetzt. Bänke begrenzen immer wieder eine Seite des Weges. Es zweigen immer wieder Sitzplätze und Aussichtspunkte vom Weg ab. Spektakuläre Blicke ergeben sich von einigen der Aussichtspunkte auf Teile der Stadt.

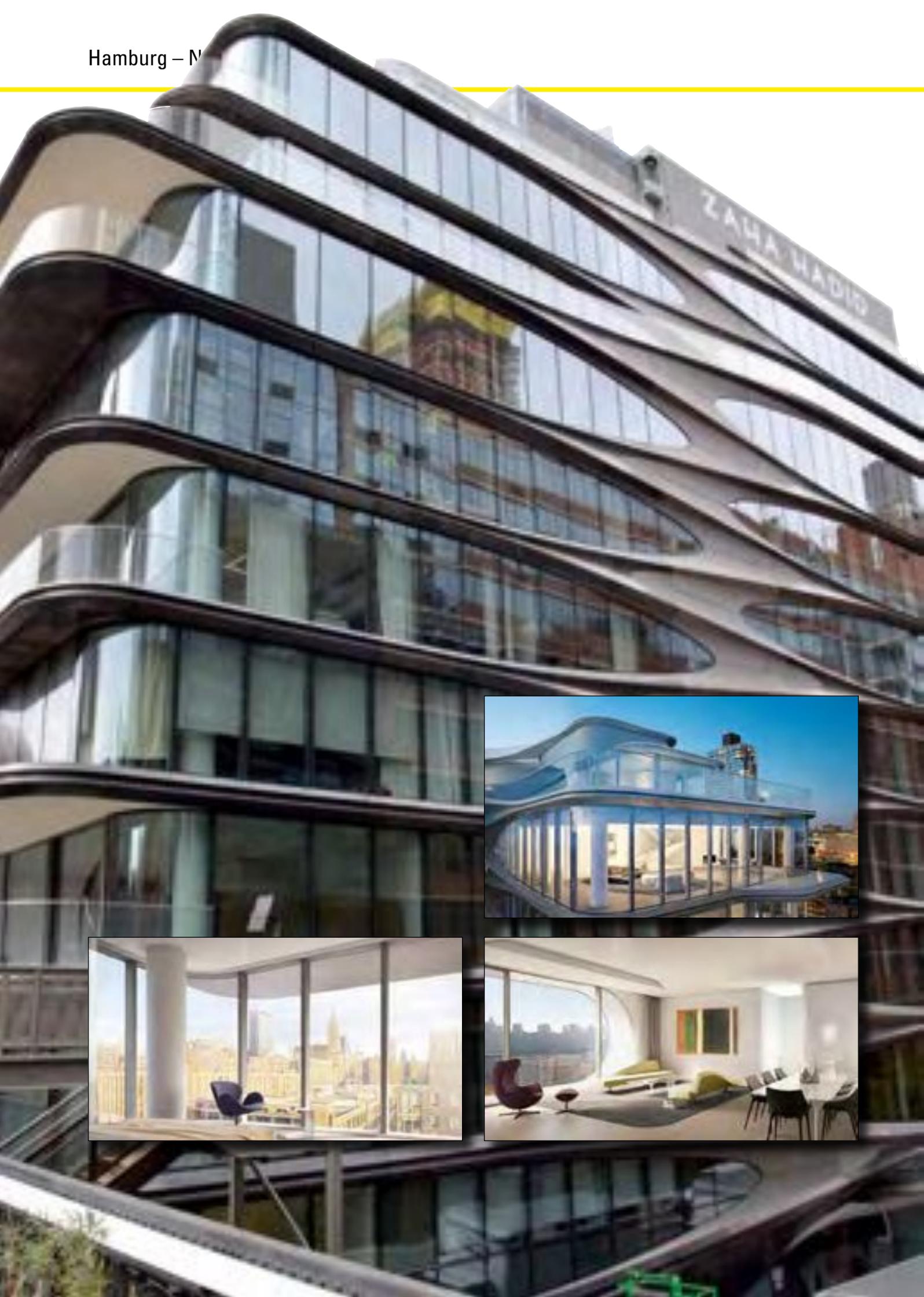
Die Spurbreite der amerikanischen Eisenbahn ist breiter als die der europäischen Bahnen, daher ist die Trasse angenehm breit und gut zu bepflanzen. An einigen Stellen hat man einen Teil der Schienen liegen lassen – als nostalgische Erinnerung.

Beim Gang durch den Park geht man an neuer Architektur vorbei, sicherlich teuer und kaum bezahlbar. Ein paar Schritte weiter stehen alte Gebäude, die schwierige soziale Verhältnisse vermuten lassen. Und dann gibt es die normalen Wohnungen, deren Bewohner den Park zum Erholen nutzen können. Und für die er vermutlich auch angelegt wurde.

Es gibt große Plätze im Park, die früheren Ausweichstellen, es gibt noch einen Bahnhof, in dem jetzt der High Line Park Shop zu finden ist mit Cafeteria für Bewohner und Besucher. Am unteren Ende des Parks ergeben sich immer wieder schöne und weite Ausblicke auf den Hudson-River. Insgesamt eine schöne Parkanlage, die das grüne New York um ein High Light erweitert.







### Zaha Hadid und das High-Line-Haus

In West Chelsea, dem Viertel um die zwischenzeitlich angesagte High-Line, baute die Star-Architektin Zaha Hadid ihr erstes New Yorker Wohnhaus. Mit seinen runden Formen wirkt das Haus wie die Skulptur aus einer anderen Welt neben den so eckigen New Yorker Häusern.

Es war tatsächlich der erste Auftrag in New York für die renommierte Architektin, ein Wohngebäude mit 11 Stockwerken. Das Gebäude von Frau Hadid soll das lebhaft urbane Umfeld aufnehmen, so dass sich das Bauwerk gut zwischen dem High Line Park und der 28th Street in Chelsea einfügen kann.

Jede Wohnung hat eine eigene Identität mit verschiedenen Blickpunkten auf die Stadt. Der Gesamteindruck ist der von ineinander übergehenden Körpern.

Das Gebäude hat jetzt 11 Stockwerke und insgesamt 37 Apartments. Die meisten der Wohnungen verfügten über einen eigenen Eingang. Zu den Gemeinschaftsräumen des Hauses gehören eine doppelraumhohe Eingangshalle, ein Garten, wahrscheinlich irgendwann mit einem kleinen Lokal, ein Hallenbad, ein Wellness-Zentrum, Räumlichkeiten für Unterhaltung und Spielzimmer.

Jede der 37 Wohnungen ist für sich ein Unikat und weist irgendwelche Besonderheiten auf. Die größte Wohnung hat fast 600 Quadratmeter Wohnfläche. Sie war mit einem Kaufpreis von rund 44 Millionen Euro nicht ganz preiswert. Kleinere Apartments waren „schon“ ab 4,3 Millionen Euro zu haben. Alle Wohnungen sind verkauft, trotz der horrenden Preise.

Auch die im Inneren des Gebäudes geschwungenen Treppenaufgänge tragen die Handschrift der Pritzker-Preisträgerin.

„Ich war schon immer von der High Line und ihren Möglichkeiten für die Stadt fasziniert. Vor Jahrzehnten habe ich die Kunstgalerien der High Line besucht und mir vorgestellt, wie es wäre, entlang dieser stillgelegten Bahntrasse zu bauen. Es ist sehr aufregend, dies nun wirklich zu tun,“ sagt Zaha Hadid. Im Frühjahr 2017 wurde das Wohnhaus 520 West 28th fertiggestellt und die ersten Bewohner konnten das Gebäude beziehen.

Zaha Hadid selbst erlebte die Fertigstellung des Gebäudes nicht mehr, da sie am 31. März 2016 in Miami an den Folgen eines Herzinfarkts im Alter von nur 66 Jahren verstarb.



Das High-Line-Haus mit verschiedenen Ansichten. Rechts unten der High-Line-Park





Parkausgang an einem grünen Platz

## Stadtansichten am High Line Park

















## Flatiron Building – Bügeleisen-Hochhaus

Eigenartig – jetzt waren wir schon oft in New York, aber das Flatiron Building haben wir noch nie gesehen. Und dieses markante Gebäude gehört zweifelsohne zu den bekanntesten Hochhäusern der Stadt. War es doch das erste Hochhaus, das in New York erbaut wurde.

### Bügeleisenhäuser

Mit diesem etwas saloppen Begriff werden umgangssprachlich Gebäude bezeichnet, deren Grundriss an die Form eines Bügeleisens erinnert. Der Grundriss ist dabei nahezu dreieckig, häufig aber trapezförmig. Wobei eine Seite in der Regel relativ kurz ist, während die beiden nicht-parallelen längeren Seiten oft deutlich länger sind, je nach den Gegebenheiten des jeweiligen Grundstücks.

Diese charakteristische Grundrissgeometrie entsteht meist, wenn zwei Straßen im spitzen Winkel

zusammenlaufen und das Eck-Grundstück im Innenwinkel zwischen den Straßen bebaut wird. Weltweit gibt es viele dieser Bügeleisenhäuser.

Das Flatiron Building wurde 1902 an der Kreuzung der Fifth Avenue, des Broadway und der 23rd Street in dem nach ihm benannten Flatiron District von Manhattan von der Fuller Company gebaut. Aufgrund seiner ungewöhnlichen und in der Stadt selten anzutreffenden Keilform gehörte das 91 Meter hohe Gebäude sehr schnell zu den Wahrzeichen New Yorks.

Die Fuller Company nutzte das 19. Geschoss bis 1910 als Hauptsitz und zog dann in ein anderes Gebäude am Broadway. Von 1916 bis 1929 hatte das Unternehmen erneut seinen Sitz im Flatiron Building. Andere Mieter waren Verleger, Versicherungen und andere kleine Unternehmen. Im Sockelbau sind heute verschiedene

Restaurants und Einzelhandelsunternehmen ansässig. Im Ersten Weltkrieg unterhielt die US Navy ein Rekrutierungsbüro in dem Gebäude.

Macmillan Publishers, ein Unternehmen der deutschen Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck, zog später ein und hat hier seinen nordamerikanischen Hauptsitz. Übrigens: In 15 Minuten ist man von hier aus in der 233 Spring Street, dem Hauptsitz des Springer Verlages in New York. Springer Healthcare und Springer Science & Business Media LLC sind hier seit 1964 ansässig und hier ist die zweitgrößte Springer-Repräsentanz nach Heidelberg.

Doch zurück zum Flatiron Building: Wir schlendern einmal um das Gebäude

herum, schauen in die Restaurants hinein und haben den Eindruck das eine oder andere zu kennen, wahrscheinlich aus den zahlreichen hier gedrehten Kinofilmen.

„Das völlig freistehende, hoch aufragende Flatiron verursachte am Boden der 23. Straße Luftwirbel, die den Frauen die Petticoats lüfteten. Tatsächlich wurden schließlich Polizisten positioniert, welche die schaulustigen Männer vertreiben sollten“, so berichtete ein zeitgenössischer Publizist.

Gegenüber dem Flatiron ist ein interessantes Geschäft: eine von mehreren Niederlassungen von Lego in New York. Und dort steht das Flatiron Building als Legomodell, weit über einen Meter hoch.

### Flatiron Stil

Beim Bau des ersten Hochhauses in New York griffen Bauherr und Architekt nicht auf den Architekturstil zurück, der den beiden Herren Georg Fuller (Bauherr) und Daniel Burnham (Architekt) in Chicago beim Bau ihrer ersten transparenten, modernen und klaren Hochhäuser gute Kritiken eingebracht hatte.

Der Rückgriff auf klassische Elemente im Stil der Renaissance ist wohl vor allem darauf zurückzuführen, dass das industriell wachsende Amerika darum bemüht war, alle Gefühle kultureller Unterlegenheit gegenüber Europa abzuschütteln. Ge-



nau wie das Woolworth Building, die Brooklyn Bridge oder andere Nachfolgebauten prunkt das Flatiron mit einer üppigen Mischung von Schmuckelementen aus der Renaissance, der Gotik oder auch dem Klassizismus.

Der Eklektizismus (In der Kunst bezeichnet Eklektizismus meist abwertend den selektiven Rückgriff auf bereits dagewesene Stil- und Ausdrucksformen) der Wolkenkratzer dieser Zeit wurde von den neuen Millionären vorangetrieben, die sich gerne wie Händlerfürsten der Renaissance vorkamen und bevorzugt solche Architekten für Entwurf und Baudurchführung

anstellten, die für sie den Fundus der Geschichte plünderten, um ihnen dann mit einer großartigen und oft übertriebenen Inszenierung eines Bauwerkes ihren Status zu bestätigen oder diesen aufzuwerten.

### **Erster Stahlskelettbau in New York**

Bautechnisch war das Flatiron eine äußerst fortschrittliche Konstruktion. Es gehörte zu einem der ersten Gebäude in New York, das von einem Stahlskelett getragen wurde. Das unsichtbare Trageskelett des Bauwerks gab den New Yorkern durchaus Anlass zur Sorge, dass das Haus einfach in sich zusammenfallen könnte. Die New Yorker trauten dem Stahlgerüst nicht und weite Kreise der Bevölkerung meinten, es könne einfach in sich zusammenfallen. Der Bauherr beruhigte nach Möglichkeit mit der Behauptung, das Flatiron sei das sicherste und stabilste Gebäude der Stadt. Immerhin – nach jetzt 117 Jahren steht es ohne jede Ermüdungserscheinung. Der Mann hatte wohl recht!

### **Beaux-Art-Stil**

Das Flatiron wurde im „Beaux-Art-Stil“ entworfen. Eine Bezeichnung, die auf die Pariser „École des Beaux-Art“ Bezug nimmt, die den historisierenden Baustil des späten 19. Jahrhunderts zumindest

in Frankreich stark prägte. Die zwanzig Stockwerke des Flatiron sind wie eine griechische Säule in Basis, Schaft und Abschluss gegliedert. Die breiten Fenster und die rustikalen Kalksteine verankern das Gebäude optisch am Boden, während die gobelinartig kleinteilige Ausführung

des Schaftes eine angenehme Leichtigkeit entfaltet. Zwei mit Bögen und Säulen geschmückte

Etagen, die von einem verzierten Gesims gekrönt werden bilden den formalen Abschluss nach oben.

Das Flatiron ist ein gelungener Bau, der seinen Erfolg und seine Beliebtheit dem unkonventionellen Baugedanken des Architekten Daniel Burnham für diesen Bauplatz verdankt. Er hat, anstatt die Gebäudekanten spitzwinklig zulaufen zu lassen, sich für abgerundete Gebäudeecken entschieden. Dadurch wirkt das Gebäude aus der Ferne wie eine riesige freistehende Säule. Das Gebäude steht bis heute freistehend zwischen Broadway und Fifth Avenue und wirkt durch seine Platzierung an dieser Stelle. Die beeindruckende Wirkung des Gebäudes konnte bis heute durch keine anderen störenden Bauten beeinträchtigt werden. Vor dem Gebäude ist eine große Kreuzung mit dem Flatiron-Plaza und dem angrenzenden Madison Square Park. So kann man das Gebäude, von der 5th Avenue kommend in aller Ruhe betrachten und sehen, wie es immer größer wird.

### **Flatiron Fuller Building**

**Kreuzung 5th Avenue, Broadway und  
23rd Street, 175 5th Ave, New York,  
NY 10010 Flatiron District Manhattan  
93 Meter Höhe • 21 Stockwerke**



## Bryant Park

Der Bryant Park ist in New York City ein beliebtes Ziel für Einheimische wie für Besucher. Der auch als Manhattan's Town Square bekannte Park ist berühmt für seine üppigen Gärten, die kostenlosen Aktivitäten, die Toiletten der Weltklasse und das vielseitige Essen im Freien, wenn das Wetter mitmacht.

Der neben der New York Public Library gelegene und von Wolkenkratzern umgebene Bryant Park wird jedes Jahr von mehr als sechs Millionen Menschen besucht und ist damit sicherlich einer der belebtesten öffentlichen Plätze der Welt.

Zwischen der 40. und 42. Straße sowie 5th und 6th Avenue gelegen grenzt der Park direkt an die Public Library. Er ist eine kleine Oase inmitten des Trubels von Manhattan, obwohl er nur einen Block entfernt vom Times Square ist. Wenn man in der Beschaulichkeit des Parks irgendwo sitzt und Tee trinkt glaubt man dies kaum.

### Bryant Park im Winter

Besonders magisch ist der Bryant Park im Winter, vor allem wenn der Brunnen am Eingang des Park vollständig zufriert. Der Anblick des gefrorenen Brunnens ist wirklich beeindruckend. Aber daneben ist es vor allem der Weihnachtsschmuck, die leuchtenden Girlanden und die Weihnachtsbuden, die dem Park sein romantisches Aussehen geben, das man mitten in der Stadt nicht erwartet. Wir kannten das bereits von unserem Besuch im Dezember 2015. Und jetzt konnten wir den ersten Tag mit der Weihnachtsdekoration miterleben. Es war noch nicht so richtig die Weihnachtsstimmung da, aber wer kann das schon erwarten wenn die Temperaturen zu warm und der Rest in der Stadt noch nicht auf das Fest ausgerichtet ist.

Aber es begannen überall in den Einkaufsstraßen die ersten Schaufensterdekorationen zu wachsen, die Fassadenbeleuchtungen wurden angebracht und getestet, in manchen Kaufhäusern waren die Deckendekorationen komplett montiert und bereits in Funktion. Überall um den Bryant-Park war offensichtlich bereits das Weihnachtsfieber ausgebrochen. Und natürlich im Park selbst auch. Die Eisbahn wurde gepflegt, Schlittschuhläufer waren bereits unterwegs und es roch nach gebrannten Mandeln und Lebkuchen. Und es gab bereits die Weihnachtsdekoration für zu Hause zu kaufen. Und es wurde bereits gekauft – vor allem von begeisterten japanischen Touristen.



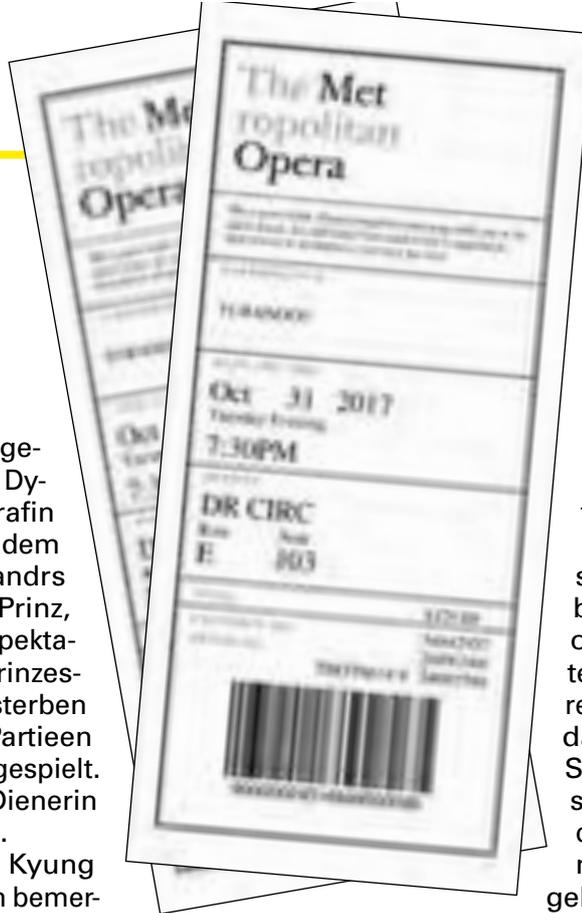
## Metropolitan Opera New York – Turandot – Puccini

Die Metropolitan Opera ist eine Theater-Gesellschaft am Lincoln Center in New York City. Sie wird umgangssprachlich weltweit als „Met“ bezeichnet und zählt zu den weltweit führenden Opernhäusern.

Die Metropolitan Opera Company wurde im Jahre 1880 gegründet und erbaute ihr erstes Opernhaus am Broadway. Am 27. August 1892 beschädigte ein Brand das Gebäude schwer. Nach umfangreichen Renovierungsarbeiten konnte die Spielstätte wie-

der öffnen und noch bis 1966 genutzt werden. 1967 wurde dieses Haus abgerissen und die Metropolitan Opera Company baute ihr modernes Opernhaus an den heutigen Standort in der Upper West Side von Manhattan zwischen der Columbus Avenue und der Amsterdam Avenue zwischen der 62. und 65. Straße. Heute gilt die „Met“ neben der Wiener Staatsoper und dem Teatro alla Scala in Mailand als das führende Opernhaus der Welt.





### Opernabend in der MET

Puccinis grandioses Schauspiel, gesungen von der Ukrainerin Oksana Dyka, der Österreicherin Martina Serafin in der Rolle der Eisprinzessin und dem aus Lettland kommenden Aleksandrs Antonenko als der unbekannte Prinz, war ein unbeschreibliches Operspektakel. Der Prinz, der das Herz der Prinzessin entweder auftauen oder aber sterben muss, wurde wie alle anderen Partien der Oper grandios gesungen und gespielt. Eindeutig herausragend war die Dienerin Liù, gesungen von Maria Agresta.

Weitere Sänger waren Heiko Kyung Hong und James Morris, die zu den bemerkenswerten Sängern gehören, die in dieser Franco Zeffirelli-Produktion unter der Leitung von Carlo Rizzi und Marco Armiliato zu sehen waren.

Und die Oper war grandios ausgestattet. Unbeschreibliche Kostüme und Bühnenbilder ergänzten den Gesang und machten aus dem Opernabend nicht nur ein wunderbares musikalisches, sondern auch ein ganz besonderes optisches Erlebnis. Musikalität, Ausstattung der Oper, die Niveau der Sänger, die Qualität der Aufführung und dazu das

grandiose Opernhaus ergaben einen gelungenen und für uns nachhaltigen Opernabend.

Und das Publikum war schon etwas anders als bei uns in Deutschland oder Europa. Das konnten wir bereits von anderen Veranstaltungen. Mehr dazu auf den folgenden Seiten. Die Freude an der schönen Aufführung wurde deutlich lauter und frenetischer zum Ausdruck gebracht als zum Beispiel in der Oper in Stuttgart. Es

gab bei einzelnen Arien oft spontanen, lauten, anhaltenden, begeisterten und verdienten Beifall, natürlich auch am Ende dieser ausgezeichneten Aufführung. Und danach rennen alle wie auf ein geheimes Kommando gleichzeitig aus der Oper.

Wir gingen entspannt und beschwingt von der Oper direkt zum Schiff um dort an Deck mit einem Glas Sekt auf den schönen und rundum gelungenen Opernabend anstoßen.

### Turandot – eine mitreißende Oper um eine anscheinend eiskalte Prinzessin

Es ist diese Musik kombiniert mit dieser Geschichte, die uns bei „Turandot“ packt, der letzten Oper von Giacomo Puccini mit ihren berühmten Arien. Die Geschichte der herzlosen Prinzessin zieht die Zuschauer in ihren Bann – und das bis heute.

Das Libretto schrieben Giuseppe Adami und Renato Simoni nach dem gleichnamigen Theaterstück von Carlo Gozzi. Die Oper in drei Akten wurde erst nach Puccinis Tod von Franco Alfano vollendet. Die Uraufführung fand fast anderthalb Jahre nach Puccinis Tod am 25. April 1926 im Teatro alla Scala in Mailand statt.

#### Nessun dorma

„Nessun dorma“ – keiner darf schlafen, denn bis zum Morgen muss die chinesische Prinzessin den

Namen des unbekanntenen Prinzen erfahren haben.

Eine der berühmtesten Arien schrieb Giacomo Puccini in seiner letzten Oper. Die chinesische Prinzessin Turandot hat „Nessun dorma“ als Befehl für eine Nacht ausgegeben: Erfährt sie nicht bis zum Morgen den Namen des unbekanntenen Prinzen, muss sie dessen Liebe erwidern. Bisher hat sie sich die Männer durch einen brutalen Schwur ferngehalten: Wer Turandot erobern möchte, muss drei Rätsel lösen. Scheitert er, verliert er seinen Kopf. Der unbekannte Prinz ist, wie so viele Männer vor ihm, gebannt von Turandots Erscheinung.

Als Erster löst er alle drei Rätsel. Doch er wünscht sich ihre wahre Zuneigung und stellt ihr seinerseits ein Rätsel. Findet sie bis zum nächsten Morgen heraus, wie er heißt, dann ist er bereit zu sterben. Eine andere Frau, Liù, kennt den Namen, doch sie nimmt das Geheimnis mit in ihren ergreifenden Tod: Sie hat den Prinzen zu sehr geliebt.

## Ein Abend in der Metropolitan Opera

Ein schöner Abend nach einem sonnigen Tag in New York. Ich kannte die Oper bereits – aber nur von außen. Christel konnte sich nicht an Oper und Gebäude von einem unserer letzten Besuche erinnern.

Eigentlich gibt es die New Yorker Metropolitan Oper schon seit 1880. Doch erst mit dem Umzug in das Gebäude am Lincoln Center vor genau 50 Jahren wurde die „Met“ zu dem, was sie heute ist. Mit Samuel Barbers „Antony and Cleopatra“ wurde die Bühne am 16. September 1966 feierlich eröffnet. Mit einem Jahresbudget von rund 300 Millionen Dollar gehört die privat geführte Met zu den größten Kulturorganisationen der Welt.

Die Met, wie sie liebevoll von den New Yorkern und den Besuchern genannt wird – gehört neben der Wiener Staatsoper und der Mailänder Scala zu den berühmtesten und größten Opernbühnen der Welt. Man sollte es kaum glauben: Der Taxifahrer der uns vom Schiff zur Oper fuhr kannte die Met nicht. Wir mussten ihm, vermutlich vergebens, erklären, dass dieses Haus einer der berühmtesten auf dieser Welt für die Liebhaber klassischer Opernmusik ist. Vermutlich aber nur, wenn man sich mit Musik beschäftigt. Nun ja - wir kamen und wurden auf das freundlichste vom Parkplatzanwaiser begrüßt – auf Deutsch!

Neben dem Opernhaus steht die David Geffen Hall – sie ist die Spielstätte der New Yorker Philharmoniker.

### Das Gebäude der Met

Das Gebäude der Oper im Stil der Moderne mit den riesigen Bogenfenstern ist von außen wie von innen beeindruckend. Entworfen wurde es, wie alle Teile des Lincoln Centers, von Wallace Harrison. Die verschiedenen Etagen, verbunden durch geschwungene breite Treppen bilden immer wieder neue und spannende Blickachsen. Ungewöhnlich das Restaurant des Opernhauses. Von allen Ebenen können die Besucher die speisenden Operngäste betrachten. Besonders spannend wurde dies in der ersten Pause. Hier waren die Restaurantgäste, die eine Eintrittskarte mit Essen gebucht hatten (das gab es tatsächlich), den Blicken aller ausgesetzt. Bevor

es mit dem zweiten Akt und später nach der zweiten Pause mit dem dritten Akt weiterging, musste gewartet werden, bis alle Besucher des Restaurants fertig gespeist und vor allem auch bezahlt hatten! Eine etwas seltsam wirkende Situation.

Betritt man den beeindruckenden Zuschauerraum mit den vielen Etagen, fällt der Blick im riesigen Rund sofort auf den überaus prächtigen Vorhang, der mit Kordeln aus Seide und unzähligen Pailletten versehen ist. Darunter der große Orchestergraben für das große Orchester der Met.

Der zweite Blick gilt dem Raum an sich. Rund 3.900 Zuschauer finden im Saal Platz, wenn das Haus ausverkauft ist. Unsere Vorstellung war es nicht, ein paar Plätze waren noch frei. Steil sind die Sitzreihen in den oberen Rän-

gen, aber sie bieten alle eine gute Sicht auf Orchester und Bühne.

Es gibt übrigens noch größere Opernhäuser auf der Welt die mehr Sitzplätze aufweisen.

### Etwas Besonderes

Die Met hat irgendwie den Ruf des Besonderen, vor allem für Europäer. Hier ein paar Tipps, damit der Besuch entspannt wird: Mäntel bzw. Jacken sollte man mit in den Zuschauerraum nehmen. Die New Yorker machen das auch so. Erstens ersparen man sich Stunden des Anstehens an den beiden winzigen Garderoben im Untergeschoss, und zweitens kann es im Zuschauerraum im Winter sehr kalt sein. Trinkwasser gibt es überall im Foyer umsonst an den Wasserbecken. Guter Champagner zum Preis von 15 Dollar im Plastikglas bleiben gewöhnungsbedürftig, wie so vieles in den USA. Das Programmheft lohnt sich nicht, sie haben kaum etwas mit dem zu tun, was Mittel- und Westeuropäer unter einem Theaterprogrammheft kennen. Einziger Vorteil des Heftes: es kostet nichts, ist aber eigentlich Papierverschwendung. Aber trotzdem ist es gut für die dortige Druckindustrie, da es zu jeder Oper ein eigenes Heft gibt.

Trotzdem – der Besuch der Met ist ein besonderes Erlebnis und weitaus weniger elitär als man denkt. Unser Besuch fand am Halloween-Abend statt. Ein Ereignis, das in den USA eine hohe Be-

**Metropolitan Opera New York**  
**30 Lincoln Center Plaza, New York, NY 10023**  
[www.metopera.org](http://www.metopera.org)  
**Fon: (212) 501-3482**  
**Mail: [metoperashop@metopera.org](mailto:metoperashop@metopera.org)**

deutung hat. Die Abendgala an diesem Tag war daher sicherlich bemerkenswert. Neben Pullover und Jeans, Landgala und eleganten Pelzen waren Smoking und lange Abendkleider zu sehen, hochelegante Halloweenkostüme wurden ausgeführt, schicke Damen mit Königskronen und das Phantom der Oper ist uns ebenso begegnet wie händchenhaltende gleichgeschlechtliche Paare in hocheleganter Aufmachung. Es waren alle Hautfarben vertreten, alle entspannt und locker. Eben wie man das in New York so macht.

### **Die Abend war beeindruckend**

Die Vorstellung war insgesamt beeindruckend und

der Abend war ausgesprochen schön und nachhaltig. Die Met ist ihrem Ruf, eines der Opernhäuser diese Welt mit den opulentesten Bühnenausstattungen zu sein gerecht geworden. Wir waren überwältigt und erschlagen von der Pracht, aber auch dem Kitsch dieser Bühnenbilder, die wir in dieser Art noch nie gesehen haben.

Die Abbildungen vom Presseserver der Met auf den folgenden Seiten zeigen dies eindrücklich. Und diese Bühnenbilder wechselten innerhalb eines Aktes fast ohne große sichtbare Aktionen – plötzlich verwandelten sich die Räume vom Dorfplatz in den abgebildeten chinesischen Palast. Auch dies war – neben der Musik – sehr beeindruckend!

















## Central Park



Immer wenn wir in New York sind besuchen wir den Central Park – den Ruhepol in der Stadt.

Wir sind diesmal zur 110 Street zum Eingang Central Park Nord gefahren und haben den Park vom Norden her besucht. Hier ist der Laubwald dominant, ab der Mitte Richtung Süden bestimmen mehr die Nadelbäume das Bild der Parklandschaft.

Ein Spaziergang durch den Park entspannt, wir kommen am John Lennon Gedenkpunkt vorbei, wo gute Musik gemacht wird und viele Fans zu finden sind.

Wir verlassen den Park auf der Höhe der Met bzw. hinter dem großen Wasserreservoir. Am Abend besuchen wir die Oper und lassen uns daher jetzt mit dem Taxi zum Schiff bringen.





## Pier A Harbour House – Manhattan Battery Park

Wir haben wieder einmal etwas Geniales entdeckt: das Pier A Harbor House am Battery Park, von dem aus wir einen sensationellen Blick auf die Freiheitsstatue, den Hafen von New York, Staten Island und den Hudson River hatten.

Das Pier A Harbor House gibt es seit 1886, wurde renoviert und im November 2014 als Restaurant, Bar mit Terrasse neu eröffnet. Das Haus schafft etwas sehr schönes: es versprüht den alten Charme und man kann sich gut in die Ursprünge des Hafengebäudes zurückversetzt fühlen.

Über zwei Ebenen erstreckt sich das Pier A Harbor House und bietet neben dem Restaurant noch einen großen Outdoor-Bereich. Wir waren Ende Oktober hier, da konnten wir diesen nicht benutzen, obwohl wir tolles Wetter hatten. Aber der Wind wehte vom Atlantik her wirklich kalt.

Der Restaurantbereich ist komplett restauriert und erstrahlt in seinem neuem Glanz. In der zweiten Etage befindet sich die Cocktail-Bar.

Sehenswert ist die Ausstattung des Lokals. Alte Schiffsmaschinen, Steuer- und Kontrollgeräte, Leitungen und sonstiges Schiffstechnisches ist schön dekoriert. Ob die Leitungen wirklich Getränke transportieren sei dahingestellt. Der Kellner hat es nicht verraten.

Sehenswert ist auch die Website: [www.piera.com](http://www.piera.com). Vor allem die Speisekarte (siehe rechts) hat es uns angetan. Insgesamt wurde hier viel angeboten. Was wir gesehen hatten machte einen guten Eindruck. Und wir haben uns was gegönnt: New England Clam Chowder und Classic Fisch & Chips hatten es uns angetan. Und es war ausreichend, wie eigentlich immer in Nordamerika. Und es hat dazu wunderbar geschmeckt. Clam Chowder, Fisch und die ungewöhnlich zubereiteten Chips waren frisch und von ausgezeichneter Qualität. Dazu gab es noch ein nettes Gespräch mit dem Kellner über Suppen und Fischgerichte in den USA und in Europa. Ein wunderbares Mittagessen in einer tollen Atmosphäre am letzten Tag unseres Aufenthalts in New York.

# PIER A

HARBOR HOUSE

## FROM THE OYSTER BAR

ALL SERVED ON THE HALF SHELL & SHUCKED TO ORDER

HOUSE OYSTERS	12.90	JUMBO SHRIMP COCKTAIL (4)	18
LOCAL EAST COAST OYSTERS	13	MAINE LOBSTER COCKTAIL	12.4
WEST COAST OYSTERS	13.25	CRAB CLAWS (PC)	12
LITTLE NECK CLAMS	12	LITTLE ITALY SEAFOOD SALAD (MUSSELS, CALAMARI, WEST COAST CRAB, LITTLE NECK CLAMS)	18

### THE OLYMPIC PLATTER (serves 2-3)

145

### THE TITANIC PLATTER (serves 4-6)

190

## SOUPS & SALADS

NEW ENGLAND CLAM CHOWDER Smoked Bacon	11	TRI COLOR SALAD Walnut Shells, Blue Cheese, Red Wine Vinaigrette	13
MANHATTAN SEAFOOD CHOWDER Oyster Crackers	11	SHRIMP COBB SALAD Avocado, Bacon, Blue Cheese, Green Goddess Dressing	12.4

## APPETIZERS

CRISPY FRIED CALAMARI Fried Parsley, Lemon Capers, Aioli	14	SPINACH & ARTICHOKE DIP Blue Corn Tortilla (sides only)	11
POPCORN SHRIMP Onion Rings, Lemon	12.7	SALT & VINEGAR POTATO WEDGES Onion Rings	19
BLACKENED SWORDFISH TACOS Pickled Cabbage, Pico de Gallo, Cilantro	15	WARM NY-STYLE PRETZEL Beer Mustard	10
CRISPY CHICKEN WINGS Frank's Hot Sauce, Blue Cheese, Celery Sticks	16	PORK BELLY SLIDERS Apple Slices, Chipotle Sauce	15

## POTS

ALL SERVED WITH CORN ON THE COB AND BUN POTATOES, IN A GARLIC & WHITE WINE BUTTER

LITTLE NECK CLAMS	12	THE NORTHEASTER (serves 4) (MUSSELS, CLAMS, LOBSTER, CALAMARI) served with Potato Wedges and a Warm Pretzel	195
MUSSELS	17		
WHOLE MAINE LOBSTER (1.5LBS)	135		

## MAINS

ANGRY SHRIMP ROLL Tuscan Braised Fats, Olive Sauce, Italian Chips	12.4	LEMON CHICKEN SKEWERS Mediterranean Couscous, Cucumber Yogurt, Herb Oil	17
MAINE LOBSTER ROLL Tuscan Braised Fats, Potato Chips	12.6	ATLANTIC SALMON Wild Mushroom Risotto, Beurre Blanc	12.4
PASTRAMI SANDWICH ON RYE House-made Sausage, Chips, Pickle	18	BEE FILET MIGNON Sautéed Mushrooms, Potatoes, Herb Butter	132
OYSTER PO'BOY Toasted French Bread, Lettuce, Tomato, Remoulade, Chips	12.7	KORE HOT DOG Fuzzy Beer Sausage, Pickle, Salad	11.6
LONG ISLAND COPPING Lettuce, Shrimp, Calamari, Musseles, Market Pan	128	LONG HALL BURGER Kaiser Pretzel, Caramelized Onions, Aged Cheddar, Hand-cut Fries	17
CLASSIC FISH & CHIPS Spiced Codfish, Tartar Sauce, Grilled Onions	122		

## SIDES

HAND-CUT FRIES    CORN ON THE COB    GREEN SALAD

14

## DESSERTS

PECAN BREAD PUDDING • PIER A ICE CREAM SANDWICH • CHOCOLATE MOUSSE • NY STYLE CHEESECAKE

19





Pier A Harbour House: Eingang und Durchgang zum Restaurant

# Die Brücken von New York

Es ist erstaunlich zu sehen durch wie viele Brücken die Insel Manhattan mit anderen Vierteln New Yorks verbunden ist. Angeblich gibt es in der Stadt über zweitausend Brücken. Man kann es gar nicht verhindern bei einem Besuch der Stadt wenigstens ein paar von ihnen zu nutzen und natürlich zu sehen.

Die fünf schönsten Brücken in New York City sind unserer Meinung nach:

1. Brooklyn Bridge
2. Manhattan Bridge
3. Verrazano-Narrows Bridge
4. Queensboro Bridge
5. George Washington Bridge

Wir stellen hier nur die Brücken etwas genauer vor, die in unserer diesjährigen Reise für uns von Bedeutung waren.

## Brooklyn Bridge

Die berühmteste Brücke New Yorks und wohl auch eine der beliebtesten Sehenswürdigkeiten der Stadt ist die **Brooklyn Bridge**.

Sie wurde im Jahre 1883 erbaut und war die erste Brücke, die Broo-

klyn und Manhattan miteinander über den East River verband. 1883 war Brooklyn noch eine von New York unabhängige Stadt, was sich erst durch den Bau der Brücke allmählich änderte.

Die Brooklyn Bridge ist eine der ältesten Hängebrücken in den Vereinigten Staaten. Zum Zeitpunkt ihrer Fertigstellung war sie die längste Hängebrücke der Welt. Da sie so lang war, wurde ihre Belastbarkeit angezweifelt. Um zu beweisen, dass die Brücke wirklich sicher war, führte ein Zirkus eine Herde aus 21 Elefanten als Nachweis der Stabilität über die Brooklyn Bridge!

Heute wird die Brooklyn Bridge als eine der großartigsten Ingenieurleistungen des 19. Jahrhunderts anerkannt. Ihre wunderschönen massiven Steintürme und ihre gotischen Bögen wurden bereits auf zahlreichen Fotos und Filmen abgebildet und wurden in vielen Filmen und Reportagen gewürdigt.

## Manhattan Bridge

Sie war die letzte der drei Brücken über den Lower East River; die zweite war die Williamsburg Bridge. Die im Jahre 1909 erbaute **Manhattan Bridge** ist eine modernere Hängebrücke als ihre Nachbarin. Von Manhattan aus erreicht man die Manhattan Bridge über Chinatown. Die Auffahrt ist durch einen fantastischen Triumphbogen mit Kolonnaden gekennzeichnet. Auf der Brooklyn-Seite endet die Manhattan Bridge im Stadtteil „Down Under the Manhattan Bridge Overpass“.

Die Manhattan Bridge besitzt einen separaten Fuß- und Radweg. Daher kann man problemlos über die Brücke laufen oder radeln. Von der Brücke aus hat man einen

gen Ausblick auf die Brooklyn Bridge, die Skyline Manhattans und man kann in der Ferne die Freiheitsstatue sehen. Umgekehrt gilt dies für die Brooklyn Bridge genauso. Allerdings verlaufen auf der Manhattan Bridge, im Gegensatz zur älteren Brooklyn Bridge, U-Bahn Schienen. Daher kann das Überqueren der Manhattan Bridge zu Fuß oder mit dem Fahrrad richtig unangenehm laut sein. Mehr Informationen zur Manhattan Bridge ist auf Seite 190 zu lesen.







## Verrazano-Narrows Bridge

Von Europa kommend werden die meisten Schiffe am frühen Morgen so zwischen sechs und sieben Uhr den Hafenslotsen vor New York aufnehmen und dann langsam Richtung Manhattan fahren. Dabei wird als erstes markantes Bauwerk von New York die beleuchtete Verrazano Narrows Bridge am Horizont auftauchen. Man nähert sich dieser Brücke langsam.

Bei der Durchfahrt hat man dann das Gefühl, das große Schiff schafft es nicht, mit seinen hohen Masten unter dem Brücke durchzufahren und wird das Bau-

werk streifen. Was natürlich nicht passiert. Da ist wirklich noch viel Platz dazwischen. Die Sichtweise und Perspektive vom Oberdeck des Schiffes spielt dem Betrachter diesen kleinen Streich.

Gemäß Seekarte ist die Durchfahrtshöhe an den Pfeilern 55,8 m und in der Mitte 69,8 m. Sie ist damit in der Mitte um 1,2 m höher als die Golden Gate Bridge. Die Queen Mary 2 wurde wegen der Verrazano-Narrows Bridge mit einem vergleichsweise kurzen Schornstein ausgestattet, so dass zwischen ihr und der Brücke in der Regel noch ca. 4 m Luft verbleiben.

### Die einstmals längste Hängebrücke der Welt

Vor über 50 Jahren wurde hier die bis dahin längste Hängebrücke der Welt eingeweiht: die Verrazano Narrows Bridge. Zehn Jahre lang hatten 12.000 Arbeiter Stahl und Beton zusammengefügt. Das Bauwerk von Ingenieur Othmar Hermann Ammann wurde damals als Gipfel der modernen Brückenbaukunst gefeiert.

Um zu verhindern, dass sich Selbstmörder in den Hudson stür-

zen könnten, strich Planungschef Robert Moses die in Ammanns Entwurf vorgesehen Rad- und Fußgängerwege. Vor allem aber wollte er New York weiter zu einer Autostadt ausbauen. „Robert Moses wollte eben möglichst breite, gerade Expressways, wo eben die Autos fahren konnten. Viele sagen, dass er die Stadt so auch ein Stück weit zerstört hat, indem er sie durch diese Autobahnbrücke mit ihren übereinanderliegenden Fahrbahnen zur autogerechten Stadt gemacht hat. Das Ironische daran ist, dass dieser Autonarr Robert Moses, der New York für Autos geplant und gebaut hat, selbst gar keinen Führerschein hatte“

Die Verrazano Narrows Bridge ist bis heute eine der meist befahrenen Autobahnbrücken der Welt. Aber einmal im Jahr gehört sie ganz den Fußgängern, wenn auf ihr der New York Marathon startet.

### Informationen zur Brücke

Ein paar Informationen zu diesem gewaltigen Bauwerk: zweistöckige Hängebrücke, welche die New Yorker Stadtbezirke Staten Island und Brooklyn über die Meerenge „The Narrows“ hinweg verbindet. Die Meerenge, die von der Brücke überspannt wird, trennt die geschützte und bis nach Manhattan reichende Upper New York Bay von der seewärts hin gelegenen Lower New York Bay. Die Spannweite beträgt 1298 m und ist 18 m größer als die der Golden Gate

Bridge in San Francisco. Die Verrazano-Narrows Bridge war daher ab ihrer Fertigstellung im Jahre 1964 die längste Hängebrücke der Welt, bis sie 1981 von der Humber-Brücke abgelöst wurde. Seit 2012 ist sie noch die zwölft-längste Hängebrücke der Welt und nach wie vor die längste in Amerika.

Die Brücke weist zwei Ebenen auf und hat auf beiden Ebenen jeweils sechs Fahrspuren, aufgeteilt in je drei Spuren pro Fahrtrichtung. Täglich fahren etwa 190.000 Fahrzeuge über die Brücke. Fahrräder und Fußgänger sind seit der Eröffnung der Brücke im Jahr 1964 nicht zugelassen.

### Start für den New York Marathon

Seit 1976 ist die Verrazano Narrows Bridge der Start für den New-York-City-Marathon. Seit ungefähr 1993 gibt es Bestrebungen, einen Fuß- und Radweg in den Zwischenraum zwischen den Tragkabeln einzufügen. 2013 sagte die MTA zu, eine reale Studie dazu in ihre langfristige Finanzplanung mit aufzunehmen. Gut wäre es sicher.



# Manhattan Bridge

Die Manhattan Bridge ist im Vergleich zur Brooklyn Bridge eine modernere Hängebrücke, die im Jahre 1909 erbaut wurde. Sie war die letzte der drei Brücken über den Lower East River; die zweite war die Williamsburg Bridge.

Von Manhattan kommend kann man die Manhattan Bridge über Chinatown erreichen. Die Auffahrt ist durch einen fantastischen Triumphbogen mit Kolonnaden gekennzeichnet. Auf der Brooklyn-Seite endet die Manhattan Bridge in der beliebten Gegend DUMBO, was eine Abkürzung für Down Under the Manhattan Bridge Overpass (dt. „Unter der Manhattan-Bridge-Überführung“) ist.

Nach der Brooklyn Bridge und der Williamsburg Bridge war diese Brücke die letzte der drei über den East River gebauten Hängebrücken. Auf ihren zwei Ebenen hat sie heute insgesamt vier Gleise der New York City Subway, sieben Fahrspuren für den Kfz-Verkehr sowie einen Fuß- und einen Radweg. Die Manhattan Bridge und die Williamsburg

Bridge sind die beiden einzigen Brücken über den East River in New York City, auf denen immer noch sowohl Schienen- als auch Straßenverkehr stattfindet.

## Schienenverkehr über die Brücke

Täglich wird die Brücke von 320.000 U-Bahn-Passagieren, 75.000 Kraftfahrzeugen und 3000 Radfahrern und Fußgängern benutzt. Als die Brücke eröffnet wurde gab es noch keinen Schienenverkehr über den East River. Aber die Planungen enthielten in den unteren Etagen der Brücke bereits Raum für einen geplanten Schienenverkehr. Zuerst führen dann Straßenbahnen über die Brücke, später dann U-Bahn-Züge.

Die rechts und links außen auf der Brücke fahrenden U-Bahn-Züge verursachten ein Schwanken der Brücke. Diese Schwingungen und Verwindungen konnten bis zu 2,4 m erreichen, wenn zwei Züge gleichzeitig über die entgegengesetzten Enden der Brücke fuhren.

Aufgrund von fehlenden Wartungsarbeiten der New York City Department of Transportation musste die Strecke in der Vergangenheit schon des Öfteren gesperrt werden. Weil die nördlichen Gleise

mehr in Anspruch genommen wurden, mussten sie von 1986 bis 1988 erstmals geschlossen werden. Die südlichen Gleise wurden 1988 und 1990 gesperrt, als man von einer kurzzeitigen Sperrung ausging, die sich jedoch bis 22. Juli 2001 hinzog. Die nördlichen Gleise wurden 1995 in nicht so stark befahrenen Zeiten geschlossen, aber 2001 durften dort überhaupt keine Züge fahren. Erst am 22. Februar 2004 wurden beide Seiten nach umfangreichen Sanierungen wieder für den Verkehr freigegeben.

### Technische Daten

Die Brücke ist einschließlich der Auffahrtsrampen insgesamt 1856 m lang, nach anderen Angaben 2089 m. Die Länge von Rückverankerung zu Rückverankerung beträgt 890 m. Ihre Pylonen sind 98 m hoch. Die Spannweite beträgt 448 m.

Die vier Tragkabel mit einem Durchmesser von rund 53 cm sind im Luftspinnverfahren hergestellte Paralleldrahtseile. Sie waren zur Zeit der Eröffnung die stärksten Tragkabel der Welt. An ihnen sind insgesamt 628 Hänger befestigt, die das 36,6 m breite Brückendeck tragen. Für die Hänger wurden jeweils zwei Drahtseile ne-

beneinander über die Befestigungsmanschetten an den Tragkabeln geführt, so dass jeweils vier Seile einen Hänger bilden.

Bei dieser Brücke wandte Leon Moisseiff erstmals die auf Joseph Melan zurückgehende Deflektionstheorie an, die davon ausging, dass schwebende Bauwerke mit großer Eigenmasse selbst-stabilisierend wirken. Daher war es möglich, für die Brücke eine wesentlich leichtere Konstruktion zu planen, wodurch sich die filigraner wirkenden Türme erklären.

Diese noch in ihren Anfängen befindliche Bauweise und die Anordnung der Züge an den Außenseiten führten, wie vorne bereits geschrieben zu erheblichen Verwindungen des Brückenträgers, die später immer wieder umfangreiche Sanierungsmaßnahmen erforderten.

Nach den Terroranschlägen am 11. September 2001 wurde die Brücke eine Woche lang für jeden Verkehr außer für die notwendigen Notfalldienste geschlossen.





# Wolkenkratzer

Man steht immer wieder vor solch einem gigantisch hohen Gebäude und ist gebannt von der schieren Größe, den Ausmaßen, den Materialien und der Ästhetik. Man ist fasziniert und kann sich der Wirkung dieser riesigen Gebäude nicht entziehen.

Wolkenkratzer, Hochhaus, Skyscraper – Begriffe die untrennbar mit den USA und natürlich New York verbunden sind. Man denkt unwillkürlich, dass diese Hausgattung nur in New York erfunden sein kann. Das stimmt so nicht ganz.

Ende des 19. Jahrhunderts und zu Beginn des 20. Jahrhunderts taten sich die US-amerikanischen Großstädte mit dem Bau immer höherer Gebäude hervor, besonders Chicago – das als Geburtsstätte der Wolkenkratzer gilt – und New York. Das erste Hochhaus in New York war das Flatiron Building, auf Seite 190 beschrieben.

## Wohnen und Arbeiten gehört zum Wolkenkratzer

In erster Linie zeichnet sich ein Gebäude dadurch aus, dass es von Menschen zum Wohnen und Arbeiten genutzt wird. Wolkenkratzer sind in der Regel bauliche Solitäre mit turmartigem Charakter und hoher städtebaulicher Eigenständigkeit. Diese Merkmale und die große Höhe machen sie zu einer Sonderform des Hochhauses. Ein Hochhaus ist per Definition ein Gebäude, das eine Höhe von mehr als 22 Meter oder mehr als sechs bis sieben Stockwerken aufweist. Alles was darüber hinausgeht wird als Wolkenkratzer bezeichnet.

Nicht zu den Wolkenkratzern zählt man Sendebzw. Fernsehtürme wie den CN Tower in Toronto oder Aussichtstürme wie den Eiffelturm, da deren wenigste Ebenen zum Wohnen oder Arbeiten genutzt werden. Solche Türme werden daher auch nicht als Gebäude, sondern als freistehende Bauwerke bezeichnet.

## Vorläufer

Die ägyptischen Pyramiden, die mesopotamischen Zikkurats im heutigen Irak oder die Pyramiden der Tolteken, Azteken und Mayas gelten als Vorläufer der Wolkenkratzer. Sie waren alle zwischen 47 und 148 Meter hoch. Und wenn wir heute davor stehen sind wir ungemein beeindruckt.

Selbst im alten Rom gab es Hochhäuser mit bis zu sieben Stockwerken, die ihre Entsprechung später in den mittelalterlichen Wohntürmen reicher Familien fanden. Deren Höhe lag zum Beispiel bei

den italienischen Türmen von Bologna aus dem 12. und 13. Jahrhundert, um die 60 Meter.

1871 kam es zum Großen Brand von Chicago, der 17.450 Gebäude im Herzen des Geschäftsviertels der Stadt vernichtete. Zwischen 1880 und 1890 verdoppelte sich die Einwohnerzahl von Chicago auf über eine Million, was zu einer Explosion der Grundstückspreise in der Innenstadt führte. 1880 kostete ein Quadratmeter noch 130 US-Dollar, bis 1890 versiebenfachte er sich bis auf 900 US-Dollar.

Um rentabel zu wirtschaften wurden Grundstücksflächen maximal genutzt – was bedeutete, höher zu bauen.

## Moderne Technologie machte den Bau möglich

Dank neuer Erfindungen wie elektrische Aufzugsanlagen, feuerfeste Baustoffe, aber vor allem die Entwicklung des Skelettbaus und Stahlskelettbaus im Hausbau machte die Wolkenkratzer erst möglich.

Am 22. Mai 1888 erhielt der Architekt Leroy S. Buffington aus Minneapolis das US-Patent auf die Bauweise für Stahlbaukonstruktionen. Das Home Insurance Building von 1885 (1931 abgerissen) war das erste Bauwerk, das all die neuen technischen Errungenschaften vereinte. Es gilt mit seinen zehn Etagen als das erste Hochhaus der Welt.

Rund um die ersten Stahlskelettbauten in Chicago entstand eine Gruppe von Architekten, William Le Baron Jenney, Louis Sullivan, Daniel Burnham, William Holabird und Martin Roche, die man heute als die Chicagoer Schule bezeichnet.

Daniel Burnham baute dann das erste New Yorker Hochhaus, dem in beiden Städten viele folgten. Es entbrannte ein heftiger Wettbewerb um die höchsten Gebäude zwischen den Städten an der Ostküste der USA. Der Wettbewerb verlagerte sich bis ins 21. Jahrhundert als weltweiter Wettbewerb zwischen den großen Wirtschaftsnationen der ganzen Welt.

## Das höchste Gebäude der Welt

Das aktuell höchste Gebäude wie auch Bauwerk der Welt ist der Burj Khalifa (während der Bauphase Burj Dubai) in Dubai mit einer strukturellen Höhe von 828 Metern, einer Gesamthöhe von 830 Metern und 163 nutzbaren Stockwerken (mindestens 189 gesamt). Er erreichte im Januar 2009 seine Endhöhe und wurde im Januar 2010 eröffnet. Und das nächste rekordverdächtige Gebäude kommt...

## Wolkenkratzerspitzen

Es ist faszinierend, die Wolkenkratzer zu betrachten. Bei allen Besuchen war ich beeindruckt, dass die älteren dieser Gebäude teilweise ausgesprochen schöne Gebäudespitzen oder Dachkonstruktionen aufweisen, die man von unten oft nicht so beachtet. Beschäftigt man sich näher mit einem solchen Gebäude erfährt man oft, welche Idee sich hinter dem jeweiligen Konstrukt verbirgt. Das hier abgebildete Chrysler-Building zeigt solch eine im Prinzip verrückte Idee des Bauherrn. Das Dach sollte die typischen Radkappen der Autos der Marke Chrysler wiedergeben, um das Gebäude eindeutig als Chrysler-Building zu kennzeichnen. Gleichzeitig sollte das Dach auch als gigantischer Werbeträger für das Automobilwerk aus Detroit dienen.

Die burg- oder schloßähnlichen Konstruktionen zeigen das Selbstbewusstsein der Bauherren, aber auch deren übersteigertes Geltungsbedürfnis gegenüber dem „alten“ Geld aus Europa – so wird es zumindest überliefert.

Die modernen Wolkenkratzer sind hier einfacher und klarer gebaut. Dafür sind sie in der Regel deutlich höher und überragen damit ihre Vorgängergebäude teilweise erheblich.

Aber die Ästhetik dieser Bauten ist für uns beeindruckend. Mein neues Objektiv zeigt dies dem Betrachter hoffentlich.









# Metropolitan Life Insurance Tower

Einer der bemerkenswertesten Hochhäuser in New York ist der Metropolitan Life Insurance Tower. Vorbild war der Campanile auf dem Markusplatz in Venedig. Er wurde zwischen 1908 und 1909 nach Plänen der Architekten Pierre LeBrun und Napoleon LeBrun errichtet und sollte der Hauptsitz der Versicherungsgesellschaft „Metropolitan Life Insurance Company“ werden.

Die beiden Architekten mussten bei der Veröffentlichung der Baupläne des Metropolitan Life Towers viel Kritik einstecken, da ihnen vorgeworfen wurde, dass der Metropolitan Life Tower dem Campanile am Markusplatz in Venedig sehr ähnlich sei. Sie wiesen jede Anschuldigung ab, denn die Architektur entsprach genau den Vorstellungen der Direktoren der auftraggebenden Metropolitan Life Insurance Company. Das Gebäude sollte Stabilität symbolisieren und an die Beständigkeit vergangener Zeiten erinnern.

Der Architekt Napoleon LeBrun reiste vor dem Entwurf des Bauwerkes durch Europa, um herauszufinden, wie historische Bauformen und der Auftrag, das höchste Gebäude der Welt zu bauen in Übereinstimmung gebracht werden konnten. Das Ergebnis war die klassische Aufteilung des Hochhauses in eine sehr hohe Basis, das Mittelteil und den pyramidenförmigen Abschluss mit Kuppel und Laterne. Dass für dieses Hochhaus der Campanile am Markusplatz in Venedig eindeutig Pate stand wurde vom Architektenduo nie bestritten. Im Gegenteil: der Bau stand eindeutig symbolisch für die Kultur des Unternehmens und seines Besitzers. Und das damals höchste Gebäude der Stadt – 1909 bis 1913 – stand weithin sichtbar an der Ostseite des Madison Square Garden. Völlig allein mit dem Flatiron-Gebäude. Andere wirklich hohe Gebäude gab es damals in der Stadt noch nicht.

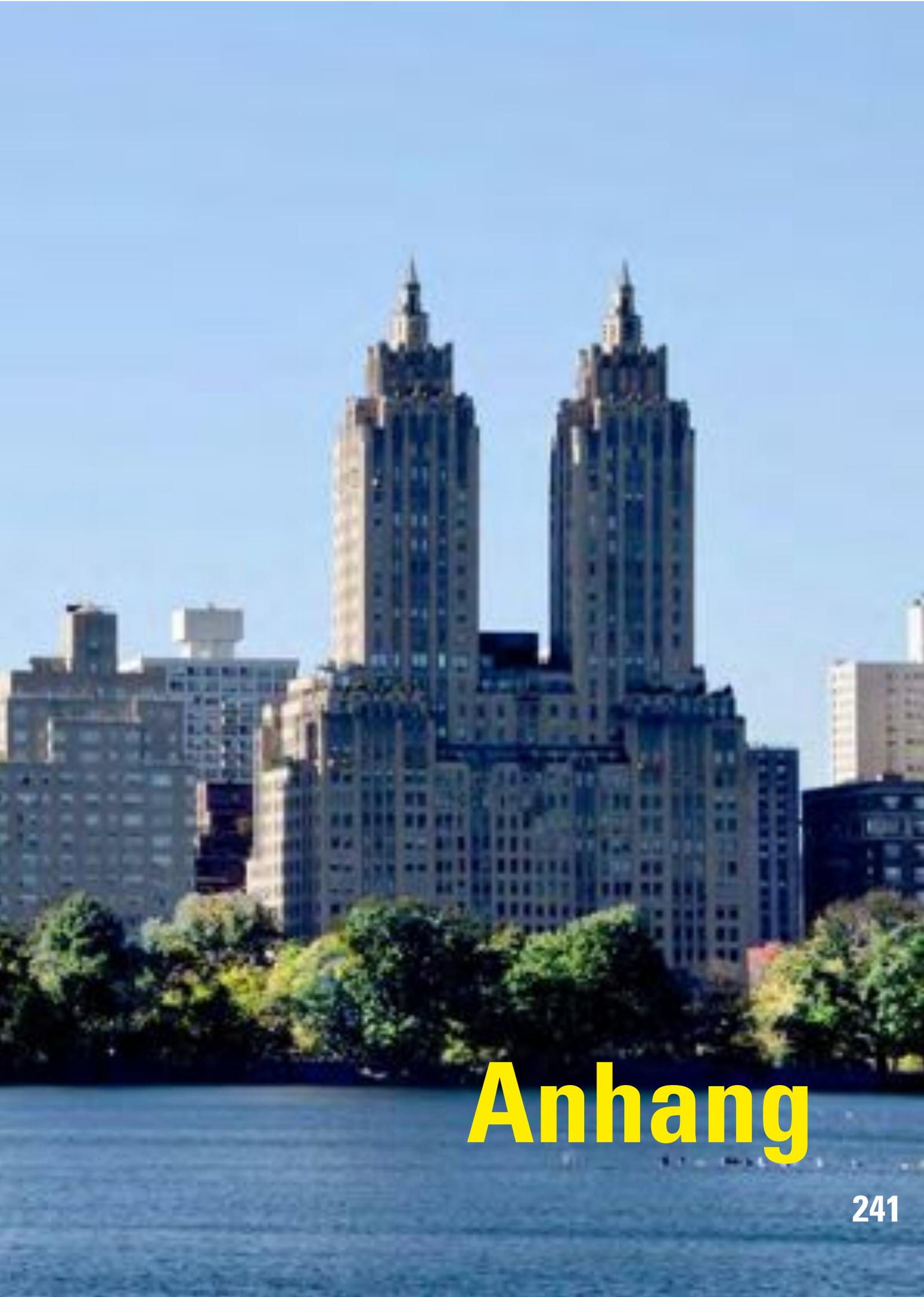
Interessantes am Rande: 1902 stürzte in Venedig der Campanile um und sorgte weltweit für Schlagzeilen. Gerade als Trotzreaktion wurde am Turm weitergebaut, um der Welt den einzig standhaften Campanile zu präsentieren.











# Anhang

## Index A bis N

### A

Abendgala Met 207  
 Abgasreinigung (?) VIII  
 Abgastest AIDA-Schiffe VIII  
 Abgastest peinlich für AIDA VIII  
 Abgaswerte AIDAsoil VIII  
 A Coruña 70  
 Agoa do Fogo 94  
 AIDA-Cruises VI  
 AIDA-Cruises Glaubwürdigkeit VIII  
 AIDamar VI  
 Atlantikregion 128  
 Auguste Perret 38  
 Azoren 90  
 – Caldeira Velha 94  
 – Hauptinsel São Miguel 90  
 – Lagoa do Fogo 92, 94  
 – Museo Municipal da Ribeira Grande 100  
 – Museum für zeitgenössische Kunst 100  
 – Ribeira Grande 100  
 – Serra de Agua de Pau 94  
 Azorenwetter 90  
 Azorten, Wirtschaft 91

### B

Bargate 56  
 Barocke Pferderasse 102  
 Baumfarn 98  
 Beaux-Art-Stil 201  
 Big Apple 172  
 Bluenose (Schooner) 136  
 Bordzeitung 116  
 Boston 162  
 – ältestes aktive Kriegsschiff der Welt 166  
 – Black Heritage Trail 162  
 – Freedom Trail 162  
 – Hafen 165  
 – Harvard University 162  
 – Kennedy Presidential Library & Museum 165  
 Massachusetts State House 164  
 – Museum of Fine Arts 165  
 – Old State House 164  
 – Sehenswertes 165  
 – USS Constitution 166  
 – World Wide Web Consortium (W3C) 162  
 Botafumeiro – Weihrauchfass 77  
 Boudin 40  
 Brooklyn Bridge 222  
 Brücken New York 222

Bryant Park 203  
 Bügeleisenhaus 200

### C

Caldeira Velha 94  
 Campanile Venedig 237  
 Cape Breton 128  
 Champagner 15 \$ 206  
 Clam Chowder 218  
 Classic Fisch & Chips 218  
 Clausentum 57

### D

Daniel Bumham 201  
 David Geffen Hall NY 206  
 Dicke Luft an Deck VIII  
 DUMBO 228

### E

Eklektizismus 201  
 Elbphilharmonie 12, 26  
 – Querschnitt 28  
 Elphi 12  
 Elvis Imitator 123

### F

Feinstaub bei AIDA VIII  
 Filtersysteme inaktiv VIII  
 Flatiron Building 200  
 Flatiron 237  
 Flug über Manhattan 174  
 Fort de Sainte-Adresse 38, 42

### G

Galicische Architektur 72  
 Generalstreik in Frankreich 57  
 George Washington Bridge 222  
 Glaubwürdigkeit AIDA Cruises? VIII  
 Goldenes Zeitalter 128  
 Grenzwerte (Schiffsabgase) IX  
 Größte Modelleisenbahnanlage der Welt 16  
 Ground Zero 178, 182

### H

Halifax 62, 128, 132  
 – Explosion 128, 131  
 – Hafen 128  
 – Sturm 132  
 – Town Clock 131

Halifax Zitadelle 131  
 – Lord Halifax 130  
 – Lotse 132  
 Halkovics, Agnes, Pianistin 123  
 Halloween-Abend 206  
 Hamburg 14  
 – Cruise Center 34  
 – Cruise Terminal 15  
 – Elbphilharmonie 15, 26  
 – Hafen 14  
 – Hafencity (Modell) 16  
 – Internationaler Seegerichtshof 14  
 – Kreativ-Hauptstadt 15  
 – Medienstadt Hamburg 15  
 – Miniatur Wunderland 16  
 – Modellbahn-Wunderland 15  
 – Tor zur Welt 14  
 – Wahrzeichen 12  
 Hamwic 57  
 Hauptkirche Igreja Matriz de Nossa Senhora da Estrela 100  
 Helikopterflug 174  
 High-Line-Haus 189  
 High Line Park 173, 184  
 High Line Park – Karte 184  
 Honfleur 39  
 Honfleur – Le Vieux Bassin 39  
 Hotel de Ville Le Havre 36

**I**  
 Igreja da Misericordia 100  
 IMO-Nummer IX  
 Impressionismus 40  
 Impression, Sonnenaufgang 40  
 Index 242  
 International Maritim Organization IX

**J**  
 Jakobsmuschel 74  
 Jakobsweg 74  
 John Cabot 128

**K**  
 Kabinen und Decks VII  
 Kaffeerösterei 24  
 Kathedrale von Santiago de Compostela 74  
 Knopp, Prof. Dr. Guide 123  
 Knuffingen 16  
 Knuffingen Airport 16

Kreuzfahrtterminal Altona 34  
 Kühn, Volker 120  
 Kulturvielfalt NY 172  
 Kunstauktion 120  
 Kunstkurse u.ä. 120

**L**  
 La Coruña 68, 70  
 Le Havre 38  
 – Ausflüge 39  
 – Fort de Sainte-Adresse 38, 42  
 – Hafen (Gemälde) 40  
 – Moderne Kunst 40  
 – Museum Marmottan 40  
 – Quartier de Sanvic 38, 42  
 Leonard Bernstein 27  
 Leonardo DiCaprio 131  
 Lindenberg, Udo 120  
 Lippizaner 102  
 Liquid Natural Gas IX  
 Louisburg (Kanada) 128  
 Lower East River 228  
 Lunenburg 136  
 Lusitanos 102  
 Lusitanozucht 100

**M**  
 Manet 41  
 Manhattan Bridge 222, 228  
 Manhattan Battery Park 218  
 Maritime Museum of the Atlantik 128  
 Medieval Merchant's House 60  
 Metropolitan Life Insurance Tower 237  
 Metropolitan Opera NY 204, 206  
 Met 204, 206  
 Michel, Hamburg 12  
 Miniatur Wunderland 16, 18  
 M'kmaq-Indianer 128  
 MMSI-Nummer IX  
 Monet 40  
 Musik 123

**N**  
 Nessum dorma 205  
 Neuschottland 128  
 New York 172  
 – Flatiron Building 200  
 – grüne Weltstadt 173  
 – Helikopterflug 174

## Index N bis Z

New York – Kulturvielfalt 172  
 – Marathon 227  
 – Met 204  
 – Metropolitan Opera 204  
 – Nine-eleven 178  
 – Public Library 203  
 – Twin Towers 178  
 – Welthauptstadt New York 172  
 Nordatlantikwetter 115  
 Normandie 38  
 Nova Scotia 128

### O

Ökologisches New York 173  
 One World Trade Center 182  
 Opernabend 205  
 Opitz, Tanja 120

### P

Paço de Conselhos 100  
 Passagierreaktionen VIII  
 Peggy's Cove 134  
 Peggys Cove Swiss 111 Memorial 134  
 Pico de Barrosa 94  
 Pier A Harbour House 218, 220, 221  
 Pilgerwege 75  
 Ponta Delgada 87, 90, 92  
 Portland (Maine) 142  
 – Fort Gorges 144  
 – Museum of Art 143  
 – Observatory 142  
 – Old Port Region 144  
 – Twitter-Krieg 155  
 Präsident Trump 155  
 Public Library (New York) 203

### Q

Queensboro Bridge 222  
 Querschnitt Elbphilharmonie 28

### R

Reederei lehnt ab VIII  
 Reeder lehnen alles ab VIII  
 Registrierung AIDamar IX  
 Reiseroute IV  
 Reiseverlauf IV  
 Ribeira Grande 100, 104  
 Rickmer Rickmers 12  
 Rizzi, James 120

Rossini, Spezialitäten-Restaurant 116  
 Russischer Segler MIR 112

### S

Santiago de Compostela 74  
 São Miguel (Hauptinsel Azoren) 90  
 Sauberer Diesel IX  
 Schiffstaufe VI  
 Schwefelquellen „Caldeira Velha“ 96  
 Seetage 116  
 Sher, Harry 123  
 Show 123  
 Sicherheit auf See 62  
 Southampton 57  
 – SeaCity-Museum 57  
 – Tor Bargate 58  
 – Spitfire 58  
 – St Michael's Church 59, 60  
 – The Old Town 58, 60  
 Speisekarte (Beispiel New York) 218  
 Sphinx-Klasse VI  
 Stadtansichten High Line Park 192  
 Stahlskelettbau 201  
 Stephen King 144, 154  
 Sturmkabine 115  
 Surf & Turf 116  
 Szenen aus Turandot 208, 210

### T

Tai Tan Restaurant 23  
 Teatro alla Scala, Mailand 204  
 Theatrum VII  
 The Halifax Gazette 130  
 The Oculus 182  
 Titanic (Halifax) 131  
 Titanic-Museum (Southampton) 62  
 Torre de Hercules 70  
 Transatlantische Telegraphenverbindung 128  
 Trump, Donald 155  
 Turandot – Puccini 204, 205  
 Twin Towers (New York) 178

### U

Umweltlügen der Reederei VIII  
 Unabhängigkeitskrieg 128  
 UNESCO Weltkulturerbe (La Coruna) 77  
 UN-Klima-Sondergipfel 173  
 Unterhaltung 123  
 Unternehmenskultur AIDA VIII

## V

Vegetation (Azoren) 91  
Verlagsgruppe Holtzbrinck 200  
Verlag Springer Science + Business Media 200  
Verrazano-Narrows Bridge 222, 226

## W

Waalkes, Otto 120  
Welthauptstadt New York 172  
Weltkulturerbe Le Havre 38  
White-Star-Reederei 57  
Wiener Staatsoper 204  
Windstärke 8 115  
Wolkenkratzer 231

## Z

Zaha Hadid 189

© 2018 Joachim und Christine Böhringer  
Bodenseestraße 4/1  
88048 Ailingen

Mail: [boehringer-pfullingen@t-online.de](mailto:boehringer-pfullingen@t-online.de)  
Web: [www.boehringer.website](http://www.boehringer.website)

